

PLANUNG DER SCHULENTWICKLUNG

CHRONIK
AB DEM
SCHULJAHR 2000/2001



Inhalt

Einleitung	3
1 Soziales Lernen	4
2 Suchtprävention	18
3 Förderkonzept	23
4 Methodenkompetenz	34
5 Berufswahlorientierung	48
6 Verkehrs- und Mobilitätserziehung	81
7 Der Schulgarten	89
8 Schulhofumgestaltung	95
9 Ökologie /Nachhaltigkeit	101
10 Fortbildungsplanung	108
11 MINT	116
12 Soziale Medienkompetenz	119
13 Rechtskunde	126

EINLEITUNG

Entwicklung unseres Schulprogramms

Das erste Schulprogramm der AES ist über einen Zeitraum von etwa einem Jahr erarbeitet, konkretisiert, gestaltet und am 20. Mai 2000 verabschiedet worden.

Als Ausgangspunkt diente eine groß angelegte Umfrage bei Eltern, Schülerinnen, Schülern, Kolleginnen und Kollegen, bei deren Auswertung Stärken und Schwächen unserer Schule erfasst wurden.

In verschiedenen Arbeitsgruppen und Konferenzen wurden Schwerpunkte festgelegt, die im Mittelpunkt unserer künftigen Arbeit stehen sollen.

Wir werden Bewährtes beibehalten oder verstärken und in einigen Bereichen neue Ideen verwirklichen.



Für die Präsentation unseres Schulprogramms haben wir ein Logo für unsere Schule gesucht.

Unter 120 Vorschlägen, die von Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen erarbeitet wurden, ist das neue AES-Logo von Eltern-, Schüler- und Lehrervertretern ausgesucht worden.

1 SOZIALES LERNEN

2000/2001

Schulleben

Schulhof und Pausenhofgestaltung (Pavillons, Anstrich usw.), Beteiligung an Stadtmeisterschaften (Fußball, Schach, Leichtathletik), Erweiterung der Bundesjugendspiele als Wettkampftag mit Klassenwertung), Beibehaltung der bewährten Durchführung von regelmäßigen Klassenfahrten.

Schulvertrag

Vorstellung des Vertrages (lt. Schulprogramm) in den neuen 5er-Klassen, am Tag der offenen Tür und bei der Anmeldung der künftigen 5.-Klässler, beabsichtigte Ausgabe des Schulvertrages zum Schuljahrsbeginn 2000/01.

2001/2002

Schulvertrag

Verbindliche Einführung bei den neuen 5er-Klassen.

Offene Unterrichtsformen

"Versuchsklasse" Freiarbeit - Arbeitskreis "innovative Arbeitsformen".

Planung "Soziales Lernen" nach dem Lions-Quest-Programm.

2002/2003

Freiarbeit in Anlehnung an Montessori

Einrichtung einer Freiarbeitsklasse.

Konzept und pädagogische Zielsetzung werden auf Informationsveranstaltungen erläutert, Eltern entscheiden nach Beratung, ob sie für ihr Kind die Freiarbeitsklasse wünschen.

Soziales Lernen

Fortbildung interessierter Kollegen und Kolleginnen zum Thema Soziales Lernen.

Probeweise Umsetzung des Lions-Quest-Programms in den Klassen 5 bzw. in Auszügen auch in den höheren Klassen.

Hausordnung

Überarbeitung der bestehenden Hausordnung und Ersetzen durch eine aktuelle Fassung.

2003/2004

Sanfter Übergang als pädagogisches Prinzip

- Informationsveranstaltung für die Eltern
- Tag der offenen Tür
- Persönliche Anschreiben an die aufgenommen Kinder
- Kennenlernnachmittag am Ende des Schuljahres mit Infos und Materialliste
- Erster Schultag mit ökumenischem Gottesdienst und Empfang in der Aula
- Projekttag in der 1. Schulwoche
- Enger Kontakt zum Elternhaus

Soziales Lernen

Fortbildung weiterer Kollegen und Kolleginnen zum Thema Soziales Lernen.

Verbindliche Umsetzung des Lions-Quest-Programms in den Klassen 5 bzw. in Auszügen auch in den höheren Klassen.

2004/2005

Entwicklungsziele

Seit März 2003 haben 12 Lehrkräfte unserer Schule an dem Einführungsseminar Lions-Quest "Erwachsen werden", einem Förderprogramm zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen, teilgenommen.

Das von diesen Lehrkräften beschlossene Konzept zur Umsetzung an unserer Schule wurde im Schuljahr 2003/2004 in der Jahrgangsstufe 5 bzw. in Auszügen auch in höheren Klassen realisiert.

In diesem und in den folgenden Schuljahren soll das Konzept weiter umgesetzt und danach jeweils evaluiert werden.

Arbeitsplan

WANN	WAS	WER
Klasse 5 (seit 2003/2004)	Kennenlernwoche: Ich bin ich - und wer bist du Teil 1,2; 1,2; 1,3; 1,4; im Laufe des Schuljahres:	Klassenlehrer/in
	Teil 1,5 ff Teil 2 Stärkung des Selbstvertrauens	Politikunterricht Klassenlehrer/in
Klasse 6	Teil 4: Die Beziehung zu meinen Freunden Teil 3: Mit Gefühlen umgehen	Politikunterricht
	Klassenfahrt Hellenthal Erlebnispädagogik	Klassenlehrer/in
Klasse 7 (ab 2004/2005)	Teil 6: Es gibt Versuchungen: Entscheide dich	Biologielehrer/in In Klasse 7 sieht die Planung eine zusätzliche Unterrichtsstunde vor; die Realität im Schuljahr 04/05 sieht anders aus. Es böte sich die Möglichkeit, Themen im Deutsch- und Religionsunterricht zu behandeln.
Klasse 8	Teil 5: Mein Zuhause	Deutschunterricht (Argumentation)
	Teil 6: Es gibt Versuchungen: Entscheide dich	Projektwoche: Drogenprävention
ab Klasse 9	Teil 7: Ich weiß, was ich will	Klassenlehrer/in Politik/Deutsch /Religion/Philosophie

Evaluation

In den Klassen 5 und 6 erfolgte die Umsetzung der oben aufgeführten Planung während des regulären Politikunterrichts.

In Klasse 7a (Thema: Gefühle) und 7c (Thema: Freundschaft) fand nur am letzten Schultag vor den Osterferien (3 Schulstunden) ein Projekttag statt.

Am Tag der offenen Tür konnten sich die Besucher einen Überblick über das Gesamtprogramm verschaffen.

Konsequenzen für das Schuljahr 2005/2006:

- > Frühzeitige Terminierung der Projekttag für 7 und 8
- > Information der Eltern der betroffenen Klassenstufen an Elternabenden und allgemein am Tag der offenen Tür (21.01.2006)

2005/2006

Entwicklungsziele

Die Implementierung des Lions-Quest Programms in den Unterricht.

Planung Klasse 5 und 6

WANN	WAS	WER
Klasse 5	Kennenlernwoche: Ich und meine neue Gruppe	Klassenlehrer/in
	Politikunterricht: Stärkung des Selbstvertrauens	Klassenlehrer/in
Klasse 6	Politikunterricht: Die Beziehung zu meinen Freunden Mit Gefühlen umgehen	Klassenlehrer/in

Umsetzung: Seit dem Schuljahr 2003/2004 erfolgt die Umsetzung laut Plan.

Planung Klasse 7 und 8

WANN	WAS	WER
Klasse 7	Projekttag 1 (07.12.2005 - 3 Std.)	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in
	Es gibt Versuchungen: Entscheide dich	
	Projekttag 2 (25.01.2006 - 6 Std.)	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in
	Projekttag 3 (3 Std.)	
	Projekttag 4 (3 Std.)	
Klasse 8	Zwei Projektstage Suchtprävention (1 x pro Halbjahr)	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in
	Es gibt Versuchungen: Entscheide dich	
	Zusätzlich eventuell zwei ½ Projektstage (1 x pro Halbjahr) Mein Zuhause	Klassenlehrer/in

In den Klassen 7 und 8 zielt die Arbeit mit Lions-Quest schwerpunktmäßig auf Suchtprävention. Die Planung erfolgte deshalb in Zusammenarbeit mit dem Förderkonzept: Suchtprävention.

In Klasse 7 sollen 4 Projektstage angesetzt werden. Die Durchführung zweier Projektstage erfolgt gemeinsam mit dem Biologielehrer/in, der/die den fachspezifischen Hintergrund übernimmt. Eine erste Umsetzung wird noch in diesem Schulhalbjahr erfolgen.

In Klasse 8 sind zwei Projektstage Suchtprävention vorgesehen. Zwei halbe Tage pro Schuljahr für "soziales Lernen" sollten zur Diskussion gestellt werden.

Langfristige Planung Klasse 9

WANN	WAS	WER
ab Klasse 9	Fach- Ich weiß, was ich will	oder Politikunterricht: Klassen- bzw. Fachlehrer/in in Politik, Deutsch, Religion oder Philosophie

Die Umsetzung soll in der zukünftigen Klasse 9 erprobt werden.

Evaluation

Die Planung wurde weitgehend realisiert.

In den Jahrgangsstufen 5+6 wurden jedoch, wie von der Konzeption her auch möglich, teilweise andere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

In den Jahrgangsstufen 7+8 verliefen die Projektstage parallel. Der organisatorische Aufwand war enorm. Aus diesem Grund musste ein Projekttag gestrichen werden.

Die Durchführung war zufriedenstellend und wurde von Schülerinnen und Schülern positiv aufgenommen.

In der Jahrgangsstufe 9 erfolgte die Umsetzung des Themas "Ziele" innerhalb des Deutschunterrichts. Es zeigte sich jedoch, dass mehr Nachhaltigkeit gegeben ist, wenn die Behandlung in Form von Projekten durchgeführt wird.

2006/2007

Die Entwicklungsziele und der Arbeitsplan 2006/2007 hinsichtlich des Lions-Quest-Programms entsprechen denen des Vorjahres.

Ferner sind folgende Vorhaben geplant:

- > Paten: Ausgebildete Streitschlichter der 10. Jahrgangsstufe begleiten die 5. Jahrgangsstufe
- > Busbegleiter: Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 übernehmen die Aufsicht für Klasse 5 an Haltestellen und in den Bussen
- > Knigge-Tag für alle Schülerinnen und Schüler der AES
- > Vokabelolympiade für die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Jahrgangsstufe. Der Erlös geht an ein Waisenhaus in Ghana.

Evaluation

Geplante Vorhaben wurden erfolgreich realisiert. Der Punkt „Suchtprävention“ muss überarbeitet werden.

2007/2008

17/70 Junge Paten für Senioren

Entwicklungsziel

Sensibilisierung von Schülern der Jahrgangsstufen 8/9 für ehrenamtliche soziale Tätigkeiten.

Arbeitsplan

Die jungen Paten werden von der Ehrenamtsagentur qualifiziert für die ehrenamtliche Tätigkeit als Begleiter für Senioren in Alltagssituationen und in der Clowns- und Zirkuspädagogik in Altenheimen und Krankenhäusern. Das Basismodul und die Ausbildung über Clowns- und Zirkuspädagogik dauern 12 Tage und erstrecken sich über 6 Monate.

Die Module beinhalten jeweils theoretische und praktische Komponenten.

Nach erfolgreicher Teilnahme verpflichten sich die Schüler zu einem Engagement von 2 Wochenstunden für 1 Jahr. Sie begleiten die Senioren in Alltagssituationen oder führen humorige Visiten als Clowns durch. Danach erhalten sie ein Zertifikat über ihre erfolgreich geleistete Arbeit.

Die Chancen für die Paten in diesem Projekt:

- > Verbesserung der sozialen Kompetenz
- > Ausbildung in Gesprächsführung, im Umgang mit alten Menschen und in der Clowns- und Zirkuspädagogik
- > Sinnvolle Nutzung der Freizeit
- > Selbsterfahrung
- > Mögliche Vorteile bei der Berufsfindung

Evaluation

Die sehr positiven Rückmeldungen sowohl der Ehrenamtsagentur als auch der Schüler zeigen, dass sich diese ehrenamtliche Tätigkeit bewährt hat. Sie wird in unser Schulprogramm aufgenommen.

2008/2009

Schülergericht an der AES

Entwicklungsziel

Das Schülergericht der AES möchte das positive Miteinander an unserer Schule fördern. Deshalb werden Schülerinnen und Schüler, die durch ihr Verhalten andere Mitschüler schädigen, von unseren Schülerrichtern zur Verantwortung gezogen.

Den angeklagten Schülerinnen und Schülern soll deutlich werden, dass ihr Fehlverhalten nicht nur von den üblichen Stellen der Schule wie Lehrerinnen, Lehrern und Schulleitung sondern auch von Mitschülern nicht positiv gewertet wird. Dies geschieht in der Erwartung, dass künftig derartige Vorfälle verhindert werden.

Mögliche Vorkommnisse:

Das Schülergericht tritt bei kleinen bis mittelschweren Vergehen zusammen. Dazu gehören zum Beispiel:

- > Beschimpfungen und Beleidigungen
- > leichtere Fälle von Körperverletzung
- > Sachbeschädigungen
- > Mobbing

Arbeitsplan

Die Schülerrichter werden vor Beginn ihrer Tätigkeit so geschult, dass sie diese Aufgabe verantwortlich übernehmen können. So besuchen sie eine Gerichtsverhandlung und trainieren in Rollenspielen ihre zukünftige Aufgabe.

Das Schülergericht wird auf eine entsprechende Anzeige des Geschädigten hin aktiv. Daraufhin führen die Schülerrichter eine Befragung und somit eine Vorklärung der Angelegenheit mit allen Betroffenen durch. Falls es das Schülergericht als notwendig erachtet, lädt es den Angeklagten und die Zeugen zu einem festgelegten Termin vor.

Die Verhandlung selbst ist nicht öffentlich. An ihr nehmen die Schülerrichter, der Ankläger, der Angeklagte und Zeugen teil. Auf Wunsch kann dem Angeklagten auch eine Schülerin oder ein Schüler seines Vertrauens zur Seite stehen. Außerdem ist immer ein/e betreuender Lehrerin oder Lehrer als Beobachter/in dabei.

Mögliche Sanktionen, die von den Schülerrichtern ausgesprochen werden können sind ein zusätzlicher Ordnungsdienst, ein Sozialdienst, eine Entschädigung, eine schriftliche Entschuldigung oder ein Referat über das Thema u.a.

Über das Urteil werden die Eltern schriftlich informiert.

Evaluation

Das Schülergericht hat sich bewährt und wird fester Bestandteil des Schulprogramms im Rahmen des "Sozialen Lernens".

2009/2010

"Freiwilliges Sozialpraktikum"

Entwicklungsziel

Über das Projekt 17/70 hinausgehende Sensibilisierung von Schülern der Jahrgangsstufe 8/9 für ehrenamtliche soziale Tätigkeiten.

Arbeitsplan

Die Schüler werden im Politikunterricht der Klasse 8 auf die Thematik Ehrenamt aufmerksam gemacht. Hierbei versucht die Schule, die Vielfältigkeit und die Notwendigkeit ehrenamtlichen Engagements heraus zu stellen.

Bereits aktive Schüler werden dazu angeregt, leitende Tätigkeiten in ihren Vereinen oder Einrichtungen zu übernehmen. Für interessierte Schüler versucht die Schule, über ein bestehendes Netzwerk oder mit Hilfe der Ehrenamtsagentur Kontakte zu Umweltverbänden, Altenheimen, Kindergärten oder Grundschule herzustellen. Den genauen Einsatzort suchen sich die Schüler dann nach Möglichkeit selbstständig. Die Schüler verpflichten sich dann, wöchentlich mindestens zwei Stunden über ein halbes Jahr in einer Einrichtung oder einem Verein tätig zu werden. Danach erhalten sie eine Urkunde des Landes Nordrhein Westfalen über ehrenamtliches Engagement.

Dieses Praktikum ermöglicht Lernen durch Erleben, bietet Einblicke und Erfahrungen in Lebensbereiche und -situationen außerhalb des Alltagslebens der Jugendlichen:

- > diakonisch (gemeinnützige), karitative (wohltätige) und soziale (gesellschaftliche) Aufgabenfelder
- > die Situation der betroffenen Menschen
- > die Arbeitsweisen der Mitarbeiter
- > Zusammenarbeit in der Hilfesituation und eigene Reaktions- und Verhaltensweisen erfahren und verbessern

Evaluation

Das Freiwillige Sozialpraktikum hat sich bewährt und wird fester Bestandteil des Schulprogramms im Rahmen des "Sozialen Lernens".

"Einstein macht Zirkus"

Entwicklungsziel

Aufbau einer Zirkus AG, in der die Schülerinnen und Schüler nicht nur grundlegende Zirkustechniken erlernen, sondern auch ihre eigenen Stärken erkennen, Selbstvertrauen gewinnen und Teamgeist entwickeln können.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Bewerbung Mercator-Stiftung	Projekt-Lehrer (SMI / HIL)	November 2009	Online-Bewerbungsbogen u. persönlich
Fortbildung	Projekt-Lehrer (HIL / SMI)	Januar bis April (4 Wochenenden)	Methodik und Didaktik der Zirkuspädagogik
Projektwoche	Projekt-Lehrer (HIL / SMI), Klassenlehrer (HAL / HÖR) und Eltern	Mai 2010	Übungen und Vorstellungsreife Präsentation und Dokumentation (Aula)
Vorstellungen	Projket-Lehrer (HIL) und Eltern	Juni 2010	Aufführung Zelt im Revierpark Mercator-Schulen Ruhrgebiet ShowTime AES
Kooperation mit der Ardey-Grundschule	Schülerinnen und Schüler der Klassen 9/10 Projekt-Lehrer (HIL)	Juni 2010	Zelt-Woche an der Ardey-Grundschule

Evaluation

Sowohl die Projekte an der AES als auch die Zeltvorstellungen der 5c im Revierpark Nienhausen und der Jahrgangsstufen 9 und 10 an der Ardey-Grundschule waren äußerst erfolgreich und vielversprechend.

2011/2012

Soziale Medienkompetenz

Entwicklungsziele

Einrichtung der Funktion des "Webcoach" , einer mit der Thematik vertrauten Lehrkraft, die ein Konzept zur Förderung der sozialen Medienkompetenz entwickelt und den Schülern und Schülerinnen als Ansprechpartner/in zur Verfügung steht.

Ferner soll das Thema in der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen des Projekttages "Klemm und Klau" mit Begleitung durch die Polizei behandelt werden.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Einrichtung der Position "Webcoach" (mit der Thematik vertraute Lehrkraft, die ein Konzept zur Förderung der sozialen Medienkompetenz entwickelt und den Schülern und Schülerinnen als Ansprechpartner/in zur Verfügung steht.)	Frau Schürmann	ab Mai 2012	Planung der Informationsreihe "Soziale Medienkompetenz"
Projekt "Umgang mit Medien"	Klasse 8b in Zusammenarbeit mit der Uni Duisburg-Essen	Mai-Juni 2012	Entwurf und Durchführung einer empirischen Befragung zur Mediennutzung durch Schüler, Präsentation der Ergebnisse

EVALUATION:

Der "Webcoach" als Ansprechpartner wird vor allem von den Schülern genutzt, die über Facebook vernetzt sind. Mehrere Probleme der Kommunikation unter Schülern konnten durch Beratung gelöst werden.

Das Medienprojekt der Klasse 8b war erfolgreich und gab einen Einblick in das Online-Verhalten der Schüler und Schülerinnen. Leider war dieses Projekt das Letzte des Lehrstuhls unter ähnlichen Voraussetzungen, so dass eine Wiederholung nicht möglich ist.

2012/2013

Soziale Medienkompetenz

ENTWICKLUNGSZIELE

Eine regelmäßige Veranstaltung in Projektform mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6, in der vor allem auf Sicherheit und allgemeine Fragen der Kommunikation eingegangen wird.

Ausbildung von Schülerwebcoaches, die aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 rekrutiert werden und die Beratung vor allem der jüngeren Schülerinnen u. Schüler übernehmen sollen.

ARBEITSPLAN

WAS	WER	WANN	INHALTE
Strafbare Handlungen und Persönlichkeitsrechte im Netz	Klassen 8 Jugendkontaktbeamter der Polizei Essen	November 2012	Aufzeigen und Zuordnung von Strafbaren Handlungen im virtuellen Raum, Bewertung von Konsequenzen, Darstellung eigener Erfahrungen im Medium, Entwicklung von Handlungsoptionen bei der Konfrontation mit schädlichem Verhalten im Netz
Projekt "Sicher und Nett im Netz"	Klassen 6, Webcoach	2. Halbjahr 12/13	Entwicklung und Erarbeitung von Handlungsstrategien in sozialen Netzwerken. Wahrnehmung rechtlicher und sozialer Grenzen. Entwickeln einer sinnvollen Eigendarstellung.
Auswahl und Ausbildung der Webcoaches aus den Klassen 9 und 10	Klassen 9 und 10, Webcoach	2. Halbjahr 12/13	Ermöglichung von Beratung von Schüler zu Schüler, Moderation und Schlichtung von Konflikten in sozialen Netzwerken

2 SUCHTPRÄVENTION

2004/2005

Entwicklungsziele

Statistiken und Umfragen der vergangenen Jahre beweisen, dass Kinder und Jugendliche heute immer früher in Kontakt mit legalen sowie illegalen Suchtmitteln kommen. Unser Suchtpräventionskonzept konzentriert sich daher schwerpunktmäßig auf die Klassen 7 und 8. In Verbindung mit dem Lions-Quest - Programm werden 3 Projektstage (evtl. an einem außerschulischen Lernort) mit den folgenden Themenschwerpunkten

- legale Drogen, insb. Rauchen und Alkohol
 - Cannabisprodukte
 - stoffungebundene Süchte
 - Definition von Sucht und Abhängigkeit
- in Klasse 7 veranstaltet.

In Klasse 8 folgt eine Projektwoche mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, in die insbesondere die Elternschaft verstärkt eingebunden werden soll.

Regelmäßige Informationsveranstaltungen außerschulischer Institutionen für Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer werden die oben angesprochenen Teile des Konzeptes weiter aktualisieren und vertiefen.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Informationsabend (für die Eltern der Jahrgänge 8, 9 und 10) über Drogenmissbrauch und Suchtproblematik.	Moderation durch Herr Goldmann vom Drogendezernat der Essener Kriminalpolizei	28.09.2004	Informationen über verschiedene Drogen, Konsumpraktiken und Hinweise auf Erkennungsmöglichkeiten.
3 Projektstage Klasse 7	Beratungslehrer/in Drogenbeauftragter Klassenlehrer/in 7 Außerschulische Institutionen	1.Halbjahr des Schuljahres 04 / 05	Legale Drogen (insb. Rauchen und Alkohol), stoffungebundene Süchte, Cannabisprodukte.
Projektwoche Klasse 8	Beratungslehrer/in Drogenbeauftragter Klassenlehrer/in 8 Außerschulische Institutionen Elternschaft	2.Halbjahr des Schuljahres 04 / 05	Beleuchtung des Themas "Sucht und Drogen" aus unterschiedlichen Perspektiven.

Evaluation

Aus terminlichen und personellen Gründen konnten die Projektstage in den Klassen 7 und 8 nicht stattfinden. Die Inhalte der Projektstage der jetzigen Klassen 8 orientieren sich daher verstärkt an den Inhalten der Klassen 7. Im folgenden Schuljahr durchlaufen die jetzigen Klassen 7 die unten aufgeführten Inhalte der Klasse 8.

2005/2006

Entwicklungsziele

In Verbindung mit dem Lions-Quest-Programm werden 4 Projektstage in Klasse 7 veranstaltet. Im Biologie-Unterricht erfolgt eine ergänzende Behandlung der Themen Nikotin und Alkohol. In Klasse 8 folgen 2 Projektstage mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, in die insbesondere außerschulische Institutionen mit eingebunden werden sollen.

Bei Bedarf werden Informationsveranstaltungen außerschulischer Institutionen für Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer die oben genannten Inhalte des Konzeptes weiter aktualisieren und vertiefen.

Klasse 7

WAS	WER	WANN	INHALTE
1. Projekttag	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in	24.11.2005	- Ich übernehme die Verantwortung (2.7) - Sechs Schritte zu einer guten Entscheidung (2.8) - Mit Gruppendruck richtig umgehen (4.6, evtl. 6.5) - Wenn ich traurig bin (6.4) - Nikotin und Alkoholmissbrauch: Auswirkungen auf Körper und soziales Umfeld
2. Projekttag	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in	25.01.2006	- Informationen über Suchtmittel (6.7) - Schwerpunkt: Cannabisprodukte und stoffungebundene Süchte - Erfahrungsberichte „trockener“ Alkoholiker - Verkehr und Drogen
3. Projekttag	Klassenlehrer/in	2. Halbjahr 2005/2006	- Worum geht es hier eigentlich (6.8) - Sag einfach Nein – gar nicht so einfach! (6.9)
4. Projekttag	Klassenlehrer/in	2. Halbjahr 2005/2006	- Was hab ich denn mit Sucht zu tun? (6.10) - Was die Werbung verschweigt (6.12)

Klasse 8

WAS	WER	WANN	INHALTE
1. Projekttag	Klassenlehrer/in und Anbieter Event	1. Halbjahr 2006/2007	Suchtpräventives Event Reflexion Der erstaunliche Balanceakt des Körpers (6.13)
2. Projekttag		2. Halbjahr 2006/2007	Planung nach Evaluation

Evaluation

Die Erfahrungen des letzten Schuljahres zeigten, dass sich die Projektstage der Klasse 7 bis auf kleinere Veränderungen bewährt haben. Die Inhalte der Projektstage Klasse 8 müssen dieses Schuljahr noch erprobt werden.

2006/2007

Jahrgangsstufe 7

WAS	WER	WANN	INHALTE
1. Projekttag (5 Std.)	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in	22.08.2006	- Ich übernehme die Verantwortung - Sechs Schritte zu einer guten Entscheidung - Mit Gruppendruck richtig umgehen - Wenn ich traurig bin - Nikotin und Alkoholmissbrauch: Auswirkungen auf Körper und soziales Umfeld
2. Projekttag (5 Std.)	Klassenlehrer/in und Biologielehrer/in	10.11.2006	- Informationen über Suchtmittel - Schwerpunkt Cannabisprodukte und stoffungebundene Süchte - Sucht hat immer eine Geschichte - Verkehr und Drogen
3. Projekttag (3 Std.)	Klassenlehrer/in	3. KW 2007	- Worum geht es hier eigentlich - Sag einfach Nein-gar nicht so einfach!
4. Projekttag (3 Std.)	Klassenlehrer/in	2. Halbjahr 2006/2007	- Was habe ich denn mit Sucht zu tun? - Was die Werbung verschweigt

Jahrgangsstufe 8

WAS	WER	WANN	INHALTE
1. Projekttag	Klassenlehrer/in und Anbieter Event	42. KW 2006	- Suchtpräventives Event - Reflexion - Der erstaunliche Balanceakt des Körpers
2. Projekttag		2. Halbjahr 2006/2007	- Planung nach Evaluation

Evaluation

Die Umsetzung ist nur in Teilbereichen erfolgt.

2007/2008

Entwicklungsziele und Arbeitspläne wie 2006/2007.

Zudem: Kooperation mit der Kriminalpolizei Essen Projekte zum Thema "Illegale Drogen" in Jg. 8.

2008/2009

Entwicklungsziele

Statistiken und Umfragen der vergangenen Jahre beweisen, dass Kinder und Jugendliche heute immer früher in Kontakt mit legalen sowie illegalen Suchtmitteln kommen. Unser Suchtpräventionskonzept beginnt daher in Klasse 5 und konzentriert sich schwerpunktmäßig auf Klasse 8 (Themenschwerpunkte s. Inhalte).

Arbeitsplan

Jahrgangsstufe 5

WAS	WER	WANN	INHALTE
Biologieunterricht	Biologielehrer/in	2. Halbjahr 2008/ 2009	Rauchen – Eine Gefahr für die Gesundheit

Jahrgangsstufe 8

WAS	WER	WANN	INHALTE
Biologieunterricht	Biologielehrer/in	1. Halbjahr 2008	Sucht macht unfrei Definition von Sucht und Abhängigkeit Legale Drogen (insb. Rauchen und Alkohol), stoffungebundene Süchte Cannabisprodukte
Projekt „Drogen“ 2 Std.	Herr Stiefken-Badin vom Drogendezernat der Essener Kriminalpolizei Biologielehrer/in	20.10.08 Kl. 8a 21.10.08 Kl. 8b und 8c	Informationen über Drogen, aktuelle Drogensituation u.a.
Informationsabend (für die Eltern der Jahrgänge 8) über Drogenmissbrauch und Suchtproblematik	Moderation durch Herrn Goldmann vom Drogendezernat der Essener Kriminalpolizei	06.11.08	Informationen über verschiedene Drogen, Konsumpraktiken und Hinweise über Erkennungsmöglichkeiten etc.
Unterrichtsgang 8nb Besuch der Fachklinik „Die Fähre“	Biologielehrer/in Drogenbeauftragte	19.11.08	Kennenlernen einer Suchthilfeeinrichtung Erfahrungsberichte „trockener“ Alkoholiker bzw. Süchtiger im Entzug

Lehrerinnen und Lehrer

WAS	WER	WANN	INHALTE
Lehrerfortbildung	Herr Stiefken-Badin s.o	23.04.08	Informationen über Drogen, aktuelle Drogensituation etc.

Evaluation

Die Umsetzung hat in allen Teilbereichen erfolgreich stattgefunden. Die positiven Erfahrungen zeigen, dass sich die Projekte dieses Schuljahres bewährt haben und eine Fortführung im Schuljahr 2009/2010 geplant ist.

3 FÖRDERKONZEPT

2000/2001

Grundfertigkeiten

Stärkung der Vermittlung von Schreib-, Lese- und Rechenfähigkeiten in allen Lehrplänen, Ausbau des Informatikunterrichts im Differenzierungs- und AG-Bereich mit Schwerpunkten in der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Programmierung, Wahrnehmung von Angeboten zur Schulung des Verhaltens während Einstellungstests, Testtraining, spezielle AGs (Mathematik, Verhaltenstraining).

Gesundheitserziehung

Stärkung der Bereiche Fitness, gesunde Ernährung, Gesundheitsvorsorge, Ansteckungsgefahren usw. in den Lehrplänen Biologie, Vorbereitung zur Installation eines Schulsanitätsdienstes (zunächst durch Ausbildung zweier Biologielehrer/innen).

2001/2002

Schulleben

Basketballkörbe und Sitzbänke auf dem Schulhof, evtl. Hausaufgabenbetreuung.

Gesundheitserziehung

Pausensportangebote, auch ermöglicht durch eine zeitliche Änderung der Pausenzeiten.

Beratungskonzept

Interne Fortbildung zum Thema: "beratungsresistente Eltern", Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst, rechtzeitiges Einwirken bei Anzeichen von Schulversagen.

2002/2003

Stundentafel

Abschaffung der "Einstunden-Fächer" – "Zweistündigkeit" auch in allen Fächern der Fächergruppe II

Praktische Philosophie

Angebot und Verpflichtung für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen

SV-Arbeit

Schülernachhilfe und Hausaufgabenbetreuung durch Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 für die Jahrgangsstufen 5 – 7.

"Schulerfolg"

"Aufstehen gegen das Sitzen bleiben" - Arbeitsgruppe aus Eltern, Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern.

2003/2004

"Dreizehn Plus"

Fortführung und Erweiterung der Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe im Rahmen des Programms "Dreizehn Plus"

Lern- und Förderempfehlungen

Individuelle Lern- und Förderempfehlungen werden als pädagogische Hilfe mit dem Halbjahreszeugnis in den Fächern erteilt, in denen die Leistungen des Schülers/der Schülerin nicht ausreichend sind. Diese Lern- und Förderempfehlungen werden durch ein zeitnahes Beratungsgespräch ergänzt. Unsere Schule hat sich entschlossen, auch nach den "Blauen Briefen" entsprechend zu verfahren.

2004/2005

Entwicklungsziele

Eine Überprüfung der an der AES angelaufenen Fördermaßnahmen sollen unter dem Gesichtspunkt des (in Kapitel 4 ausgeführten) erweiterten Verständnisses von Förderung überprüft und ggf. korrigiert bzw. ergänzt werden.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Information der Gremien LK Schulpflegschaft SV Schulkonferenz	Schulleitung		Ist-Stand Planung Ziele
Sammlung von Informationen	Arbeitsgruppe	Bis Ende des 1. Halbjahrs	Sammlung und Zusammenstellung folgender Informationen: 1. Erhebungsbogen zum aktuellen Förderkonzept und seiner Umsetzung 2. Quantitative Auswertung zur erfolgreichen Schullaufbahnfortsetzung
Schilf	LK	14.2.05	• Vorstellung der gesammelten Informationen des aktuellen Förderkonzepts des erweiterten Förderbegriffs • Erarbeitung möglicher Fördernormen • Beschlussfassung über verbindliche Fördernormen • Erarbeitung ihrer praktischen Umsetzung - Beschlussfassung
Vorstellung der Ergebnisse in den Gremien	Schulleitung	Bis Ende des 2. Halbjahrs	Vorstellung der Ergebnisse Diskussion Beschlussfassungen

Evaluation

Die Entwicklungsziele und der Arbeitsplan konnten voll realisiert werden.

Der FU durch Fachlehrer/innen und die Nachhilfe durch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 führten jedoch teilweise zu unerwünschter Doppelförderung. Dieser Effekt soll durch organisatorische Änderungen vermieden werden.

Ein erhöhter Förderbedarf wurde im Zusammenhang mit den Lernstandserhebungen für die entsprechende Jahrgangsstufe festgestellt.

2005/2006

Entwicklungsziele & Arbeitsplan

- Die LRS-Förderung in den Klassen 5 und 6
- Förderungen der Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe übergehen möchten
- zur Zeit in den Fächern Mathematik und Englisch
- Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe (Dreizehn Plus) für die Klassen 5 bis 7
- Individueller Förderunterricht - innere Differenzierung zur Stärkung der schwächeren und Motivation der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler
- Individueller Förderunterricht - gezielt für Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen, bei denen aktuell Defizite aufgetreten sind

Evaluation

Die Entwicklungsziele und der Arbeitsplan konnten voll realisiert werden.

Der FU durch Fachlehrer/innen und die Nachhilfe durch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 führten jedoch teilweise zu unerwünschter Doppelförderung. Dieser Effekt soll durch organisatorische Änderungen vermieden werden.

Ein erhöhter Förderbedarf wurde im Zusammenhang mit den Lernstandserhebungen für die entsprechende Jahrgangsstufe festgestellt.

2006/2007

Entwicklungsziele

1. Konzentration der Ressourcen
2. Vermeidung von Doppelförderung

Arbeitsplan

Neben der Förderung für Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche in der Jahrgangsstufe 5 bieten wir zur besseren Vorbereitung auf die Lernstandserhebungen bzw. auf die zentralen Abschlussprüfungen Fördermaßnahmen in der Jahrgangsstufe 8 (D, E, M) und in der Jahrgangsstufe 10 (D, M, E) an (siehe Fachkonferenzbeschlüsse).

Die Schülerzuweisung erfolgt durch die Fachkollegen und -kolleginnen und wird den Erziehungsberechtigten mitgeteilt.

Nach jeder Klassenarbeit folgt ein Gespräch zwischen Fach- und Förderlehrer/in zur Überprüfung des Förderbedarfs und eine entsprechende Information an die Eltern.

Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe sollen durch folgende organisatorische Änderungen verbessert werden:

Beginn der Förderung

- Nach ca. 4 Wochen seit Schuljahresbeginn bzw. nach den Herbstferien beginnt der Förderunterricht durch die im Stundenplan ausgewiesenen Fachlehrer/innen.
- Eine Woche später beginnt die Förderung durch Nachhilfe der 10er-Schülerinnen und Schüler.
 - Dadurch entfällt unerwünschte Doppelförderung

Schulung der Nachhilfeschülerinnen und -schüler

- Zu Beginn des Schuljahres organisieren die "Förderlehrer/innen" in ihren Fächern die Schulung der Nachhilfeschülerinnen und -schüler, die sich zum Schuljahresbeginn gemeldet haben.
 - Die Teilnahme an dieser Schulung ist Voraussetzung für den späteren Einsatz.

Hausaufgabenhilfe

- Die Hausaufgabenbetreuung durch 10er-Schülerinnen und Schüler erfolgt direkt zu Schuljahresbeginn.
 - Eine Schulung der 10er-Schülerinnen und Schüler entfällt.

Evaluation

Ziele und Arbeitspläne wurden umgesetzt.

2007/2008

Entwicklungsziel & Arbeitsplan

Erarbeitung eines Konzepts.

1. Schwerpunkte der Förderung sind der 2. Teil der Erprobungsstufe sowie die Jahrgangsstufen 8 und 10.
2. Die Diagnose bzgl. etwaigen Förderbedarfs erfolgt über die Klassenarbeiten.
3. Der Fachlehrer oder die Fachlehrerin (Fl) entscheidet, ab wann Förderbedarf besteht und informiert die Erziehungsberechtigten (Info unter Klassenarbeit).
4. Die Schülerin oder der Schüler (S) füllt einen Fragebogen zur genaueren Analyse seiner nicht ausreichenden Leistungen aus und führt ein Gespräch mit dem Fl. Der Fl macht ggf. Notizen, informiert im Bedarfsfall den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin (Kl) und nimmt den Bogen zu seinen Unterlagen. Der Kl führt ggf. ein Beratungsgespräch.
5. Zweimaliges unentschuldigtes Fehlen im Förderunterricht (FU) hat zur Folge:
 - Schriftliche Info an die Eltern,
 - Einbestellung zu einem Gespräch.
6. Inhalte des FU:

Die Fachkonferenzen D,M,E stellen Material zusammen, das so konzipiert sein soll, dass

 - es Schwierigkeiten isoliert, d.h. sich jeweils auf ein Thema beschränkt und
 - Schülerinnen und Schüler damit weitgehend selbstständig arbeiten können.

Leistungsstärkere ältere Schülerinnen und Schüler (aus den Jahrgangsstufen 9 und 10) übernehmen Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler der Jgst. 5 bis 7

 - bei der Betreuung der HA
 - als Nachhilfelehrer/in
 - als Assistenten im Förderunterricht
7. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler aus den Jgst. 5 - 10 übernehmen Verantwortung für schwächere gleichaltrige Mitschüler ihrer jeweiligen Jgst. im Rahmen von Lerngruppen, die sich bei Bedarf nach dem Unterricht treffen.
8. Alle Schülerinnen und Schüler, die nach Punkt 7 Verantwortung übernehmen, werden von den FörderlehrerInnen zu Beginn eines Schuljahres geschult (siehe Förderkonzept 2006/2007).
9. Die Dienstbesprechungen vor den Elternsprechtagen geben Gelegenheit, in Klassenkonferenzen über die leistungsschwachen bzw. verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler der Jgst. 7 - 10 zu sprechen und über mögliche (weitergehende) Maßnahmen zu beraten. Der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin führt dann Beratungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern (und ggf. auch den Eltern). Auch bei den Zeugnis Konferenzen werden die aktuellen Probleme der o.g. Schülerinnen und Schüler angesprochen.

Verteilung der E-Stunden vom 28. 2. 2008

Klasse	Deutsch	Mathematik	Englisch	Soziales Lernen	WP II
5	X		X		
6	5	5	X	X	
7	5			X	
8	X	X	X		
9	X				X
10	X	X	X		X

Evaluation

Das Konzept wurde erarbeitet und soll erprobt werden.

2008/2009

Entwicklungsziele

Erweiterung der bereits bestehenden Maßnahmen zur besseren Erfassung von aktuellen Defiziten, ihren Gründen, sowie der Entwicklung von darauf abgestimmten individuellen Fördermaßnahmen.

Arbeitsplan

Erprobung des Konzepts zur individuellen Förderung und Erarbeitung eines Fragebogens zur Analyse von nicht ausreichenden Leistungen.

Fragebogen zur Analyse von nicht ausreichenden Leistungen

Name:.....

Klasse:.....

Die schlechte Note habe ich geschrieben, weil

- ich die Hausaufgaben nicht regelmäßig gemacht habe
- ich zu Hause nur für die Arbeit gelernt, die Unterrichtsinhalte sonst aber nicht regelmäßig wiederholt habe
- ich im Unterricht nicht genügend mitgearbeitet habe
- ich trotz ehrlichen Bemühens die Unterrichtsinhalte nicht richtig verstanden habe
- ich meinen Kopf wegen persönlicher Probleme nicht frei hatte
- ich überhaupt Schwierigkeiten hatte, mich zu konzentrieren
- ich die Arbeitsanweisungen nicht genau genug gelesen habe
- ich nicht genügend Zeit hatte
- die Arbeit meiner Meinung nach zu schwer war
- es folgenden anderen Grund gab:

(Unterschrift)

Evaluation

Das Konzept hat sich insgesamt bewährt. Nur die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern als Assistenten im Förderunterricht war aus organisatorischen Gründen nicht praktikabel. Der Fragebogen soll im Detail noch verbessert werden.

4 METHODENKOMPETENZ

2004/2005

Entwicklungsziele

In Anlehnung an die Bausteine für das Methodentraining der G. Stresemann RS Duisburg (s. Anlage) soll ein entsprechendes Konzept für die AES erarbeitet werden. Wir beginnen im Schuljahr 2004/2005 mit den Jahrgangsstufen 5 und 6.

In jedem folgenden Schuljahr soll dann das Konzept für eine weitere Jahrgangsstufe erarbeitet werden.

Arbeitsplan

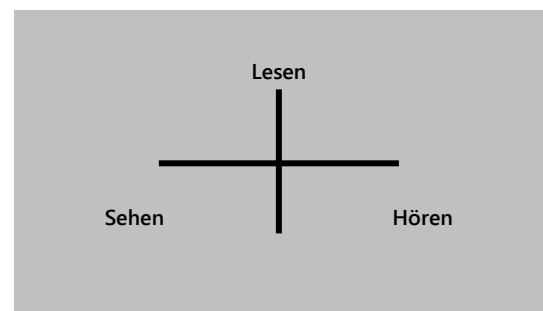
Im Schuljahr 2004/2005 sollen auf der Basis der bei der SchILf vom 1.6.2004 erarbeiteten Konzepte für die Jahrgangsstufen 5 und 6 drei Tage mit folgenden Themenschwerpunkten durchgeführt werden:

- Lerntypen
- Hausaufgaben
- Effektiv üben

WAS	WER	WANN	INHALTE
Konkrete Planung des 1. Methodentags	Jahrgangsstufenmoderatoren und Klassenlehrer/in der Jahrgangsstufen 5+6	13.9.04	Verlaufsplanung und Bereitstellung des Materials für den 1. Methodentag
1. Methodentag "Lerntypen"	Klassenlehrer/in 5+6	20.9.04	
	s.o. + J.'stufenmoderatoren	1-5. Stunde	Durchführung
		6. Stunde	Evaluation (Schr. Fixierung);
		7. Stunde	Vorplanung des nächsten Tages
	Gesamtmoderator und Jahrgangsstufenmoderator	zeitnah	Auswertung der Evaluation
2. Methodentag "Hausaufgaben"	s.o.	16.11.04	s.o.
3. Methodentag "Effektiv üben"	s.o.	09.03.05	s.o.
Konzepte für das neue Schuljahr	J.'stufenmoderator 5 und neue Klassenlehrer/in 5	Ende des Schuljahrs	Erläuterung des evaluierten Konzepts
	Gesamtmoderator und neue Klassenlehrer/in 6 + 7		Erarbeitung des Konzepts f.d. Jahrgangsstufe 6

1. Methodentag: »Lerntypen«

- Wie lerne ich am besten?
Lerntypentests
 - Sehen
 - Schreiben / Handeln
 - Lesen
 - Hören
- Lernen mit allen Sinnen
- Lernviereck

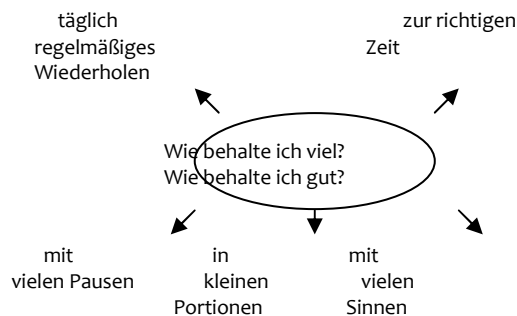


2. Methodentag: »Hausaufgaben«

- Richtige Hausaufgabenplanung nach einem Zeitplan
Selbstständiges Arbeiten
 - Wie, so und wann machen Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben
 - Wie sollten Hausaufgaben gemacht werden
 - Hausaufgabentipps
 - Rückblick auf Umfragenergebnisse (eigene Fehler wurden erkannt)
 - Hausaufgaben in E, M, D unter Beachtung der Hausaufgabentipps wurden durchgeführt
 - Hausaufgaben und Störfaktoren (Musik, Geräusche)
 - Der richtige Arbeitsplatz

3. Methodentag: »Effektiv üben«

- Vermittlung von wichtigen Lernprinzipien
Kurze Lernphasen / Lernzeit + Pause
 - Erinnerung an Lerntypen
 - Verschiedene Experimente
 - Arbeitszeit = Lernzeit + Pausen (Beim Lernen sind Pausen wichtig)
 - Ultrakurzzeitgedächtnis - Kurzzeitgedächtnis - Langzeitgedächtnis



Evaluation

Die Reihenfolge der drei Methodentage wurde geändert: "Hausaufgaben" - "Lerntypen" - "Effektiv üben".

2005/2006

Entwicklungsziele

Erweiterung um die Jahrgangsstufen 6 und 7.

Arbeitsplan

Im Schuljahr 2005/2006 sollen neben den bewährten Methodentagen für die Jahrgangsstufe 5 auch 3 Tage für die Jahrgangsstufen 6 und 7 auf der Basis der bei der SchILf vom 01.06.2004 erarbeiteten Konzepte durchgeführt werden.

- Wiederholung & Festigung: Arbeitsplatz / Hausaufgaben / Klassenarbeiten
- Zeitmanagement / Mindmapping I
- Mindmapping II

1. Methodentag: »Arbeitsplatz / Hausaufgaben / Klassenarbeiten«

- Erstellen eines Zeitplans
- Erkennen, dass regelmäßiges Üben sinnvoll ist
- Verschiedene Arten der Vorbereitung nutzen
- Mentale Vorbereitung auf Klassenarbeiten

2. Methodentag: »Zeitmanagement / Mindmapping I«

- "Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte"
- Visualisierungstechniken
- Die elf Mind-Mapping-Gesetze
- Verschiedene Arten der Vorbereitung
- Die Bedeutung von Bildern und Symbolen zur Behaltenssteigerung erkennen

3. Methodentag: »Mindmapping II«

- Wiederholung Mindmapping I
- Personenbeschreibung
- Lineare Strukturen (Wortarten, Zeiten) in Mind-Maps umwandeln
- Markieren und Strukturieren
- Was muss man im Text markieren?
- Wozu sind Markierungen wichtig?
- Markierungsregeln

Evaluation

Das Entwicklungsziel und der Arbeitsplan konnten voll realisiert werden.

2006/2007

Entwicklungsziele

Erweiterung um die Jahrgangsstufen 7 und 8.

Arbeitsplan

Im Schuljahr 2006/2007 sollen neben den bewährten Methodentagen für die Jahrgangsstufen 5 und 6 auch 3 Tage für die Jahrgangsstufen 7 und 8 auf der Basis der von einem Kollegenteam erarbeiteten Konzepte durchgeführt werden:

- Notizen
- Visualisierungstechniken
- Lernspirale "Schülerreferat"

1. Methodentag: »Notizen«

Den Wert von Notizen bei visueller und mündlicher Vorgabe einschätzen

- Wiederholung der 11 Mind-Mapping-Gesetze
- Notizen zu einer Bildergeschichte
- "7 Stützen für Notizen"
- Anwendung der Regeln
- Vorbereitung auf mündliche Wiedergabe
- Ergebnispräsentation

2. Methodentag: »Visualisierungstechniken«

Die Bedeutung von Seherfahrungen

- "Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte"
- Verschiedene Arten der Visualisierung
- Stationsarbeit: (Zeitleiste - Tabelle - Network - Säulendiagramm - Kurvendiagramm - Schaubild)
- Besprechung der Lösungen (Ergebnispräsentation)

3. Methodentag: »Lernspirale "Schülerreferat"«

Vorbereitung / Struktur eines Referats

- Wiederholung "Notizen"
- Spontanreferat
- Auswertung
- "Museumsgang" - Rundgang an Stationen
- Auswertung von Notizen
- Vorbereitung eines Kurzreferats
- Referat (nach Auslosung)
- Auswertung
- Ergebnissicherung

Evaluation

Das Konzept hat sich bewährt, die Anzahl der Stunden an den Projekttagen muss teilweise überprüft werden.

2007/2008

Entwicklungsziele und Arbeitspläne wie 2006/2007.

Zudem: Erweiterung um Jahrgang 8 (9).

1. Methodentag: »Schülervortrag«

Überzeugend argumentieren und angstfrei vortragen

- "Wider die Redeangst"
Die Schülerinnen und Schüler sollen sich darin üben, frei und möglichst wirkungsvoll vorzutragen und dabei entsprechendes Selbstvertrauen aufbauen.
- "Überzeugend argumentieren"
Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Formulierung von Argumenten und Begründungen zu persönlichen Optionen einen Standpunkt beziehen und diesen für die Mitschüler transparent machen.

2. Methodentag: »Zeitplanung«

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- persönliche Zeiteinteilung untersuchen und reflektieren.
- Hintergrundwissen zur persönlichen Zeiteinteilung erlangen.
- Hintergrundwissen zur besseren Zeiteinteilung erlangen.

3. Methodentag: »Regelkonforme Gruppenarbeit«

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- für Gruppenarbeit motiviert werden.
- über Gruppenarbeit nachdenken und Regeln der Gruppenarbeit kennen lernen.

Evaluation

Die Arbeitsgruppe „Methodentraining“ (Herr Müller, Herr Streibert, Frau Schlich) hat am Ende des letzten Schuljahres eine Bilanz gezogen. Folgende Ergebnisse wurden festgehalten:

1. Der Austausch der Klassenlehrer/innen in den einzelnen Jahrgangsstufen hat nicht gut funktioniert. Deshalb sind die Methodentage zukünftig am Tag der Dienstbesprechung, so dass sich die Jahrgangsteams im Anschluss an den Methodentag austauschen können. Die Rückmeldungen über die Methodentage werden in das Fach von Herrn Streibert gelegt.
2. Alle Klassenlehrer/innen erhalten künftig eine Woche vor dem Methodentag per eMail die Materialien zugeschickt. Geplant ist, dass in naher Zukunft jeder Klassenlehrer und jede Klassenlehrerin eine eigene CD bekommt, auf der alle Methodentage abrufbar sind.

3. Einige Methodentage waren nicht effizient genug.

a. Methodentag Gruppenarbeit:

Dieser Methodentag wird gestrichen, da er von allen Klassenlehrern und -lehrerinnen als wenig effektiv eingeschätzt wurde. Als Ersatz wird für die Klassenstufe 6 ein neuer Methodentag Gruppenarbeit installiert.

b. Methodentag Visualisierungstechniken:

Dieser Tag musste noch einmal komplett überarbeitet werden, da er die Schülerinnen und Schüler überfordert. So werden gleichzeitig wichtige Visualisierungen und das Stationenlernen eingeübt. Hier muss zukünftig reduziert werden.

c. Methodentag Mindmapping I:

In Absprache mit den Fachkolleginnen und -kollegen der Fachschaft Englisch wird dieser Methodentag gestrichen, da die Methode des Mindmapping im neuen Englischbuch sehr gut eingeführt wird.

Das Methodentraining mit jeweils 3 Methodentagen pro Schuljahr wird für die Klassen 5 - 8 durchgeführt, die Klassen 9 und 10 werden in diesen Tagen zu den Themen „Berufswahlorientierung“ und „Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen“ arbeiten. Das Konzept wird so in das Schulprogramm übernommen.

2008/2009

Entwicklungsziel

Das im letzten Schuljahr für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 durchgeführte Konzept des Methodentrainings soll in diesem Schuljahr weiterentwickelt werden.

Methodentraining - Arbeitsplan

Vorhaben, Ziele:

Im Schuljahr 2008/2009 soll für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 das Konzept für das Methodentraining weiterentwickelt werden. In diesem Schuljahr gibt es ein Übergangskonzept, da einige Verschiebungen der einzelnen Themen vorgenommen wurden. Ab dem Schuljahr 2009/ 2010 sollen dann die Themen gelten, die sich am besten bewährt haben. Die Klassen 9 und 10 werden dann aus dem Methodentraining herausgenommen, da in diesen Jahrgangsstufen das Berufstraining und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen vorgesehen sind.

Außerdem wird der Methodentag Mindmapping I durch das Thema Gruppenarbeit ersetzt.

Planung für das Schuljahr 2008/2009:

Methodentag 1 – 1. 9. 2008

Kl 5	Hausaufgaben
Kl 6	Lesetechniken I
Kl 7	Notizen
Kl 8	Lesetechniken II
Kl 9	Wiederholungszyklus

Methodentag 2 – 4. 12. 2008

Kl 5	Lerntypen
Kl 6	Klassenarbeiten
Kl 7	Lesetechniken II
Kl 8	Zeitmanagement
Kl 9	Lesetechniken/ Sachtexte

Methodentag 2 – 2009

Kl 5	Lesetechniken I
Kl 6	Mindmapping I
Kl 7	Mindmapping II
Kl 8	Zeitmanagement
Kl 9	Lesetechniken II

Themenfolge der Methodentage (ab dem Schuljahr 2008/2009)

Klasse 5

1. Hausaufgaben
2. Lerntypen
3. Effektiv üben

Klasse 6

1. Klassenarbeiten
2. Mindmapping II und Markieren und Strukturieren
3. Lesetechniken I

Klasse 7

1. Gruppenarbeit
2. Notizen
3. Lesetechniken II

Klasse 8

1. Schülerreferat
2. Zeitmanagement
3. Visualisierungstechniken

Evaluation

Die Arbeitsgruppe „Methodentraining“ (Herr Müller, Herr Streibert, Frau Schlich) hat am Ende des letzten Schuljahres eine Bilanz gezogen. Folgende Ergebnisse wurden festgehalten:

1. Der Austausch der Klassenlehrer in den einzelnen Jahrgangsstufen hat nicht gut funktioniert. Deshalb sind die Methodentage zukünftig am Tag der Dienstbesprechung, so dass sich die Jahrgangsteams im Anschluss an den Methodentag austauschen können. Die Rückmeldungen über die Methodentage werden in das Fach von Herrn Streibert gelegt.
2. Alle Klassenlehrer erhalten künftig eine Woche vor dem Methodentag per e-mail die Materialien zugeschickt. Geplant ist, dass in naher Zukunft jeder Klassenlehrer eine eigene CD bekommt, auf der alle Methodentage abrufbar sind.
3. Einige Methodentage waren nicht effizient genug.
 - a) Methodentag Gruppenarbeit: Dieser Methodentag wird gestrichen, da er von allen Klassenlehrern als wenig effektiv eingeschätzt wurde. Als Ersatz wird für die Klassenstufe 6 ein neuer Methodentag Gruppenarbeit installiert.
 - b) Methodentag Visualisierungstechniken: Dieser Tag musste noch einmal komplett überarbeitet werden, da er die Schüler überfordert. So werden gleichzeitig wichtige Visualisierungen und das Stationenlernen eingeübt. Hier muss zukünftig reduziert werden.
 - c) Methodentag Mindmapping I: In Absprache mit den Fachkollegen der Fachschaft Englisch wird dieser Methodentag gestrichen, da die Methode des Mindmapping im neuen Englischbuch sehr gut eingeführt wird.

2009/2010

Entwicklungsziele und Arbeitspläne wie 2008/ 2009.

1. Alle Klassenlehrer erhalten vor dem Methodentag per eMail die Materialien zugeschickt.
2. Themen für die Methodentage
 - a. Der Methodentag Lesetechniken II wurde aus dem Programm genommen. Stattdessen gibt es einen neuen Methodentag „Gruppenarbeit“ in Klasse 7.
 - b. b) Zum Abschluss von Klasse 8 wird als letzter Methodentag ein Wiederholungszyklus angeboten, bei dem die Methoden der vorangegangenen Tage erprobt werden.

Die Methodentage werden auf die Klassen 5 bis 8 begrenzt. In Klasse 9 findet ein Tag zur Berufsvorbereitung und in Klasse 10 das Training für die zentralen Abschlussprüfungen statt.

Planung für das Schuljahr 2008/2009:

Methodentag 1 – 17. 9. 2009

Kl 5	Hausaufgaben
Kl 6	Klassenarbeiten
Kl 7	Notizen
Kl 8	Zeitmanagement

Methodentag 2 – 26. 11. 2009

Kl 5	Lerntypen
Kl 6	Effektiv üben
Kl 7	Gruppenarbeit
Kl 8	Visualisierungstechniken

Methodentag 3 – Ende Januar 2010

Kl 5	Lesetechniken
Kl 6	Markieren und Strukturieren
Kl 7	Schülerreferat
Kl 8	Wiederholungszyklus

Planung für das Schuljahr 2009/2010:

Themenfolge der Methodentage (ab dem Schuljahr 2009/2010)

Klasse 5

1. Hausaufgaben
2. Lerntypen
3. Lesetechniken

Klasse 6

1. Klassenarbeiten
2. Effektiv üben
3. Wiederholung Mindmap/ Markieren und Strukturieren

Klasse 7

1. Notizen
2. Gruppenarbeit
3. Schülerreferat

Klasse 8

1. Zeitmanagement
2. Visualisierungstechniken/ Stationenlernen
3. Wiederholungszyklus

Evaluation

Eigene Erfahrungen sowie die diesbezügliche Rückmeldung aus der Qualitätsanalyse lassen es wünschenswert erscheinen, die Methodentage nach Möglichkeit nicht isoliert durchzuführen, sondern in den Unterricht zu integrieren. Außerdem soll es zur Festigung verbindliche Wiederholungsphasen geben.

2011/2012

ENTWICKLUNGSZIEL U. ARBEITSPLAN

Optimierung durch eine Evaluation

Schreiben an die Kolleginnen u. Kollegen

Albert-Einstein-Realschule
Städt. Realschule für Jungen und Mädchen
- Sekundarstufe I -



Postanschrift: Albert-Einstein-Realschule, Städt. Realschule f. Jungen u. Mädchen
Andersplatz 1 • 45134 Essen • Telefon 0201/8560130

Essen, den 8.5.2012

Liebe Kolleginnen u. Kollegen,

im Bilanzgespräch mit unserer Dezernentin am 14.11.2011 wurde die Zielvereinbarung getroffen, **unser neues Methodenkonzept unter dem Gesichtspunkt seiner Integration in den Unterricht durch Befragung des Kollegiums zu evaluieren.**

Deswegen bitte ich alle Kolleginnen u. Kollegen, die damit Erfahrungen gesammelt haben, um eine möglichst konkrete Rückmeldung **bis Mittwoch, den 16.5..**

Notieren Sie bitte vom angehefteten Konzept die Einheiten, mit denen Sie Erfahrungen gemacht haben, auf diesem Blatt unter dem Stichwort Evaluation und schreiben dazu Ihre Anmerkungen.

Hilfreich wäre auch eine kurze Bewertung des Gesamtkonzepts.

Legen Sie beide Seiten bis zum o.g. Datum bitte zurück in mein Fach.

Mit herzlichem Dank

gez. W. Müller

Evaluation

Auswertung der Rückmeldungen

REFERAT

Geschichte JG 7

Selbstrecherchiertes Referat, dazu Präsentation mit erarbeitetem Plakat, fächerübergreifend mit der Lektüre im DE-Unterricht verknüpft; war sehr erfolgreich.

Politik JG 8

Bedingt erfolgreich; aufgabenbezogene Bearbeitung und zuhönergemäße Aufarbeitung sowie Visualisierung gelang nur selten.

Geschichte/Politik JG 9

(Bei Vorgabe einer Struktur) gute Erfolge bei einigen SuS, zunehmende Qualität im Laufe des Schuljahres.

Erdkunde JG 7

Bereits vorliegendes Material konnte mit Hilfe des neuen Lehrwerks um neue Inhalte (Wettlauf zum Südpol) um eine Methodenseite ergänzt werden.

Vortrag und Präsentation von Ergebnissen mit Karteikarten und eigenen Materialien gelang etwa der Hälfte der SuS.

Methode insgesamt hier gut geeignet.

Allgemein

Bereitschaft, Fleiß und Motivation waren bei Mädchen deutlich stärker als bei Jungen; Jungen trauten sich weniger, vor der Klasse zu reden. Schwächere SuS benötigen sehr konkrete Arbeitsaufträge und Materialhinweise, um zielführend zu arbeiten.

MIND-MAP

Englisch JG 5

Erstellung an verschiedenen Themen (pets; my dream; hobbies and sports; party; food).

Englisch JG 6

Ebenfalls Möglichkeiten (my holiday; clothes; animals).

Englisch allgemein

Mind Maps sind im Englischbuch verankert und sehr wichtig; SuS fällt es nicht schwer, sie haben Freude daran und gewöhnen sich an diese Arbeitsweise.

Deutsch allgemein

Gut geeignet zur Analyse von Sachtexten.

Erdkunde JG 5, 6 u. 9

Rückgriff auf die Methode zur Ordnung von Textinhalten gelang nur bedingt.

GRUPPENARBEIT

Physik allgemein

SuS arbeiten häufig bei Schülerversuchen in Gruppen, was grundsätzlich gut funktioniert.

Allgemein

GA setzt selbstständigere SuS voraus; Lautstärke ist nicht vermeidbar und kaum zu ertragen; Erfolg ist stark von der Klasse abhängig; Regeln der GA sind nicht bekannt, bzw. werden nicht beachtet.

HEFTFÜHRUNG

Politik

Hat sich als sehr hilfreich erwiesen; sollte möglichst früh im 1. Halbjahr in allen Fächern durchgeführt und regelmäßig wiederholt werden, nicht nur in Politik.

5 GANG LESETECHNIK

Deutsch

Gehört in den Deutschunterricht, wäre aber auch in anderen Fächern wichtig; beansprucht viele Deutschstunden. War als Methodentag effektiver, da der Stellenwert bei den SuS höher war

Erdkunde JG 7

Rückgriff auf die Methode gelang nur bedingt.

LERNTYPEN

Politik JG 5

Wichtig, große positive Resonanz bei den SuS; unklar, was mit Wiederholung und Vertiefung im 2. Hj. gemeint ist.

Trotz aller Übungen zu abstrakt; macht SuS Spaß, ist aber wenig effektiv; führt nicht zu anderen "Lernkanälen".

Sehr theoretisch, zu lang und die Ergebnisse sind für SuS nicht einzuordnen. Da es in Klasse 5 viele außerunterrichtliche Aktivitäten gibt, sollte hierauf verzichtet werden, da viel zu theoretisch.

* * *

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Integration des Methodentrainings in den Unterricht als deutliche Verbesserung gesehen wird. Auch von den Eltern gibt es positive Rückmeldungen. Notwendig sind aber noch

- von den Fachschaften zu erarbeitende konkrete Planungen der Umsetzung u. ihre Verschriftlichung in den schulinternen Richtlinien.
- Diskussion u. Klärung der o. unterstrichenen Anmerkungen im Rahmen einer Konferenz.

2012/2013

ENTWICKLUNGSZIEL

Optimierung auf der Basis der Evaluation(s.u.)

ARBEITSPLAN

- Überarbeitung der schulinternen Richtlinien (TOP in der 1. Fachkonferenz)
- Klärung der unterstrichenen Anmerkungen in der 1. LK des Schuljahrs

5 BERUFSWAHLORIENTIERUNG

2000/2001

Beratungskonzept

Weiterführung und Stärkung des Streitschlichterprogramms, Bestimmung von Kolleginnen und Kollegen als Berater für die Erprobungsstufe, den Differenzierungsbereich, bei der Berufswahl sowie bei Übergängen zu weiterführenden Schulen, Erarbeitung eines Konzeptes „Schüler beraten Schüler“.

2001/2002

Grundfertigkeiten

Ausbau von Hilfen für den Einstieg in das Berufsleben, Lehrstellenvermittlung.

2003/2004

Berufswahlorientierung

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Außerunterrichtliche Praktika

2004/2005

Entwicklungsziele

In der Jahrgangsstufe 9 soll ein erster Grundstein bei der Entscheidungshilfe zur Wahl eines möglichen Ausbildungsberufes oder der Fortsetzung der Schullaufbahn gelegt werden. Hier wird den Jugendlichen eine Möglichkeit geboten, mit professioneller Hilfe durch Wirtschaftsunternehmen, der Agentur für Arbeit und der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine überzeugende Präsentation einer Bewerbung zu erarbeiten. Neben den üblichen Einstellungstests lernen die Schülerinnen und Schüler ein weiteres Auswahlverfahren durch ein Assessmentcenter kennen.

Nach der Jahrgangsstufe 9 sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst realistische Vorstellungen von verschiedenen Berufsfeldern, den entsprechenden Anforderungen und Perspektiven haben. Sie werden somit zielgerichteter und effektiver als bisher in der Lage sein, einen Ausbildungsplatz zu finden. Sie erleben Unternehmen von "innen" und können Anforderungen, Auswahl- und Einstellungsverfahren und -kriterien besser beurteilen.

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 9:

WAS	WER	WANN
Informationsabend (für die Eltern der Jg. 9) über Schülerauslandsbetriebspraktikum, Vorstellung der Berufsberaterin, Vorstellung - Wirtschaftseing-lich	Vorstellung des Auslandsbetriebspraktikums: Koordinato-rin für Schülerbetriebspraktikum Berufsberaterin: Frau Heine, Agentur für Arbeit Wirtschaftseing-lich: Herr Schindel, Benedikt-Sprachschu-le, Veranstalter RAG	22.09.2004
Informationsabend (für Eltern, Schülerinnen und Schüler) zum Schülerbetriebspraktikum	Koordinatorin Schülerbetriebspraktikum	07.10.2004
Informationsveranstaltung (für Eltern, Schülerinnen und Schüler) zum Thema "Weiterführende Schulen" (Berufskolleg/Gymnasium)	Vertreter der Berufskollegs: Berufskolleg Essen-West / Be-rufskolleg Ost / Berufskolleg Holsterhausen / Heinz-Nix-dorf-Berufskolleg / Berufskolleg Robert-Schmidt Vertreter des Gymnasiums Essen-Überruhr Vertreter der IHK Vertreter der Agentur für Arbeit Schulleitung der AES Schullaufbahnberatungslehrer/in	13.11.2004
2tägiges Seminar zur Lebens- und Berufsplanung	Außerschulische Institution: Fr. Dipl. Soz. Päd. / Dipl. Soz.Arb. Diane Sieger und Mitarbeiter der Gewerkschaft Verdi Schullaufbahnberatungslehrer/in	21./22.12.2004
Schülerbetriebspraktikum	Betreuung durch Lehrer/innen der Jahrgangsstufe 9 und die Koordinatorin des Betriebspraktikums	31.01. bis 18.02.2005
Besuch des BIZ	Klassenlehrer/in der Jahrgangsstufe 9 und Frau Heine	Januar 2005 (genauer Termin steht noch nicht fest)

1tägiges Seminar zur Bewerbung	Außerschulische Institution: Fr. Sieger und Mitarbeiter der Gewerkschaft Verdi Schullaufbahnberatungslehrer/in	15.03.2005
Abgabe der Schülerbetriebspraktikumsmappen	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9	16.03.2005
Teilnahme an den Essener Bewerbungswochen	Außerschulische Partner: Organisator: Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft	Juni 2005 (genauer Termin steht noch nicht fest)

Sonstiges

- Im Rahmen des Projektes "Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft" besteht im 2. Halbjahr die Möglichkeit, an einem freiwilligen, zusätzlichen Praktikum teilzunehmen.
- Vermittlung von Einstellungstrainingsgesprächen in einer ausgewählten Firma
- Im 2. Halbjahr besteht das Angebot einer AG - Bewerbungstraining mit dem Inhalt der Vorbereitung zu Einstellungstests.
- Training in einem Assessmentcenter (begrenzte Teilnehmerzahl)
- Wirtschaftsenglisch (freiw.)

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 10:

WAS	WER	WANN
Informationsveranstaltung für Eltern, Schüler und Schülerinnen zum Thema "Weiterführende Schulen Berufskolleg - Gymnasium"	Vertreter der Berufskollegs: Berufskolleg Essen-West / Berufskolleg Ost / Berufskolleg Holsterhausen / Heinz-Nixdorf-Berufskolleg / Berufskolleg Robert-Schmidt Vertreter des Gymnasiums Überruhr Vertreter der IHK Vertreter der Agentur für Arbeit Schulleitung der AES Schullaufbahnberatungslehrer/in	13.11.2004
Schnupperunterricht an einem Berufskolleg oder Gymnasium	o.a. Berufskollegs Gymnasium Überruhr Schullaufbahnberatungslehrer/in	November 2004 (genauer Termin steht noch nicht fest)
1tägiges Rhetorikseminar und Selbstpräsentation	Außerschulische Partner: Gewerkschaft Verdi, Fr. Dipl. Soz.Päd/Dipl.-Soz.Arb. Diane Sieger und Mitarbeiter Schullaufbahnberatungslehrer/in	14.06.2005

Sonstiges:

- Im 2. Halbjahr finden AGs zum Deutsch-, Englisch-, Mathematiktraining zur Vorbereitung auf die Sekundarstufe II statt.
- Im gesamten Schuljahr können freiwillige, zusätzliche Betriebspraktika gewählt werden. (Ein begrenzter Firmenpool steht der Schule zur Verfügung.)
- Wirtschaftsenglisch (freiw.)

Evaluation

Die Arbeitspläne und Entwicklungsziele konnten überwiegend realisiert werden. Das von Verdi angebotene Seminar wurde abgesagt. Im Rahmen des Projekts "Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft" ist die Möglichkeit, an einem zusätzlichen freiwilligen Praktikum teilzunehmen, nicht genutzt worden.

2005/2006

Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele entsprechen denen des Schuljahrs 2004/2005.

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 9:

WAS	WER	WANN
Informationsabend (für die Eltern der Jg. 9) über Schülerauslandsbetriebspraktikum, Vorstellung –ABBEO-Projekt, Vorstellung - Wirtschaftsenglisch	Vorstellung des Auslandsbetriebspraktikums: Koordinatorin für Schülerbetriebspraktikum Wirtschaftsenglisch: Herr Schindel, Benedikt- Sprachschule, Veranstalter RAG	07.09.2005
Informationsabend (für Eltern, Schülerinnen und Schüler) zum Schülerbetriebspraktikum	Koordinatorin Schülerbetriebspraktikum	30.08.2005
Informationsveranstaltung (für Eltern, Schülerinnen und Schüler) zum Thema "Weiterführende Schulen" (Berufskolleg/Gymnasium)	Vertreter der Berufskollegs: Berufskolleg Essen-West / Berufskolleg Ost / Johannes-Kessels-Akademie / Heinz- Nixdorf-Berufskolleg / Berufskolleg Robert-Schmidt Vertreter des Gymnasiums Essen-Überruhr Vertreter der IHK Vertreter der Agentur für Arbeit(n. anwesend) Schulleitung der AES Schullaufbahnberatungslehrer/in	22.10.2005
1tägiges Seminar: Bewerbung	Außerschulische Institution: Mitarbeiter der DAK- Versicherung Schullaufbahnberatungslehrer/in	14.11.2005
Schülerbetriebspraktikum	Betreuung durch Lehrer/innen der Jahrgangsstufe 9 und die Koordinatorin des Betriebspraktikums	30.01. bis 17.02.2006
Besuch des BIZ	Klassenlehrer/in der Jahrgangsstufe 9 und Frau Schulze- Hillert	10.01.2006
1-tägiges Seminar : Bewerbung - Powerpointpräsentation	Paten f. Arbeit im Rahmen des ABBEO-Projektes Schullaufbahnberatungslehrer/in Klassenlehrer/in	19. bis 21.06.2006
Abgabe der Schülerbetriebspraktikumsmappen	SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9	16.03.2006
Teilnahme an den Essener Bewerbungswochen	Außerschulische Partner: Organisator: Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft	06. bis 08.06.2006

Sonstiges

- Im Rahmen des Projektes "Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft" besteht im 2. Halbjahr die Möglichkeit, an einem freiwilligen, zusätzlichen Praktikum teilzunehmen.
- Vermittlung von Einstellungstrainingsgesprächen in einer ausgewählten Firma
- Wirtschaftsenglisch (frei.w.)

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 10:

WAS	WER	WANN
Informationsveranstaltung für Eltern, Schülerinnen und Schüler zum Thema "Weiterführende Schulen Berufskolleg - Gymnasium	Vertreter der Berufskollegs: Berufskolleg Essen-West / Berufskolleg Ost / Johannes-Kessels-Akademie / Heinz-Nixdorf-Berufskolleg / Berufskolleg Robert-Schmidt Vertreter des Gymnasiums Überruhr Vertreter der IHK Vertreter der Agentur für Arbeit Schulleitung der AES Schullaufbahnberater/lehrer/in	22.10.2005
Schnupperunterricht an einem Berufskolleg oder Gymnasium	o.a. Berufskollegs Gymnasium Überruhr	19.01.2006)
3tägiger Kompetenzcheck	Außerschulische Partner: im Rahmen des ABBEO-Projektes	28. bis 29.11.2005 / 05.12.2005

Sonstiges:

- Im 2. Halbjahr finden AGs zum Deutsch-, Englisch-, Mathematiktraining zur Vorbereitung auf die Sekundarstufe II statt.
- Im gesamten Schuljahr können freiwillige, zusätzliche Betriebspraktika gewählt werden. (Ein begrenzter Firmenpool steht der Schule zur Verfügung.)
- Wirtschaftsenglisch (frei.w.)

Evaluation

Nur das freiwillige zusätzliche Praktikum im 2. Halbjahr sowie die geplanten Einstellungsgespräche in einer ausgewählten Firma konnten nicht realisiert werden.

2006/2007

Entwicklungsziele

s. Vorjahr

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 9 Schuljahr 2006/07

WAS	WER	WANN
Informationsabend (für die Eltern der Jg. 9) über Schülerauslandsbetriebspraktikum	Vorstellung des Auslandsbetriebspraktikums: Koordinatorin für Schülerbetriebspraktikum	23.08.2006
Vorstellung - ABBEO-Projekt Vorstellung - Wirtschaftsenglisch	Wirtschaftsenglisch: Herr Schindel, Benedikt-Sprachschule, Veranstalter RAG	
Informationsabend (für Eltern, Schülerinnen und Schüler) zum Schülerbetriebspraktikum Klasse 9	Koordinatorin Schülerbetriebspraktikum	24.08.2006
Projekt „Fit für die Wirtschaft“	Außerschulische Institution: Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln Schullaufbahnberatungslehrer/in	16.10.2006
Informationsveranstaltung (für Eltern, Schülerinnen und Schüler) zum Thema "Weiterführende Schulen" (Berufskolleg/Gymnasium)	Vertreter der Berufskollegs : Berufskolleg Essen-West / Berufskolleg Ost / Johannes-Kessels-Akademie / Heinz-Nixdorf- Berufskolleg / Berufskolleg Robert-Schmidt Vertreter des Gymnasiums Essen – Überruhr Vertreter der IHK Vertreter der Agentur für Arbeit Schulleiterin der AES Schullaufbahnberatungslehrer/in	21.10.2006
Kompetenzcheck	Team ABBEO	27. bis 30.11.2006
Besuch des BIZ	Klassenlehrer/in der Jahrgangsstufe 9 und Frau Schulze-Hillert	18.12.2006
Schülerbetriebspraktikum	Betreuung durch Lehrer/innen der Jahrgangsstufe 9 und die Koordinatorin des Betriebspraktikums	15.01. bis 02.02.2007
Bewerbungstraining : Vorstellungsgespräch	Barmer Ersatzkasse	12. / 13.02.2007
Feedback Kompetenzcheck	Team ABBEO	12. / 13.02.2007
Ausgabe der Zertifikate „Fit für die Wirtschaft“	Institut der Deutschen Wirtschaft	26. bis 02.03.2007
Abgabe der Schülerbetriebspraktikumsmappen	SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9	07.03.2007
Essener Bewerbungswochen	Außerschulische Partner: Kruppstiftung	Juni 2007

Sonstiges

- Im Rahmen des Projektes "Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft" besteht im 2. Halbjahr die Möglichkeit, an einem freiwilligen, zusätzlichen Praktikum teilzunehmen.
- Durchführung des Kurses zum ECDL-Führerschein (freiwillig) ab Januar 2007
- Wirtschaftsenglisch (frei.)

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 10 Schuljahr 2006/07

WAS	WER	WANN
Beruffindungsgespräch / Einzelgespräche der Agentur für Arbeit	Agentur für Arbeit	28. / 29.08.2006
Assessmentcenter	Fa. Staudt, Bochum im Rahmen des ABEO-Projektes	18. / 19.09.2006
Informationsveranstaltung für Eltern und SchülerInnen zum Thema "Weiterführende Schulen Berufskolleg - Gymnasium"	Vertreter der Berufskollegs: Berufskolleg Essen-West / Berufskolleg Ost / Johannes-Kessels-Akademie / Heinz-Nixdorf-Berufskolleg / Berufskolleg Robert-Schmidt Vertreter des Gymnasiums Überraue Vertreter der IHK Vertreter der Agentur für Arbeit Schulleitung der AES Schullaufbahnberatungslehrer/in	21.10.2006
Schnupperunterricht an einem Berufskolleg oder Gymnasium	o. a. Berufskolleg Gymnasium Überraue	04. – 15.12.2006
Essener Bewerbungswochen	Außerschulische Partner: Kruppstiftung	Juni 2007

Sonstiges:

- Im 2. Halbjahr finden AGs zum Deutsch-, Englisch-, Mathematiktraining zur Vorbereitung auf die Sekundarstufe II statt.
- Durchführung des Kurses zum ECDL-Führerschein (freiwillig) ab Januar 2007
- Wirtschaftsentglish (frei.)

Im gesamten Schuljahr können freiwillige, zusätzliche Betriebspraktika gewählt werden. (Ein begrenzter Firmenpool steht der Schule zur Verfügung.)

Erläuterungen**Betriebspraktikum**

Im 9. Schuljahr ist das Betriebspraktikum ein wesentlicher Bestandteil der Berufswahlorientierung. Eine Einführung in den Ablauf des Betriebspraktikums findet durch eine Infoveranstaltung für Eltern, Schülerinnen und Schüler statt. Eine gründliche Vor- und Nachbereitung wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und dem Berufsinformationszentrum vor allem in den Fächern Politik und Deutsch durchgeführt. Die intensive Betreuung des dreiwöchigen Praktikums wird gewährleistet durch Lehrerbesuche in den Praktikabetrieben und durch die Gespräche mit Schülerinnen und Schülern. Somit wird ein erster Grundstein bei der Entscheidungshilfe zur Wahl eines möglichen Ausbildungsberufes oder der Fortsetzung der Schullaufbahn gelegt. Eine Dokumentation und Evaluation des jeweiligen Praktikums ist gewährleistet durch eine Betriebspraktikumsmappe, die festgelegte Normen erfüllen muss.

Bewerbungstraining

Des Weiteren wird in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern für alle Schülerinnen und Schüler ein Bewerbungstraining durchgeführt. Dieses Training umfasst das Erstellen eines Firmenansprechens und eines Lebenslaufes, das Verhalten während eines Vorstellungsgesprächs und kurze Einstellungstests. Eine Vorbereitung auf die Einstellungstests findet im jeweiligen Fachunterricht statt. Außerdem beteiligt sich die Schule an den "Essener Bewerbungswochen". Hier wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, mit professioneller Hilfe durch Wirtschaftsunternehmen und unter Mitwirkung der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine überzeugende Präsentation einer Bewerbung zu erarbeiten. Damit erhöht sich auch die Möglichkeit für die Jugendlichen, bei der Bewerbung um das Alfred Krupp-Schülerstipendium für das Betriebspraktikum im Ausland erfolgreich zu sein.

Fit für die Wirtschaft

Die Teilnahme am Projekt "Fit für die Wirtschaft" ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, neben den üblichen Einstellungstests auch das Auswahlverfahren durch ein Assessmentcenter kennen zu lernen. Hierbei erfolgt die Schulung durch einen professionellen Partner eines Wirtschaftsunternehmens.

Wirtschaftstrainer

Durch den so genannten "Wirtschaftstrainer" erlernen die Schülerinnen und Schüler u. a. den sinnvollen Umgang mit dem Taschengeld. Sie erkennen "Handyfallen" und wissen, wie man sie vermeiden kann. Sie bekommen Einblicke in das Bankgeschäft, z. B. durch das praktische Ausfüllen einer Überweisung.

Assessmentcenter

Kennenlernen eines neuen Einstellungs- und Auswahlverfahrens für Schulabgänger.

Kompetenzcheck

Feststellung der eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und persönlichen Neigungen.

Evaluation

ECDL und Wirtschaftsenglisch finden gute Akzeptanz, ECDL soll in Eigenregie fortgeführt werden, da Unzufriedenheit mit dem Trainer vorlag.

Grundsätzlich hat sich das Konzept der Berufswahlorientierung bewährt. Viele "Bausteine" der bisherigen Förderung der Schülerinnen und Schüler zur Erlangung eines Reife- und Informationsstandes, der es ihnen ermöglicht in den Jahrgangsstufen 9 und 10 die individuell richtigen Entscheidungen über ihren künftigen schulischen oder beruflichen Weg zu treffen, können daher unverändert fortgesetzt werden.

Korrekturbedarf besteht jedoch in den folgenden fünf Punkten:

1. Beginn der Berufswahlorientierung
2. Bildung eines erweiterten Kompetenzteams für die Berufswahlorientierung
3. Überarbeitung der Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Praktikums und Neugestaltung der Auswertung der Praktikumsmappen
4. Ausbau des Informationsangebotes im Bereich der weiterführenden Schulen
5. Aufbau einer engeren Kooperation mit einem Wirtschaftsunternehmen

2007/2008

Entwicklungsziele

Beginn der Berufswahlorientierung

Bereits in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 sollen die Schülerinnen und Schüler verstärkt im Fachunterricht auf die Arbeits- und Berufswelt hingewiesen werden. Anknüpfungspunkt können hierbei Berufstätigkeiten der Familienmitglieder, vorrangig der Eltern sein.

In der Jahrgangsstufe 8 wird dieser Aspekt vertieft und im 2. Halbjahr beginnt die Berufswahlorientierung im engeren Sinn. Am Anfang steht dabei ein Kompetenzcheck, der standardisiert und objektiv den Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung über ihr individuelles Begabungsprofil gibt und gleichzeitig Vorschläge für die Gestaltung der beruflichen Zukunft macht.

Da die Erfahrungen mit dem Testangebot des „geva-Instituts“ im Jahr 2007 positiv waren, soll dieser Kooperationspartner beibehalten werden. Zur Vertiefung des Testergebnisses kann schulintern ein zusätzliches Angebot unterbreitet werden. Hierbei werden den Schülerinnen und Schülern Aufgaben aus dem eher handwerklich-technischen Bereich vorgelegt. Die Aufgabenstellungen basieren auf einer Testvorlage des „Abbeo-Projekts“ aus dem Jahre 2007.

Die Teilnahme am „Girls-/Boys-Day“ in der Jahrgangsstufe 8 kann bei geeigneten Angeboten ebenfalls wahrgenommen werden.

Am Ende der Jahrgangsstufe 8 findet eine erste Bestandsaufnahme der Berufswünsche der einzelnen Schülerinnen und Schüler statt. Dies erfolgt in Form einer schriftlichen Befragung, die, in einem Schülerordner abgeheftet, Grundlage der Intensivbetreuung in den Jahrgangsstufen 9 und 10 sein wird.

Bildung eines erweiterten Kompetenzteams für die Berufswahlorientierung

Die Arbeitsbelastung für Berufswahlkoordinatoren ist so hoch, dass sie nur in einem personell erweiterten Team von ca. 4 - 5 Kolleginnen und Kollegen qualitätssichernd geleistet werden kann.

Überarbeitung der Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Praktikums und Neugestaltung der Auswertung der Praktikumsmappen

Das erweiterte Kompetenzteam übernimmt die Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Betriebspraktikums. Damit ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler einen in dem Bereich "Berufswahlorientierung" kompetenten Ansprechpartner während ihres Praktikums haben. Gleichzeitig kann damit die Kooperation mit den Betrieben, in denen das Praktikum absolviert wird, ausgebaut und verbessert werden. Rückmeldungen dieser Betriebe an die betreuenden Mitglieder des Kompetenzteams können wiederum unmittelbar in die schulische Arbeit einfließen und einen wünschenswerten verstärkten Praxisbezug ermöglichen.

Die Auswertung der Praktikumsmappen erfolgt als Klassenarbeit im Fach Deutsch. Dies motiviert die Schülerinnen und Schüler zu einer höheren Leistungsbereitschaft und räumt dem Praktikum einen noch höheren Stellenwert ein. Gleichzeitig wird damit das Bewertungssystem vereinheitlicht.

Ausbau des Informationsangebotes im Bereich der weiterführenden Schulen

Da nur ein geringer Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 direkt in das Berufsleben überwechselt und an einer Lehrstelle interessiert ist, kommt der Informationsvermittlung über die Angebote der weiterführenden Schulen eine besondere Bedeutung zu.

Hier hat sich der Informationstag an der AES im Oktober ebenso sehr bewährt wie die Möglichkeit im Januar direkt an den Schulen für ein bis drei Tage am Unterricht teilzunehmen.

Allerdings zeigt sich die Notwendigkeit, den Schülerinnen und Schülern neben dem Weg in die Oberstufe eines Gymnasiums auch die Möglichkeit des Wechsels zu einer Gesamtschule aufzuzeigen.

Aufbau einer engeren Kooperation mit einem Wirtschaftsunternehmen

Für die Kooperation der AES mit einem Wirtschaftsunternehmen bietet sich ein Betrieb an, dessen Arbeitsbereiche möglichst vielfältig sind. Gleichzeitig sollten die geforderten Qualifikationen für eine Realschülerin oder einen Realschüler zumindest auf längere Sicht realisierbar sein.

Ein solches Unternehmen wäre die Firma "Evonik".

Unter Vermittlung des Schulverwaltungsamtes wurden diesbezüglich viel versprechende Kontakte zur Firma aufgenommen, die in den nächsten Monaten konkretisiert werden müssen.

Am Ende sollte eine Kooperation auf möglichst vielen Feldern stehen.

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 5,6 & 7 Schuljahr 2007/08

WAS	WER	WANN
Allgemeine Einführung im Rahmen des Fachunterrichts in die Berufswelt. Arbeitsmaterial: Ordner des Schulamtes der Stadt Essen für die Jahrgangsstufen 5/6 und die Jahrgangsstufe 7.	Fachlehrer/in	

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 8 Schuljahr 2007/08

WAS	WER	WANN
Vertiefung der Arbeit der Jahrgangsstufen 5-7. Material: Ordner des Schulamtes der Stadt Essen für die Jahrgangsstufe 8	Fachlehrer/in	1. Halbjahr
Kompetenzcheck des "geva-Instituts" zur Feststellung individueller Fähigkeiten und Präferenzen.	geva-Institut (Internet)	vor den Osterferien
Handwerklich-technischer Test auf der Grundlage der "Abbeo-Ordner"	Mitglieder des Kompetenzteams	vor den Sommerferien
Bearbeitung eines Schülerfragebogens zur eigenen Berufswahlplanung als Grundlage von Beratungsgesprächen in den Jahrgängen 9 und 10.	Mitglieder des Kompetenzteams	im Anschluss an den handwerklich-technischen Test
FAKULTATIV:		
• Teilnahme am "Girls-/Boys-Day"		
• Teilnahme an Kooperationsveranstaltungen mit einem betrieblichen Schulpartner		variabel

Jahrgangsstufe 9

Schwerpunkte:

Im 9. Schuljahr ist das Betriebspraktikum ein wesentlicher Bestandteil der Berufswahlorientierung. Eine Einführung in den Ablauf des Betriebspraktikums findet durch eine Infoveranstaltung für Eltern, Schülerinnen und Schüler statt. Eine gründliche Vor- und Nachbereitung wird in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und dem Berufsinformationszentrum, vor allem in den Fächern Politik und Deutsch durchgeführt. Die intensive Betreuung des dreiwöchigen Praktikums wird gewährleistet durch Lehrerbesuche in den Praktikabetrieben und durch die Gespräche mit Schülerinnen und Schülern. Somit wird ein erster Grundstein bei der Entscheidungshilfe zur Wahl eines möglichen Ausbildungsberufes oder der Fortsetzung der Schullaufbahn gelegt. Eine Dokumentation und Evaluation des jeweiligen Praktikums ist gewährleistet durch eine Betriebspraktikumsmappe, die festgelegte Normen erfüllen muss.

Des Weiteren wird in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern für alle Schülerinnen und Schüler ein Bewerbungstraining durchgeführt. Dieses Training umfasst das Erstellen eines Firmenanschreibens, eines Lebenslaufes, das Verhalten während eines Vorstellungsgespräches und kurze Einstellungstests. Eine Vorbereitung auf die Einstellungstests findet im jeweiligen Fachunterricht statt. Außerdem beteiligt sich die Schule (wenn möglich) an den "Essener Bewerbungswochen". Hier wird den Jugendlichen eine Möglichkeit geboten, mit professioneller Hilfe durch Wirtschaftsunternehmen und unter Mitwirkung der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine überzeugende Präsentation einer Bewerbung zu erarbeiten.

Die Teilnahme am Projekt "Fit für die Wirtschaft" ermöglicht den Schülerinnen und Schüler neben den üblichen Einstellungstests auch das Auswahlverfahren durch ein Assessmentcenter kennen zu lernen. Hierbei erfolgt die Schulung durch einen professionellen Partner eines Wirtschaftsunternehmens.

Durch den so genannten "Wirtschaftstrainer" erlernen die Schülerinnen und Schüler u.a. den sinnvollen Umgang mit dem Taschengeld. Sie erkennen "Handyfallen" und wissen, wie man sie vermeiden kann. Sie bekommen Einblicke in das Bankgeschäft, z.B. durch das praktische Ausfüllen einer Überweisung.

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 9 Schuljahr 2007/08

WAS	WER	WANN
Jede Schülerinnen und jeder Schüler hat allein oder in Begleitung seiner Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit zur Rücksprache über seine Berufswahlplanung mit einem betreuenden Lehrer oder Lehrerin des Kompetenzteams	Mitglieder des Kompetenzteams	ganzes Schuljahr
• Elternabende zu den angebotenen Schülerbetriebspraktika • Informationsveranstaltung über das Auslandspraktikum	Schulleitung und Kompetenzteam	Beginn des Schuljahres
Projekt "Fit für die Wirtschaft"	externe Partner aus der Wirtschaft	1. Halbjahr
Besuch des Berufs-Informations-Zentrums Beginn der Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch Mitglieder der Berufsagentur für Arbeit	Berufsagentur für Arbeit	1. Halbjahr
Ausrichtung des Politik- und des Deutschunterrichts auf die Vorbereitung des Schüler-Betriebs-Praktikums	Fachlehrer/in	Ende des 1. Halbjahres
Schülerbetriebspraktikum mit anschließender Auswertung im Unterricht		Beginn des 2. Halbjahres
Auslandspraktikum (freiwillig)		2. Halbjahr
Bewerbungstraining	externe Partner: Barmer	Ende des 2. Halbjahres
Optimierung der Bewerbungsunterlagen	externer Partner: IHK	Ende des 2. Halbjahres
FAKULTATIV: Teilnahme an Zusatzangeboten zur Betriebserkundung	Kooperationspartner	Ganzes Schuljahr

Jahrgangsstufe 10

Schwerpunkte:

Im 10. Schuljahr finden Informationsveranstaltungen für Eltern, Schülerinnen und Schüler über die Bildungsmöglichkeiten der weiterführenden Schulen statt. Hierzu werden Referenten der Berufskollegs, Vertreter der Industrie und Handelskammer sowie Koordinatoren der gymnasialen Oberstufe eingeladen. Anschließend besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an einem eintägigen "Schnupperunterricht" der weiterführenden Schulen sowie der gymnasialen Oberstufe teilzunehmen. Berufsschulinformationstage und Informationsveranstaltungen über weiterführende Schulen unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihren anstehenden Entscheidungen und Eltern werden als wichtige Akteure in den Berufswahlprozess der Jugendlichen eingebunden.

Zusätzliche Beratungsangebote durch den/die Schullaufbahnberatungslehrer/in bieten weitere individuelle Hilfe. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt ermöglicht eine optimale Betreuung der Jugendlichen im Prozess der Berufswahlorientierung und -findung. Hier werden sie über Berufsbilder, neue Ausbildungsmöglichkeiten und die aktuelle Arbeitsmarktsituation individuell beraten.

Um die Chancen zum Berufseinstieg zu verbessern, können unsere Schülerinnen und Schüler von der Möglichkeit eines zusätzlichen, freiwilligen Schülerbetriebspraktikums bei ausgewählten Firmen während des Nachmittagsbereichs oder in den Ferien Gebrauch machen. Hierüber wird ein Teilnahmezertifikat ausgestellt.

Es bestehen lokale Partnerschaften zwischen der Albert-Einstein-Realschule und einzelnen, unterschiedlich strukturierten Unternehmen im Bereich der Stadt Essen. Somit sind unsere Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet und haben realistische Vorstellungen von verschiedenen Berufsfeldern, den entsprechenden Anforderungen und Perspektiven. Sie sind somit in der Lage, zielgerichteter und effektiver einen Ausbildungsplatz als bisher zu finden. Sie erleben Unternehmen von "innen": Arbeitsabläufe, Anforderungen, Auswahl- und Einstellungsverfahren und -kriterien.

Arbeitsplan Jahrgangsstufe 10 Schuljahr 2007/08

WAS	WER	WANN
Jede Schülerinnen und jeder Schüler hat allein oder in Begleitung seiner Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit zur Rücksprache über seine Berufswahlplanung mit einem betreuenden Lehrer oder Lehrerin des Kompetenzteams	Mitglieder des Kompetenzteams	ganzes Schuljahr
Einzelgespräche der Mitarbeiter der Berufsagentur für Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.	Berufsagentur für Arbeit	ganzes Schuljahr
Informationsveranstaltung in der AES zum Thema "Weiterführende Schulen" (Teilnehmer: Vertreter der Berufskollegs, des Gymnasiums Überehr, der Erich-Kästner-Gesamtschule, der IHK und der Agentur für Arbeit	Schulleitung und Kompetenzteam	1. Samstag nach den Herbstferien
Lehrstellenangebot Information in den Klassen über die aktuelle Ausbildungs- und Lehrstellensituation.	Vertreter der IHK und der Kreishandwerkerschaft	1. Halbjahr
Hospitation an weiterführenden Schulen (ein- bis dreitägig, je nach Angebot der teilnehmenden Berufskollegs bzw. Gymnasien und Gesamtschulen		Ende des 1. Halbjahres
Information über das Sozialversicherungssystem	externer Kooperationspartner (z.B. DAK)	2. Halbjahr
FAKULTATIV: Teilnahme an Zusatzangeboten zur Betriebserkundung	Kooperationspartner	Ganzes Schuljahr

Evaluation

Das Konzept hat sich bewährt.

2008/2009

Entwicklungsziele und Arbeitspläne

Bedingt durch geänderte gesetzliche Vorgaben, Änderungen in der Lehrbesetzung und die Kooperation mit Evonik wird die Berufswahlorientierung überarbeitet, Schwerpunkte sind die unten aufgeführten, eine Konkretisierung erfolgt im kommenden Schuljahr:

BERUFSWAHLORIENTIERUNG (BWO) an der AES wird groß geschrieben. Ziel ist, die Schülerin-nen und Schüler zum Ende Ihrer Realschullaufbahn in die Lage zu versetzen, eine fundierte, d.h. auf objektive Kriterien fußende Berufswahlentscheidung zu treffen. Eine breit gefächerte Vorbereitung auf das Berufsleben wird gewährleistet durch unterrichtliche sowie außerunterrichtliche Maßnahmen, von denen die wichtigsten im Folgenden beschrieben werden.

Neben punktuellen Aktionen in der **Unterstufe** liegt der Schwerpunkt der BWO sachgemäß in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Unterstützung für ein praxisnahes Herantasten an die Berufswelt finden wir bei externen Partnern wie Wirtschaftsunternehmen und Behörden.

Der **"Boys- und Girlsday"** in der Jahrgangsstufe 8 ermöglicht durch Betriebserkundungen mit eigenen berufsbezogenen Aktivitäten einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Zum Ende der Klassen 8 wird dann im Rahmen des Projektes **"Zukunft fördern"** ein **Kompetenzcheck** nach einem zertifizierten Verfahren durch einen auf diesem Gebiet erfahrenen Bildungsträger durchgeführt, in dem die Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie deren persönlichen und sozialen Kompetenzen festgestellt werden.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 werden diese Erhebungen dann in persönlichen Gesprächen zwischen Schülerinnen, Schülern und Beratern ausgewertet. Bei dieser Auswertung erhalten die TN wichtige Hinweise zur Berufswahl, die bei der Auswahl des Betriebes für das sich anschließende **Schülerbetriebspraktikum** berücksichtigt werden sollen.

Zur weiteren Konkretisierung der Berufswahl dient der **Besuch im BIZ** (BerufsInformationsZentrum der Arbeitsagentur Essen), der neben der Recherche bestimmter Berufe auch einen Überblick über die Chancen auf dem Arbeitsmarkt in dem gewünschten Beruf gewährt.

Im Vorfeld des dreiwöchigen Praktikums besuchen die Schülerinnen und Schüler ein eintägiges **"Knigge-Seminar"**, in dem wichtige Hinweise zu Umgangsformen und Körpersprache für ein tadelloses Auftreten beim Bewerbungsgespräch und im späteren Ausbildungsbetrieb vermittelt werden.

Parallel dazu werden im Unterricht die **Inhalte eines Bewerbungsverfahrens** erarbeitet, wobei abschließend eine konkrete Bewerbung auf eine Stellenanzeige unserer Kooperationspartnerin **Evonik-Goldschmidt-GmbH** erfolgt. Nach der Bewertung dieser Bewerbungsschreiben durch die Ausbildungsabteilung der Evonik erfolgt eine Rückmeldung durch deren Mitarbeiter, die auch praxisnahe Bewerbungsgespräche für ausbildungswillige Schülerinnen und Schüler in der Schule durchführen. Darüber hinaus werden die in Zukunft immer wichtiger werdenden Online-Bewerbungen am PC simuliert.

Unsere naturwissenschaftlich orientierten Schülerinnen und Schüler erhalten bei Eignung darüber hinaus Gelegenheit, im Ausbildungszentrum der Evonik-Goldschmidt-GmbH ein zusätzliches einwöchiges **Schnupperpraktikum** in bestimmten Berufen zu absolvieren. Das erweitert nicht nur den Erfahrungsschatz im Hinblick auf die Arbeitswelt, sondern steigert auch in hohem Maße die Chance auf einen beruflichen Einstieg beim größten gewerblichen Arbeitgeber der Stadt.

Ein besonderes Highlight für ausgewählte Schülerinnen und Schüler unserer Schule ist die Möglichkeit der Teilnahme am **Auslandspraktikum der Krupp-Stiftung**. Dieses vierwöchige Stipendium bietet neben einem begleitenden Crash-Kurs in der Fremdsprache Englisch nicht nur einen spannenden Aufenthalt in einem fremden Land, sondern stärkt das Selbstbewusstsein und formt somit die eigene Persönlichkeit.

Theoretisch begleitet werden diese Bausteine der Berufswahlorientierung u. a. durch ökonomisch orientierte Unterrichtssequenzen wie z.B. der vom "Institut der deutschen Wirtschaft" angebotenen Reihe **"Fit für die Wirtschaft"** im Fach Politik, in der durch praxiskundige Referentinnen der Citibank an jugendgerechten Fallbeispielen die Zusammenhänge der Wirtschaftskreisläufe dargestellt werden.

Sowohl in Jahrgangsstufe 9 als auch in Jahrgangsstufe 10 erfolgen diverse Besuche bei Berufsbörsen, Lehrstellenmärkten oder auch Betriebsbesichtigungen, die von den Berufswahlkoordinatoren der AES vermittelt werden. Interessierte an weiterer schulischer Ausbildung nehmen an Informationsveranstaltungen von Berufskollegs bzw. Gymnasien und Gesamtschulen vor Ort teil. Anstoß hierfür ist die an der AES durchgeführte Informationsveranstaltung **"Weiterführende Schulen"**, auf der die Institutionen ihre inhaltlichen Schwerpunkte und die zu erwerbenden Abschlüsse vorstellen.

Um ihre Chancen am Ausbildungsmarkt zu erhöhen, bieten wir engagierten Schülerinnen und Schülern zertifizierte Kurse wie **Wirtschaftsenglisch** oder den **Europäischen Computerführerschein "ECDL"** an.

Unterstützung bei jedweder Entscheidung über den weiteren Werdegang erhalten unsere Schülerinnen und Schüler durch den unserer Schule zugeordneten Mitarbeiter der Arbeitsagentur, der einmal pro Monat eine **feste Sprechstunde zur Berufsberatung** in der Schule abhält.

Hier können in Einzelgesprächen individuelle Fragen geklärt oder Termine für Gespräche mit Schüler-innen, Schülern und Eltern in der Arbeitsagentur vereinbart werden, bei denen auch konkrete Lehrstellenangebote vermittelt werden können.

Begleitet wird die gesamte BWO von den BerufswahlkoordinatorInnen unserer Schule, die Schullaufbahnberatung und berufswahlspezifische Gespräche mit unseren Schülerinnen und Schülern durchführen. Sie stehen während des gesamten Zeitraumes zur Verfügung, um die Maßnahmen zur Berufswahlorientierung zu koordinieren und auftauchende Fragen in persönlichen Gesprächen zu klären.

Arbeitsbereich	Zuständigkeit
Kontakt zu weiterführenden Schulen - Berufskolleg Ost, West, Nixdorf, Robert-Schmidt, Mitte, Kückelhaus - Johannes-Kessels-Akademie - Gymnasium Überryhr - Gesamtschule Erich-Kästner	Frau Walther
Organisation „Berufsinfotag“ 18.10.2008	Frau Walther
Organisation „Tag der offenen Tür“ Dez. 08	Frau Walther
Organisation „Infotage an Berufskollegs u. weiterführenden Schulen“ (Januar 2009)	Frau Walther
Organisation „Realschultag“ 29.10.2008	Frau Walther
Kontakt Arbeitskreis „Schule-Berufskollegs“ (BK Holsterhausen) 11.11.2008	Frau Walther
„Fit für die Wirtschaft“ (City-Bank)	Frau Walther
Organisation Betriebspraktikum	Herr Lueg
Organisation Auslandspraktikum	Herr Lueg
Kontakt Arbeitsagentur	Herr Lueg
Organisation BIZ	Herr Lueg
Organisation „geva-Institut“ (Kompetenzscheck)	Herr Lueg
Kontakt Schulverwaltungsamt (Frau Naumann-Röhl)	Herr Lueg
Kontakt Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“	Herr Lueg
Aufbau Betriebsparterschaften - Evonik	Herr Lueg
Kontakt Barmer Ersatzkasse (Vorstellungstraining)	Frau Schlich
Kontakt NN (Sozialversicherung)	Frau Schlich
Organisation „Berufsberatung AES“	Frau Schlich
Schulprogramm	Frau Schlich
Girl's Day – Boy's Day	Frau Schlich
Beratung und Betreuung Schülerinnen und Schüler Klasse 10	Frau Walther, Herr Lueg, Frau Schlich je eine Klasse
Elterngespräche Klasse 10	
Beratung und Betreuung Schülerinnen und Schüler Klasse 09	
Elterngespräche Klasse 09	
Beratung und Vorbereitung Schülerinnen und Schüler Klasse 08	

Evaluation

Die Neuausrichtung der BWO nimmt konkrete Formen an, wird jedoch auch in Zukunft immer auf ihre Effizienz und Durchführbarkeit überprüft werden, so dass es nicht zu einer endgültigen Fassung, sondern zu einer ständigen Weiterentwicklung kommen wird.

1. Der in den Entwicklungszielen 2007/2008 geforderte frühe Kontakt der Kinder mit der Berufswelt bereits ab der Klasse 5 ist im vergangenen Schuljahr vororganisiert worden und soll ab diesem Schuljahr durchgeführt werden. Durch diese ersten Kontakte werden die Kinder langfristiger an die intensivere Phase der beruflichen Orientierung ab Klasse 8 herangeführt.
2. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am Girls Day/Boys Day hat stattgefunden und wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Losgelöst von diesem bundesweit einheitlichen Girls Day, an dem "geschlechtsuntypische" Berufe kennen gelernt werden sollen, wird ein zusätzlicher Schnuppertag in verschiedenen Wirtschaftsbetrieben stattfinden, an dem dann bereits ein Einblick in nach Neigung ausgewählte Berufe erfolgt.
3. Der zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 durchgeführte Online-Kompetenzcheck (KC) des Münchener gea-Institutes wird ersetzt durch einen in der Schule absolvierten KC. Diese Änderung liegt nicht in der mangelnden Bewährung jenes Tests begründet - im Gegenteil war dieser Onlinetest eine hilfreiche Grundlage für die Arbeit im Bereich der Berufsfindung -, sondern erfolgt aus dem Umstand, dass die AES im Rahmen des Projektes "Zukunft fördern" den Zuschlag für die finanzielle Unterstützung des Moduls 3 (= Kompetenzcheck) erhalten hat.
Als Vorteil könnte sich erweisen, dass der von einem externen Bildungsträger durchgeführte KC auch einige praktische Übungen beinhaltet, die online natürlich nicht zu leisten sind. Darüber hinaus erfolgt die Auswertung der Tests in einem persönlichen Gespräch in der AES, idealerweise mit Beteiligung der Eltern.
4. Die Organisation der Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch das BWO- Kompetenzteam während des SBPs hat sich aus den in den Entwicklungszielen aufgeführten Gründen bewährt und wird deshalb in gleicher Weise fortgeführt. Auch die in 2008 eingeführten Regelungen bzgl. der Praktikumsmappen werden aufgrund der positiven Erfahrungen beibehalten.
5. Die Kontaktaufnahme und monatelange Aufbauarbeit zur Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen mündete in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen zwischen der AES und der Evonik-Goldschmidt-GmbH (EG) sowie der Agentur für Arbeit in Essen. Während die einmal im Monat stattfindende Schulsprechstunde des Berufsberaters der AA bereits eine feste Institution ist, müssen sich die zahlreichen angestrebten bzw. bereits durchgeführten Aktivitäten mit der EG erst noch bewähren. Hier wird es weiteren Optimierungsbedarf geben. Darüber hinaus sollte die Kontaktpflege zwischen den naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Kolleginnen und Kollegen der AES und den Ausbildern der EG (sog. "Expertenkreis NWT") deutlich forciert werden.
6. Wie bereits in den Entwicklungszielen 2007/2008 darauf hingewiesen wurde, ist die Arbeitsbelastung für die Berufswahlkoordinatoren so groß, dass eine hohe Qualität der Berufswahlarbeit - und diesen Anspruch sollte die AES bei einem solchen Schwerpunktthema der schulischen Arbeit erheben - langfristig nur durch eine personelle Aufstockung des Kompetenzteams gewährleistet werden kann. Der Arbeitsaufwand dürfte sich in der letzten Zeit aufgrund der zusätzlichen Aktivitäten eher vergrößert als verringert haben.
Hilfreich - vermutlich notwendig - für eine effektive Berufsvorbereitung unsere Schülerinnen und Schüler ist aber unabdingbar die Unterstützung durch das gesamte Kollegium und die Akzeptanz, dass zahlreiche Aktivitäten auch während der Schulzeit durchgeführt werden.

Berufsvorbereitung ist Auftrag der Schule und somit Schul(ungs)zeit!

In beiden der o. g. Punkten ist eine Verbesserung anzustreben.

2009/2010

Entwicklungsziele

In diesem Bereich wird weiterhin auf die klassischen Ziele der Berufswahlorientierung hingearbeitet, um letztendlich den Job zu finden, der zu einem passt. Chronologisch bedeutet das, zunächst allgemeine Berufswünsche zu ermitteln sowie persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen und diese in die Berufswahl einbeziehen. Anschließend wird versucht, Berufswünsche mit den individuellen Begabungen und Möglichkeiten in Einklang zu bringen und geeignete Berufsfelder und entsprechende Ausbildungswege zu finden. Schließlich sind dann die erforderlichen Maßnahmen für eine erfolgreiche Ausbildung zu ergreifen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der BWO sind im Kapitel „Die Berufswahlorientierung (BWO)“ auf den Seiten 13/14 näher erläutert.

Terminübersicht Berufswahlorientierung AES im Schuljahr 2009/2010

KLASSE	AKTIVITÄT	ZEITPUNKT/ZEITRAUM	ORT	ZUSTÄNDIGKEIT
5	Besuch Großbäckerei Troll	Ende Nov./Anf. Dez. 09	Bäckerei Troll	Frau Schlich
6	Besuch Düsseldorfer Flughafen	Mitte/Ende März 2010	Flughafen Düsseldorf	Frau Schlich
7	Aufsatz/Bericht über den Beruf des Vaters/der Mutter		AES, Deutschunterricht	Deutschlehrer/in
8	Girls Day/Boys Day	15.04.2010	Betriebe	Frau Schlich
	Begabtag Schnuppertag EG	Ende 2. HJ, vor Sommerferien	Berufsbildungszentrum Evonik-Goldschmidt	Herr Lueg
9	BWO-Infoabend	25.08.2009	AES, Aula	Herr Lueg
	Kompetenzcheck (Projekt "Zukunft fördern")	27./28.08.2009 (ganztägig)	AES	Herr Lueg, HRmatic
	BIZ-Besuch	17.09.2009 (1. Methodentag)	BerufsInformationsZentrum der Agentur für Arbeit	Herr Lueg/ Berufsberater
	Wirtschaftstraining "Fit für die Wirtschaft"	Okt./Nov. 2009	AES, Politikunterricht	Frau Walther, Herr Lueg, Citi-Bank-Ref.
	schriftl. Einstellungstest, Knigge-Tag	26.11.2009 (2. Methodentag)	AES	Frau Walther, Frau Bonzel
	SchülerBetriebsPraktikum	25.01.-12.02.2010	Praktikumsbetriebe	Herr Lueg
	Auslandspraktikum	22.03.-16.04.2010	Praktikumsbetriebe im Ausland	Herr Lueg Krupp Stiftung
	"Bewerbertage" (Simulation komplettes Bewerbungsverfahren)	Ende März, Anfang Mai (vor/nach OF)	AES, ggf. BBZ Evonik-G.	Herr Lueg, Ausbilder EG
	Bewerbungstraining	22., 23., 24.03.2010	Barmer Ersatzkasse	Fr. Schlich, BEK-Referent
	Online-Bewerbungstraining	Ende Juni	AES, Informatikraum	Herr Lueg, Herr Merzenich
9/10	Orientierungspraktika für ausgewählte SuS	Sommerferien (einwöchig)	Berufsbildungszentrum Evonik-Goldschmidt	Herr Lueg, Ausbilder EG

10	IHK, KH, NN (Soz.Vers.)	17.09.2009 (1. Methodentag)	AES	Frau Walther
	Infoveranstaltung "Weiterführende Schulen"	31.10.2009	AES	Frau Walther
	KOOP-Cup (Fußballturnier)	17.11.2009 (1x jährlich)	Theodor-Goldschmidt-RS, Turnhalle	Herr Lueg, Koop.-Schulen
	Probeunterricht an GY/GS/BK	26.11.2009 (2. Methodentag)	Gymnasien, Gesamtschu- len, Berufskollegs	Frau Walther
9/10	Berufsberatung	1x pro Monat	AES	Berufsberater
	Schullaufbahn- und Berufsbera- tung (Einzelgespräche)	ganzjährig, nach Bedarf	AES	Herr Lueg, Frau Walther, Frau Schlich
	Besuche von diversen Ausbildungs-messen u. -börsen	nach Bedarf und Ange- bot		Herr Lueg Frau Walther Frau Schlich
	Zertifikatskurs "LCCI" (Wirtschaftsenglisch)	50 UE (1 x wöchentlich)	AES	RAG-Bildung
	Zertifikatskurs "ECDL" (Europä- ischer Computerführerschein)	60 UE (1-2 x wöchentlich)	AES, (ECDL-Prüfungs- zentrum)	Herr Linneweber

Evaluation

Die Neuausrichtung der BWO nimmt konkrete Formen an, wird jedoch auch in Zukunft immer auf ihre Effizienz und Durchführbarkeit überprüft werden, so dass es nicht zu einer endgültigen Fassung, sondern zu einer ständigen Weiterentwicklung kommen wird.

1. Der frühzeitige Kontakt (Klasse 5) mit der Arbeitswelt, der in den Entwicklungszielen 2008/2009 geplant worden war, ist in die Tat umgesetzt worden. Der Besuch der Großbäckerei in der Vorweihnachtszeit mit dem Herstellen von Brot und Gebäck durch die Schülerinnen und Schüler war ein großer Erfolg und soll deshalb langfristig etabliert werden. Durch diese ersten Kontakte werden die Kinder langfristig an die intensivere Phase der beruflichen Orientierung ab Klasse 8 herangeführt.
2. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am Girls Day (u. a. mit Baggerfahren und Demontage eines Verbrennungsmotors) bzw. Boys Day (u. a. in kirchlichen Projekten) hat stattgefunden und wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Losgelöst von diesem bundesweit einheitlichen Boys- u. Girls Day, an dem "geschlechtsuntypische" Berufe kennen gelernt werden sollen, wird ein zusätzlicher Schnuppertag in verschiedenen Wirtschaftsbetrieben stattfinden, an dem dann bereits ein Einblick in nach Neigung ausgewählte Berufe erfolgt.
3. Der zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 durchgeführte Kompetenzcheck (KC) war eine hilfreiche Grundlage für die Arbeit im Bereich der Berufsfindung. Auch für das Schuljahr 2010/2011 erhält die AES im Rahmen des Projektes "Zukunft fördern" den Zuschlag für die finanzielle Unterstützung des Moduls 3 (= Kompetenzcheck).
Im Anschluss an den von einem externen Bildungsträger durchgeführte KC, der auch einige praktische Übungen beinhaltet, erfolgt die Auswertung der Tests wie im vergangenen Jahr in persönlichen Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern am Nachmittag in der AES. Besonders erfreulich war die rege Teilnahme der Eltern (> 65%) an den Auswertungsgesprächen ihrer Kinder, was nicht nur den Berufsfindungsprozess dieser unterstützt, sondern auch zeigt, dass die Arbeit der BWO an der AES von ihnen wertgeschätzt wird.
4. Die Organisation der Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch das BWO- Kompetenzteam während des SchülerBetriebsPraktikums hat sich aus den in den Entwicklungszielen aufgeführten Gründen bewährt und wird deshalb im nächsten Schuljahr in gleicher Weise fortgeführt.

5. Die in den schriftlichen Kooperationsvereinbarungen vereinbarte Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen (Evonik-Goldschmidt-GmbH/EG) und öffentlichen Einrichtungen (Agentur für Arbeit in Essen) ist weiter intensiviert worden. Während die einmal im Monat stattfindende Schulsprechstunde des Berufsberaters der AA Essen und der BIZ-Besuch bereits feste Institutionen sind, können die bereits durchgeführten Aktivitäten mit der EG weiter optimiert werden, neu hinzu kommende Aktionen müssen sich zukünftig noch bewähren.
Die Kontaktpflege zwischen den naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Kolleginnen und Kollegen der AES und den Ausbildern der EG (sog. "Expertenkreis NWT") könnte noch intensiviert werden.
6. Im Schuljahr 2009/2010 erhielten vier Schülerinnen und Schüler der AES als Highlight der Berufsvorbereitung ein Auslandsstipendium der Krupp-Stiftung, welches neuerdings neben dem bereits bekannten Englisch-Crash-Kurs und Bewerbungstraining auch noch ein Benimm-Training umfasst. Auch im Schuljahr 2010/2011 arbeiten wir darauf hin, geeigneten Jugendlichen dieses Auslandspraktikum zu ermöglichen.

2011/2012

ENTWICKLUNGSZIELE

Die Ziele der Berufswahlorientierung an der AES, einem der wichtigsten Bereiche der Schulausbildung, sind hinreichend dargestellt worden (s. 2009/2010, insbesondere 2009/2008) und gelten mit diesem Anspruch auch weiterhin. Die Umsetzung erfolgt gemäß des Schulgesetzes sowohl in der Schule (über Unterrichtsinhalte bzw. innerschulische Veranstaltungen externer Partner) als auch mit Hilfe von Kooperationspartnern an außerschulischen Lernorten. Eine weitere Kooperation mit einem IT-Dienstleister befindet sich in Anbahnung und könnte im Schuljahr 2012/2013 vertraglich festgezurret werden.

Eine detaillierte Übersicht gibt Aufschluss über die Aktivitäten, die von den Schülerinnen und Schülern während ihrer Schullaufbahn an der AES in Anspruch genommen werden (können).

KLASSE	AKTIVITÄT	ZEITPUNKT/ZEITRAUM	ORT	ZUSTÄNDIGKEIT
5	Besuch Großbäckerei Troll	Ende Nov./Anf. Dez. 11	Bäckerei Troll	F. Schlich
6	Aufsatz / Bericht über den Beruf des Vaters / der Mutter		Deutschunterricht	FachlehrerIn
7	Betriebsführung EVAG	8., 10. u. 11. Nov. 2011	EVAG-Betriebshof	H. Streibert und Klassenleitung
8	Girls & Boys Day	24. Apr. 2012	Verschiedene Betriebe	F. Schlich
	Schnuppertag Evonik ("Begabtentag"), speziell für AES	11. u. 13. 4. 2012	Berufsbildungszentrum der Evonik-Goldschmidt (BBZ)	F. Euler F. Heimann H. Lueg
9	BWO-Info-Abend	22.09.2011	AES, Aula	H. Lueg
	Kompetenzcheck (Projekt „Zukunft fördern“)	20./21.09.2010 (ganztägig)	AES	H. Lueg, Talentbrücke
	BIZ-Besuch	13.10.2011	BerufsInformationsZentrum der Agentur für Arbeit	H. Lueg Berufsberater
	Wirtschaftstraining "Fit für die Wirtschaft"	Nov./Dez. 2011	AES, Politikunterricht	F. Walther, H. Lueg, Referent der Dtsch. Bank
	SchülerBetriebsPraktikum	30.01.-17.02.2012	Praktikumsbetriebe	H. Lueg
	Auslandspraktikum	26.03.-20.04.2012	Praktikumsbetriebe im Ausland	H. Lueg / Krupp Stiftung
	"Bewerbertage" (Simulation komplettes Bewerbungsverfahren)	06.03.2011 (Teil 1) 24.04.2011 (Teil 2)	BerufsBildungsZentrum der Evonik-Goldschmidt (BBZ)	H. Lueg / Ausbilder Evonik-Ind.
	Bewerbungstraining	3./4./5. Mai 2011	Barmer Ersatzkasse	F. Schlich / BEK-Referent
	Präsenz Evonik-Goldschmidt	04.12.2011 (Tag der offenen Tür)	AES	
9 / 10	Orientierungspraktika für ausgewählte Schülerinnen und Schüler	Sommerferien (einwöchig), 30. u. 31. KW	BerufsBildungsZentrum der Evonik-Goldschmidt (BBZ)	H. Lueg Ausbilder Evonik-Ind.

10	Infoveranstaltung "Weiterführende Schulen"	30.10.2011	AES	F. Walther
	Fit für die Wirtschaft	Nov. /Dez. 2011	AES, Politikunterricht	Referent der Dtsch. Bank
	KOOP-Cup (Fußballturnier)	17. Nov. 2011 (1 x jährlich)	AES, Turnhalle am Hallo	H. Lueg / Evonik / Koop.-Schulen
	Probeunterricht an GY/GS/BK	entfällt für 2011/12	Gymnasien, Gesamtschu- len, Berufskollegs	F. Walther
9 & 10	Berufsberatung	1x pro Monat	AES	BerufsberaterIn
	Schullaufbahn- und Berufsberatung (Einzelgespräche)	ganzjährig, nach Bedarf	AES	H. Lueg, F. Walther, F. Schlich
	Besuche von diversen Ausbildungsmessen und - börsen	nach Bedarf und Angebot		H. Lueg, F. Walther, F. Schlich
	Zertifikatskurs "LCCI" (Wirtschafts-englisch)	50 UE (1 x wöchentlich)	AES	RAG-Bildung
	Zertifikatskurs "ECDL" (Europäischer Computerführerschein)	80 UE (Vorbereitung & Prüfungsverf.)	AES (anerkanntes ECDL- Prüfungszentrum)	H. Linneweber

EVALUATION

Das in den letzten Jahren neu ausgerichtete Konzept der BWO an der AES hat sich etabliert, wird jedoch auch zukünftig weiterhin auf seine Effizienz überprüft und weiter entwickelt werden.

1. Der frühzeitige Kontakt (Klasse 5) mit der Arbeitswelt, der in Form des Besuches einer Großbäckerei in der Vorweihnachtszeit mit dem Herstellen von Brot und Gebäck durch die Schülerinnen und Schüler bereits in die Tat umgesetzt worden war, musste in diesem Schuljahr leider ausfallen. Da der Besuch der Großbäckerei in den Vorjahren ein großer Erfolg war, soll er weiterhin durchgeführt und langfristig etabliert werden. Auch in Zukunft sollen die Kinder durch derartige Kontakte mit der Arbeitswelt langfristig an die intensivere Phase der beruflichen Orientierung ab Klasse 8 herangeführt werden.
2. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am bundesweiten Girls Day (vorwiegend in männertypischen Berufen) bzw. Boys Day (vornehmlich in „weiblichen“ Berufen) hat stattgefunden und wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Losgelöst von diesem bundesweit einheitlichen Boys- u. Girls Day wurden auch dieses Schuljahr zwei von unserem Kooperationspartner Evonik Industries angebotene zusätzliche Schnuppertage in Anspruch genommen, an denen dann schon ein Einblick in nach Neigung ausgewählte Berufe erfolgte. Da diese „Schnuppertage“ zum Kooperationsprogramm gehören, werden sie auch im nächsten Schuljahr wieder stattfinden.
3. In den beiden Jahren zuvor hat sich der zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 durchgeführte Kompetenzcheck (KC) als hilfreiche Grundlage für die Arbeit in den Klassen 9 und 10 im Bereich der Berufsfindung bewährt. Deshalb wurde das Modul 3 (= Kompetenzcheck) im Rahmen des Projektes „Zukunft fördern“ in diesem Schuljahr erneut beantragt. Die AES erhielt erfreulicherweise zum wiederholten Male den Zuschlag für die finanzielle Unterstützung des Moduls 3 (= Kompetenzcheck), was auch auf eine erfolgreiche Einbindung dieses Bausteins in unser BWO-Schulprogramm schließen lässt.

Die Auswertungsgespräche auf Basis der Testergebnisse des Kompetenzchecks erfolgten auch in diesem Jahr wieder am Nachmittag der jeweiligen Durchführungstage. (Der nachmittägliche) Dieser Zeitraum (wie in den Vorjahren) wurde beibehalten, um den Eltern eine Beteiligung an den Gesprächen zu ermöglichen. Während der bereits gute Wert der Elternbeteiligung von > 65% im ersten Jahres der Durchführung im vergangenen Jahr deutlich übertroffen wurde (Elternbeteiligung > 90%), erreichten wir in diesem Schuljahr rekordverdächtige 97%. Diese (Top)Werte sind zwar auch durch intensive Informationspolitik in Richtung der Eltern erreicht worden, wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass die Eltern die Wichtigkeit ihrer Rolle als Begleiter der Kinder für den Berufsfindungsprozess erkannt haben und diese auch wahrnehmen. Darüber hinaus ist die Quote der Elternbeteiligung an den Gesprächen ein Indiz dafür, dass die Arbeit der BWO an der AES von ihnen wertgeschätzt wird.

4. Die Organisation der Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch das dreiköpfige BWO-Kompetenzteam (2 Kolleginnen, 1 Kollege) während des Schülerbetriebspraktikums hat sich aus den in den Entwicklungszielen aufgeführten Gründen bewährt und wird deshalb im nächsten Schuljahr in gleicher Weise fortgeführt. So werden die über mehrere Jahre immer wiederkehrenden Kontakte mit den jeweiligen Praktikumsbetrieben auch personenbezogen intensiviert, wodurch über die Jahre idealerweise ein Netzwerk geknüpft wird.

5. Die in den schriftlichen Kooperationsvereinbarungen vereinbarte Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen (Agentur für Arbeit in Essen) und Wirtschaftsunternehmen (Evonik Industries) ist gefestigt worden. Die einmal im Monat stattfindende Schulsprechstunde wird seit Beginn dieses Schuljahres von unserer neuen Berufsberaterin der AA Essen Frau Nagel durchgeführt, die auch den in Jahrgang 9 obligatorischen BIZ-Besuch betreut. Die bereits durchgeführten Aktivitäten mit Evonik Industries wurden weiter optimiert (z. B. Integration des ursprünglich eigenständigen Online-Bewerbungsverfahrens in die „Bewerbertage“), über eine Ausdehnung der Zusammenarbeit wird in dem turnusmäßig stattfindenden Arbeitskreis immer wieder nachgedacht. Das sog. Orientierungspraktikum (einwöchig in den Sommerferien zwischen Klasse 9 und 10) ist schon eine Institution und wird von naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern gern in Anspruch genommen. Aufgrund des Absolvierens dieser Praktika sind schon Ausbildungsverträge unserer Schüler mit Evonik Industries erwachsen.

Die Kontakte zwischen den naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Kolleginnen und Kollegen der AES und den Ausbildern der Evonik Industries (sog. „Expertenkreis NWT“) haben sich intensiviert, könnten jedoch im Einzelfall noch verbessert werden.

Eine Kooperation mit einem weiteren Wirtschaftsunternehmen (IT-Dienstleister) befindet sich in der Anbahnung.

6. Im Schuljahr 2011/12 erhielten acht (!) Schülerinnen und Schüler der AES als Highlight der Berufsvorbereitung ein Auslandsstipendium der Krupp-Stiftung, welches neuerdings neben dem bereits bekannten Englisch-Crash-Kurs und Bewerbungstraining auch noch ein Benimm-Training umfasst. Da nur insgesamt 50 Plätze für alle Essener Schulen (und Schulformen) durch die Krupp-Stiftung vergeben werden, sind wir stolz, eine so hohe Quote an Stipendiaten erreicht zu haben. Auch im Schuljahr 2012/2013 wird die AES mit einer intensiven Begleitung beim Bewerbungsprocedere darauf hin arbeiten, geeigneten und engagierten Jugendlichen dieses Auslandspraktikum zu ermöglichen.

2012/2013**TERMINÜBERSICHT BERUFSWAHLORIENTIERUNG AES IM SCHULJAHR 2012/2013**

Klasse	Aktivität	Zeitpunkt/Zeitraum	Ort	Zuständigkeit
5	Besuch Großbäckerei Troll	Ende Nov. / Anf. Dez. 2012	Bäckerei Troll	Frau Kirchhoff
6	Aufsatz/Bericht über den Beruf d. Vaters/d. Mutter		AES, Deutschunterricht	Deutschlehrer
7	Betriebsführung EVAG	05.11./06.11./07.11. 2012	EVAG-Betriebshof	Herr Knappmann (u. Klassen-L.)
8	Girls Day/Boys Day Schnuppertage Evonik ("Begabtentag"), speziell für AES	26.04.2012 24.04.2013 26.04.2013	Betriebe allgemein Berufsbildungszentrum der Evonik (BBZ)	Fr. Kirchhoff Frau Euler/Frau Heimann/Herr Lueg
9	BWO-Info-Abend	23.08.2012 (-> 03.07.2013)	AES, Aula	Herr Lueg
	Kompetenzcheck (Projekt "Zukunft fördern")	05./06.09.2012 (ganztägig) (-> 09./10.07.2013)	AES	Herr Lueg, Talentbrücke
	BIZ-Besuch	25./26./27.09.2012	BerufsInformationsZentrum der Agentur für Arbeit	Herr Lueg / Berufsberaterin
	Wirtschaftstraining "Fit für die Wirtschaft"	Nov./Dez. 2012	AES, Politikunterricht	Frau Walther, Herr Lueg / Referent der Targo-Bank
	SchülerBetriebsPraktikum	04.02.-22.02.2013	Praktikumsbetriebe	Herr Lueg
	Auslandspraktikum	18.03.-12.04.2013	Praktikumsbetriebe im Ausland	Herr Lueg/ Krupp Stiftung
	„Bewerbertraining“ (Simulation komplettes Bewerbungsverfahren)	05.03.2013 (Teil 1) 15.04.2013 (Teil 2)	BerufsBildungsZentrum der Evonik (BBZ)	Herr Lueg/ Ausb. Evonik
	Bewerbungstraining BEK	6./7./8. Mai 2013	Barmer Ersatzkasse	Fr. Kirchhoff/ BEK-Referent Hr. Dogan
	Präsenz Evonik	08.12.2012 (Tag der offenen Tür)	AES	
9/10	Orientierungspraktika für ausgewählte SuS	Sommerferien 2013 (einwöchig) 22.-26.07.2013 u. 26.-30.08.2013	BerufsBildungsZentrum der Evonik (BBZ)	Herr Lueg/ Ausb. Evonik

10	Infoveranstaltung "Weiterführende Schulen"	27.10.2012	AES	Frau Walther
	KOOP-Cup (Fußballturnier)	fällt 2012 aus (1x jährlich)	EBS, Turnhalle am Hallo	Herr Lueg/ Evonik/ Koop.-Schulen
	Probeunterricht an GY/GS/BK	entfällt für 2011/12	Gymnasien, Gesamtschulen, Berufskollegs	Frau Walther
9+10	Berufsberatung	1x pro Monat (1. Freitag i. Mon.)	AES	Berufsberater Herr Schrör
	Schullaufbahn- und Berufsberatung (Einzelgespräche)	ganzjährig, nach Bedarf	AES	Herr Lueg Frau Walther Frau Kirchhoff
	Besuche von diversen Ausbildungsmessen und - börsen, z. B. Maschinenbautage	nach Bedarf und Angebot		Herr Lueg Frau Walther Fr. Kirchhoff
	Zertifikatskurs "LCCI" (Wirtschaftsenglisch)	50 UE (1x wöchentlich)	AES	RAG-Bildung
	Zertifikatskurs "ECDL" (Europäischer Computerführerschein)	80 UE (1-2x wöchentlich)	ECDL-Stützpunkt AES	Herr Linneweber

2013/2014

EVALUATION

Die Umsetzung dieses „Berufswahlfahrplanes“ hat sich bereits 2013/2014 als positiv erwiesen und wird daher 2014/2015 fortgesetzt.

Allerdings sollen deutlich mehr Schüler als bisher in die Ausbildung münden.

Individuelle Gespräche mit Herrn Schrör, Kooperationspartner der Arbeitsagentur sowie Frau Walther, Stubo der AES, sollen die Schüler ermutigen, entweder einen Ausbildungsplatz in der Wirtschaft oder an einer, den fachlichen und persönlichen Kompetenzen entsprechender weiterführenden Schule zu ergreifen.

2014/2015

ENTWICKLUNGSZIELE

INTENTIONEN

Die Arbeitswelt und der schon eingetretene Fachkräftemangel in nahezu allen Bereichen macht es erforderlich, dass die Schüler bereits ab der Jahrgangsstufe 8 mit dieser Problematik konfrontiert werden.

Es hat sich gezeigt, dass die Schüler sehr häufig den Besuch einer weiterführenden Schule anstreben, obwohl sie oftmals den dort herrschenden Anforderungen nicht gewachsen sind. Nicht selten führt dies zum Verlassen der Schulform und zum Verlust wertvoller Zeit, sowohl für die Betroffenen, als auch für die jeweiligen Betriebe auf dem Arbeitsmarkt.

Dem heißt es entgegen zu treten. Kein Schüler soll unsere Schule verlassen ohne, eine seiner Kompetenz entsprechende berufliche Richtung einzuschlagen.

Im Schuljahr 2014/2015 verfahren wir nach folgendem Konzept - angepasst an die jeweiligen Jahrgangsstufen.

TERMINÜBERSICHT BERUFSWAHLORIENTIERUNG AES IM SCHULJAHR 2014/2015

Klasse 8			Organisation
Febr./April	Orientierungstag & Schnuppertage Evonik	für interessierte SuS, am Orientierungstag im Februar lernen die SuS die verschiedenen Ausbildungsberufe von Evonik kennen, im April finden in den verschiedenen Berufsfeldern Schnuppertage statt	Weingarten
23.04.2015	Boys & Girls Day	Kennenlernen geschlechterspezifischer Berufe durch ein Tagespraktikum	Kirchhoff
Mai	Elternabend Kl.8	Auftaktveranstaltung in der Aula Vorstellung von Herrn Schrör, Evonik und der BWO an unserer Schule	Walther
Juni	Potentialanalyse	Test zur Ermittlung der Schülerbegabungen und Interessen	Walther
Juni	Maschinenbautage	Firmenbesichtigung für interessierte SuS	Kirchhoff

Klasse 9			
24./25.09.2014	Besuch des BIZ	Berufswahlorientierung im Berufsinformationszentrum Essen	Walther
30.09.2014	Ausbildungsoffensive	in der Aula der AES stellen sich verschiedene Ausbildungsbetriebe vor	Walther
26.01.-13.02.'15	Betriebspraktikum	dreiwöchiges Praktikum	Walther
Febr./April 2015	Bewerbertraining Evonik	ein Theorietag und ein Praxistag (inklusive Online-Bewerbungstraining) für interessierte SuS bei Evonik	Weingarten
16.04.2015	Klassenberatung	2-stündige Beratung pro Klasse durch Herrn Schrör	Walther
21./23./27.04.'15	Einzelberatung	Gesprächstermin für jeden Schüler bei Herrn Schrör, (Datenblatterfassung, Fortschreibung bis Ende 10)	Walther
Anfang Mai	Bewerbungstraining	Bewerbungstraining im Trainingszentrum der Barmer GeK (Ansprechpartner Herr Dogan) für die ganze Klasse	Kirchhoff
Juni	Maschinenbautage	Firmenbesichtigung für interessierte SuS	Kirchhoff
Sommerferien	Orientierungspraktika Evonik	in der ersten und letzten Ferienwoche für interessierte SuS	Weingarten

Klasse 10			
laufend	Aushang am BWO-Brett/ Austeilen von Flyern	Information der SuS über offene Ausbildungsstellen und Informationsveranstaltungen verschiedener Betriebe	alle
05.09.2014 01.10.2014 07.11.2014 05.12.2014 09.01.2015 06.02.2015 06.03.2015 17.04.2015 29.05.2015	Schulsprechzeiten von Herrn Schrör	einmal im Monat Beratung der SuS (vor allem der SuS, die in Ausbildung gehen)	Walther
25.10.2014	Infoveranstaltung	Weiterführende Schulen (Berufkollegs und Gymnasien) stellen sich vor	Walther
8.11.2014	Eltern+Schülertag für die Berufswahl	am Gymnasium am Stoppenberg findet eine Infoveranstaltung zu Ausbildungsberufen und Studienfächern statt	
	Sprechzeit Fr Walther	Einzelberatung bei Bedarf	Walther

EVALUATION

Das in den letzten Jahren neu ausgerichtete Konzept der BWO an der AES hat sich etabliert, wird jedoch auch zukünftig weiterhin auf seine Effizienz überprüft und weiter entwickelt werden.

1. Der frühzeitige Kontakt (Klasse 5) mit der Arbeitswelt, der in Form des Besuches einer Großbäckerei in der Vorweihnachtszeit mit dem Herstellen von Brot und Gebäck durch die Schülerinnen und Schüler bereits in die Tat umgesetzt worden war, musste in diesem Schuljahr leider ausfallen. Da der Besuch der Großbäckerei in den Vorjahren ein großer Erfolg war, soll er weiterhin durchgeführt und langfristig etabliert werden. Auch in Zukunft sollen die Kinder durch derartige Kontakte mit der Arbeitswelt langfristig an die intensivere Phase der beruflichen Orientierung ab Klasse 8 herangeführt werden.
2. Eine Teilnahme der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am bundesweiten Girls Day (vorwiegend in männertypischen Berufen) bzw. Boys Day (vornehmlich in „weiblichen“ Berufen) hat stattgefunden und wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Losgelöst von diesem bundesweit einheitlichen Boys- u. Girls Day wurden auch dieses Schuljahr zwei von unserem Kooperationspartner Evonik - Industries angebotene zusätzliche Schnuppertage in Anspruch genommen, an denen dann schon ein Einblick in nach Neigung ausgewählte Berufe erfolgte. Da diese „Schnuppertage“ zum Kooperationsprogramm gehören, werden sie auch im nächsten Schuljahr wieder stattfinden.
3. Die Organisation der Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch das dreiköpfige BWO-Kompetenzteam (3 Kolleginnen) während des Schülerbetriebspraktikums hat sich aus den in den Entwicklungszielen aufgeführten Gründen bewährt und wird deshalb im nächsten Schuljahr in gleicher Weise fortgeführt. So werden die über mehrere Jahre immer wiederkehrenden Kontakte mit den jeweiligen Praktikumsbetrieben auch personenbezogen intensiviert, wodurch über die Jahre idealerweise ein Netzwerk geknüpft wird.
4. Die in den schriftlichen Kooperationsvereinbarungen vereinbarte Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen (Agentur für Arbeit in Essen) und Wirtschaftsunternehmen (Evonik - Industries) ist gefestigt worden.
Die einmal im Monat stattfindende Schulsprechstunde wird seit Beginn dieses Schuljahres von unserem Berufsberater der AA Essen Herrn Schrör durchgeführt, der auch den in Jahrgang 9 obligatorischen BIZ-Besuch betreut.
Die bereits durchgeführten Aktivitäten mit Evonik wurden weiter optimiert (z. B. Integration des ursprünglich eigenständigen Online-Bewerbungsverfahrens in die „Bewerbertage“), über eine Ausdehnung der Zusammenarbeit wird in dem turnusmäßig stattfindenden Arbeitskreis immer wieder nachgedacht.
Das sog. Orientierungspraktikum (einwöchig in den Sommerferien zwischen Klasse 9 und 10 ist schon eine Institution und wird von naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schülern gern in Anspruch genommen. Aufgrund des Absolvierens dieser Praktika sind schon Ausbildungsverträge unserer Schüler mit Evonik - Industries erwachsen.

5. Im Schuljahr 2014/15 erhielten fünf Schülerinnen und Schüler der AES als Highlight der Berufsvorbereitung ein Auslandsstipendium der Krupp-Stiftung, welches neuerdings neben dem bereits bekannten Englisch-Crash-Kurs und Bewerbungstraining auch noch ein Benimm-Training umfasst. Da nur insgesamt 50 Plätze für alle Essener Schulen (und Schulformen) durch die Krupp-Stiftung vergeben werden, sind wir stolz, eine so hohe Quote an Stipendiaten erreicht zu haben. Auch im Schuljahr 2015/2016 wird die AES mit einer intensiven Begleitung beim Bewerbungsprocedere darauf hin arbeiten, geeigneten und engagierten Jugendlichen dieses Auslandspraktikum zu ermöglichen.

2015/2016

ENTWICKLUNGSZIELE

Die Ziele der Berufswahlorientierung an der AES, einem der wichtigsten Bereiche der Schulausbildung, sind hinreichend dargestellt worden (s. 2009/2010, insbesondere 2009/2008) und gelten mit diesem Anspruch auch weiterhin. Die Umsetzung erfolgt gemäß des Schulgesetzes sowohl in der Schule (über Unterrichtsinhalte bzw. innerschulische Veranstaltungen externer Partner) als auch mit Hilfe von Kooperationspartnern an außerschulischen Lernorten.

Ab dem Schuljahr 2014/15 nimmt die Jahrgangsstufe 8 der Albert-Einstein- Realschule an der Potentialanalyse der Stadt Essen teil.

Alle Schüler/innen haben ihre Teilnahme bekundet.

Durch die regelmäßige Teilnahme an Informationsveranstaltungen seitens der Bundesagentur für Arbeit und eingebundener Bildungsträger setzt sich die Berufsberatung innerhalb der Schule auseinander.

Eine detaillierte Übersicht gibt Aufschluss über die Aktivitäten, die von den Schülerinnen und Schülern während ihrer Schullaufbahn an der AES in Anspruch genommen werden (können).

KLASSE	AKTIVITÄT	ZEITPUNKT/-RAUM	ORT	ZUSTÄNDIGKEIT
6	Aufsatz / Bericht über den Beruf des Vaters / der Mutter		Deutschunterricht	
7	Betriebsführung EVAG	Nov. 2014	EVAG-Betriebshof	H. Knappmann und Klassenleitung
8	Girls & Boys Day Schnuppertag Evonik ("Begabtentag"), speziell für AES	April 2015	Verschiedene Betriebe Berufsbildungszentrum der Evonik-Goldschmidt (BBZ)	F. Kirchhoff F. Euler ,Fr. Heimann
	Potential-Analyse			
	BWO-Info-Abend	April 2015 Mai/Juni 2015	Ausbild. – Zentrum Essen Aula	Fr. Walther Fr. Walther
9	BIZ-Besuch Wirtschaftstraining "Fit für die Wirtschaft"	Sept./Okt. 2014 Dez. 2014	BIZ der Agentur für Arbeit AES, Politikunterricht	F. Walther Berufsberater F. Walther, Referent der Targo Bank
	SchülerBetriebsPraktikum Auslandspraktikum "Bewerbertage" (Simulation komplettes Bewerbungsverfahren)	26.01. – 13.02.2015 März 2015	Praktikumsbetriebe Praktikumsbetriebe im Ausland Barmer Ersatzkasse AES	F. Walther F. Weingarten / Krupp Stiftung F. Weingarten / BEK-Referent F. Weingarten
		Mai 2015		
9 / 10	Orientierungspraktika für ausgewählte Schülerinnen und Schüler	Sommerferien 2015	BerufsBildungsZentrum der Evonik-Goldschmidt (BBZ)	F. Weingarten
10	Infoveranstaltung "Weiterführende Schulen"	Nov. 2014	AES	F. Walther

9 & 10	Berufsberatung Schullaufbahn- und Berufsberatung (Einzelgespräche) Besuche von diversen Ausbildungsmessen und -börsen Zertifikatskurs "LCCI" (Wirtschafts-englisch) Zertifikatskurs "ECDL" (Europäischer Computerführerschein)	1x pro Monat ganzjährig, nach Bedarf nach Bedarf und Angebot 50 UE (1 x wöchentlich) 80 UE (Vorbereitung & Prüfungsverf.)	AES AES AES AES (anerkanntes ECDL- Prüfungszentrum)	BerufsberaterIn F. Weingarten, F. Walther, F. Kirchhoff Hr. Schrör H. Linneweber
--------	--	---	--	---

6 VERKEHRS- UND MOBILITÄTSERZIEHUNG

2004/2005

Entwicklungsziele

Das im letzten Schuljahr für die Jahrgangsstufen 5 und 6 erarbeitete Konzept der Verkehrs- und Mobilitätserziehung wird in diesem Schuljahr erstmalig erprobt.

Darauf aufbauend soll im Schuljahr 2004/2005 ein entsprechendes Konzept für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 entwickelt werden.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Projekt "Der tote Winkel" (Klasse 6)	Herr Ruhl (Polizei Essen), Verkehrslehrer/in	10.11.2004	Winkel zeichnen und messen.
Planung Sicherheitstraining Simulationen (Bremsweg, Reaktionstests, Alkohol) (Klasse 9)	Herr Wolf (Polizei Essen), Verkehrslehrer/in	Planung im November 2004 4stündiges Projekt im Dezember	Rollertraining mit Elektroscooter, Verbesserung der Fahrsicherheit
Alkohol und andere Drogen (Klasse 8)	Arbeitskreis "Drogenprävention", Verkehrslehrer/in	Dezember 2004	Auswirkung von Alkohol und anderen Drogen auf das Verhalten im Straßenverkehr
Berufe der EVAG (Klasse 8)	EVAG, Verkehrslehrer/in	Januar 2005	Berufe bei der EVAG Berufsalltag eines Busfahrers
"Achtung Auto" Projekt des ADAC (Klasse 7)	ADAC, Verkehrslehrer/in	März 2005	Reaktions-, Brems- und Anhalteweg
Verkehrserziehung im Fachunterricht (Klasse 9/10)	Klassenlehrer/in der Jahrgänge 9 und 10, Verkehrslehrer/in	Mai 2005	Verantwortung Umweltbewusstsein Aggression
Verkehrserziehung im Fachunterricht (Klasse 7/8)	Physik- und Sportlehrer/in der Jahrgänge 7 und 8	Mai 2005	

Evaluation

Das Konzept der Verkehrserziehung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wurde erfolgreich umgesetzt. Für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 wurde das Konzept ausgearbeitet.

2005/2006

Entwicklungsziel

Im Schuljahr 2005/2006 soll für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 das Konzept für die Verkehrs- und Mobilitätserziehung erprobt und überprüft werden. Gleiches gilt für Erweiterungen für die Jahrgangsstufe 5.

Arbeitsplan

WAS?	WER?	WANN?	INHALTE
Busschule der EVAG Klasse 5	Frau Lüttgenhorst (EVAG) und die Klassenlehrer/in der Jahrgangsstufe 5	08.09.05	- Erprobung der Busschule - Auswertung mit den Klassenlehrer/innen (Jg. 5)
Theorie StVO (Klasse 9)	Herr Wolf (Polizei Essen), Verkehrslehrer/in, Klassenlehrer/in Jg. 10	04.04.06	- Erprobung der Theoriestunden zur StVO - Auswertung mit den Klassenlehrern/innen (Jg. 10)
Praxis Rollertraining Klasse 10	Herr Wolf, Verkehrslehrer/in, Klassenlehrer/in Jg. 9	April 2006	- Erprobung des Rollertrainings - Auswertung mit den Klassenlehrern/innen (Jg. 9)
Betriebsführung EVAG	EVAG, Verkehrslehrer/in, Klassenlehrer/in Jg. 7	November 2005	- Erprobung der Betriebsführung EVAG - Auswertung mit den Klassenlehrern/innen (Jg. 7)

Evaluation

Busschule der EVAG Klasse 5	- wurde von allen Klassenlehrer/innen positiv beurteilt und wird erneut angeboten.
Projekt „Toter Winkel“ Klasse 6	- war wieder sehr erfolgreich und wird dieses Jahr erneut angeboten - zukünftig in Klasse 5
Projekt „Fahrrad-Sicherheitstraining“ Klasse 5	- gute Resonanz, allerdings zukünftig erst in Klasse 6
Theorie StVO (Klasse 9 + 10)	- zu viele Termine im letzten Schuljahr, deshalb in diesem Jahr nur eine Doppelstunde pro Klasse und reduziert auf Klasse 9.
Praxis Rollertraining Klasse 9 + 10	- konnte nicht stattfinden, da H. Wolf keine Elektroroller zur Verfügung hatte.
Betriebsführung EVAG	- wurde von allen Klassenlehrer/innen für gut befunden und wird wieder durchgeführt.

2006/2007

Entwicklungsziele

Das im letzten Schuljahr für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 erarbeitete Konzept der Verkehrs- und Mobilitätserziehung soll in diesem Schuljahr weiterentwickelt werden.

Arbeitsplan

Im Schuljahr 2006/2007 soll für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 das Konzept für die Verkehrs- und Mobilitätserziehung weiterentwickelt werden. Das Fahrradssicherheitstraining wird von Klasse 5 auf Klasse 6 verschoben. Die Eltern der neuen Klassen 5 sollen langfristig (ab Schuljahr 2007/2008) in die Verkehrserziehung einbezogen werden.

Planung

WAS	WER	WANN	INHALTE
Busschule der EVAG Klasse 5	Frau Lüttgenhorst (EVAG) und die Klassenlehrer/innen der Jahrgangsstufe 5	28.08.2006 bis 30.08.2006	- Busschule - Auswertung mit den Klassenlehrer/innen (Jg. 5)
Theorie StVO (Klasse 9)	Herr Wolf (Polizei Essen), Verkehrslehrer/in, Klassenlehrer/in Jg. 9	31.08.2006	- Erprobung der Theoriestunden zur StVO - Auswertung mit den Klassenlehrer/innen (Jg. 9)
Betriebsführung EVAG	EVAG, Verkehrslehrer/in, Klassenlehrer/in Jg. 7	Ab 18.10.2006	- Betriebsführung EVAG - Auswertung mit den Klassenlehrer/innen (Jg. 7)
Toter Winkel	Herr Ruhl (Polizei Essen), Klassenlehrer/in 5 und 6	05.09.2006 25./26.10.2006	<u>Neuerung:</u> Projekt "Toter Winkel" ab sofort in Jahrgangsstufe 5
Schlittschuhlaufen bzw. Inline-Skaten in der Eishalle	Klassenlehrer/in Klasse 5	Im Verlauf des Schuljahres	- Auswertung mit den Klassenlehrer/innen
"Sicherheit auf dem Fahrrad" in Zusammenarbeit mit den Eltern	Herr Ruhl (Polizei Essen), Verkehrslehrer/in	Am Ende des Schuljahres	Planung für 2007/2008: Teilnahme der Polizei an dem ersten Elternabend der Klassen - Mängel der Fahrräder - Fahren mit Helm

Evaluation

Das Konzept hat sich bewährt und wird ins Schulprogramm übernommen, das Thema „Toter Winkel“ in Jahrgang 6 wird ersetzt durch das Thema „Sicher angeschnallt“ in Kooperation mit der Polizei und dem ADAC.

2009/2010

Arbeitsplan

Im Schuljahr 2006/2007 soll für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 das Konzept für die Verkehrs- und Mobilitätserziehung weiterentwickelt werden. Das Fahrradssicherheitstraining wird von Klasse 5 auf Klasse 6 verschoben. Die Eltern der neuen Klassen 5 sollen langfristig (ab Schuljahr 2007/2008) in die Verkehrserziehung einbezogen werden.

Evaluation

Eislaufen - "Schule Natur" Klasse 5:

- um die Zahl der Ausflüge zu begrenzen, wurde der verbindliche Ausflug zur Eishalle gestrichen (Beschluss der Lehrerkonferenz vom 16.02.2010)
- das Eislaufen wurde durch den Ausflug in die "Schule Natur" (Gruga) ersetzt

Rundgang durch Rellinghausen (Klasse 5)

- Problem: zu wenig Zeit für die Erkundung der Schule
- Rundgang durch Rellinghausen zukünftig in der zweiten oder dritten Schulwoche im Rahmen des Erdkundeunterrichts (Durchführung durch Erdkundelehrer in Begleitung der Paten)

Busschule Klasse 5:

- wurde von allen Klassenlehrern positiv beurteilt und wird erneut angeboten.

Projekt "Achtung Auto" (ADAC) Klasse 5:

- war sehr erfolgreich und wird im nächsten Schuljahr erneut angeboten

Projekt „Fahrrad-Sicherheitstraining“ Klasse 6 (Polizei Herr Ruhl):

- gute Resonanz, sehr sinnvoll als Auffrischung

Betriebsführung Klasse 7:

- wurde von den meisten Klassenlehrern für gut befunden und wird wieder durchgeführt.

Verkehrserziehung in Klasse 9:

- der Verkehrsunterricht in Klasse 9 wurde bisher zu stark von den Klassenlehrern der jeweiligen Klassen durchgeführt
- um zukünftig eine bessere Verteilung der Inhalte zu erreichen, wurden einzelne Themen auf das Fach Deutsch übertragen

Projekt StVO (Herr Ronsieck) Klasse 9:

- seit diesem Schuljahr wird das Projekt von Herrn Ronsieck betreut
- in den letzten Jahren war die Schulung zu theoretisch
- zukünftig stärker praktisch arbeiten (Experimente, Versuche: z.B.: Rauschbrillen)
- einen Schwerpunkt bildet das Thema "Drogen und Alkohol im Straßenverkehr"

2011/2012

ARBEITSPLAN

Im Schuljahr 2011/2012 soll das Projekt "Bus-Coach" in Zusammenarbeit mit der EVAG eingeführt werden. Schüler aus den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden in einer dreitägigen Ausbildung zu Busbegleitern geschult.

PLANUNG:

WAS?	WER?	WANN?	INHALTE
Bus Coach in Zusammenarbeit mit der EVAG	Herr Hensel (EVAG), Herr Streibert, Herr Halwer Kl. 8 und 9	I. Halbjahr Ausbildung der Schüler zu Bus Coaches	Schüler aus der 8. und 9. Klasse werden zu Fahrbegleitern in Bus und Bahn ausgebildet und sollen die Sicherheit erhöhen und Sachbeschädigungen melden
BusCoach	Herr Hensel (EVAG), Herr Streibert, BusCoaches Kl. 9 und 10	2x pro Halbjahr	Erfahrungsaustausch
Busschule der EVAG Klasse 5	Frau Lüttkenhorst (EVAG) und die Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5	Oktober/ November 2011	Busschule Auswertung mit den Klassenlehrern (Jg. 5)
Rundgang durch Rellinghausen	Klassenlehrer Kl. 5	(in der ersten Projektwoche)	Rundgang durch Rellinghausen
Neue Wege	(Polizei Essen), Kl. 5	I. Halbjahr	Der neue Schulweg Gefahren, Ablenkung
Achtung Auto	ADAC, Frau Kraemer (Polizei Essen)	I. Halbjahr	Sicherheit im Auto, Bremsweg, Reaktionsweg, Anhalteweg
"Endlich mobil" (Klasse 9)	(Polizei Essen), Fachlehrer Jg. 9	II. Halbjahr	StVO, Alkohol am Steuer, Fahranfänger Auswertung mit den Klassenlehrern (Jg. 9)
Betriebsführung EVAG	EVAG Klassenlehrer Jg. 7	I. Halbjahr	Betriebsführung EVAG Auswertung mit den Klassenlehrern (Jg. 7)
"Sicherheit auf dem Fahrrad" in Zusammenarbeit mit den Eltern	Frau Kraemer (Polizei Essen), Kl. 6	II. Halbjahr	Fahrradtraining, Bremsen, Kurven fahren, Schutzwirkung des Helms

EVALUATION

"Schule Natur" (Klasse 5):

- viele Kinder kennen die "Schule Natur" schon aus der Grundschulzeit
- um die Zahl der Ausflüge zu begrenzen, wird zukünftig der verbindliche Ausflug zur Gruga ("Schule Natur") gestrichen

Rundgang durch Rellinghausen (Klasse 5):

- Rundgang durch Rellinghausen in der Projektwoche wird von allen Klassenlehrern als positiv herausgestellt
- Rundgang weiterhin im Rahmen der Projektwoche

Busschule (Klasse 5):

- wurde von allen Klassenlehrern positiv beurteilt und wird erneut angeboten.

Projekt "Achtung Auto" (ADAC) (Klasse 5):

- war sehr erfolgreich und wird im nächsten Schuljahr erneut angeboten

Projekt "Fahrrad-Sicherheitstraining" (Polizei Frau Kraemer) (Klasse 6):

- wurde von den meisten Klassenlehrern als sinnvoll betrachtet
- es gab Probleme, die Fahrräder in die Schule zu transportieren
- zukünftig Sammeltransporte organisieren
- es gab Kritik am Zeitpunkt im November
- Termine in Zukunft möglichst im September oder Oktober

Betriebsführung (Klasse 7):

- wurde von allen Klassenlehrern für gut befunden und wird wieder durchgeführt.

Verkehrserziehung (Klasse 9):

- der Verkehrsunterricht in Klasse 9 wurde bisher zu stark von den Klassenlehrern der jeweiligen Klassen durchgeführt
- um zukünftig eine bessere Verteilung der Inhalte zu erreichen, wurden einzelne Themen auf das Fach Deutsch übertragen

Projekt StVO (Frau Kraemer) (Klasse 9):

- wurde von allen Klassenlehrern für gut befunden und wird wieder durchgeführt
- Schwerpunkt weiterhin: Einfluss von Alkohol und Drogen auf den Straßenverkehr

Bus Coach (Busbegleiter) (Klasse 8 & 9):

- erstmalig wurden in den Klassen 8 und 9 Bus Coaches von der EVAG ausgebildet
- monatliche Treffen mit Herrn Hensel von der EVAG
- besondere Probleme im Bus 194 -> verstärkt Bus Coaches für diese Buslinie ausbilden
- weitere Bus Coaches aus den zukünftigen Klassen 8 und 9 werden zu Beginn des neuen Schuljahres durch die EVAG ausgebildet

2012/2013

ENTWICKLUNGSZIELE:

Im Schuljahr 2012/2013 soll das Projekt „Bus-Coach“ in Zusammenarbeit mit der EVAG fortgeführt werden.

PLANUNG

WAS?	WER?	WANN?	INHALTE
Bus Coach in Zusammenarbeit mit der EVAG	Herr Hensel (EVAG), Herr Streibert, Herr Halwer Kl. 8 und 9	I. Halbjahr Ausbildung der Schüler zu Bus Coaches	Schüler aus der 8. und 9. Klasse werden zu Fahrbegleitern in Bus und Bahn ausgebildet und sollen die Sicherheit erhöhen und Sachbeschädigungen melden
BusCoach	Herr Hensel (EVAG), Herr Streibert, BusCoaches Kl.9 und 10	2x pro Halbjahr	Erfahrungsaustausch
Busschule der EVAG Klasse 5	Frau Lüttkenhorst (EVAG) und die Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5	Oktober/ November 2011	Busschule Auswertung mit den Klassenlehrern (Jg.5)
Rundgang durch Rellinghausen	Klassenlehrer Kl.5	(in der ersten Projektwoche)	Rundgang durch Rellinghausen
Neue Wege	(Polizei Essen), Kl.5	I.Halbjahr	Der neue Schulweg Gefahren, Ablenkung
Achtung Auto	ADAC, Frau Kraemer (Polizei Essen)	I.Halbjahr	Sicherheit im Auto, Bremsweg, Reaktionsweg, Anhalteweg
"Endlich mobil" (Klasse 9)	(Polizei Essen), Fachlehrer Jg.9	II.Halbjahr	StVO, Alkohol am Steuer, Fahranfänger Auswertung mit den Klassenlehrern (Jg.9)
Betriebsführung EVAG	EVAG Klassenlehrer Jg.7	I.Halbjahr	Betriebsführung EVAG Auswertung mit den Klassenlehrern (Jg. 7)
"Sicherheit auf dem Fahrrad" in Zusammenarbeit mit den Eltern	Frau Kraemer (Polizei Essen), Kl. 6	II. Halbjahr	Fahrradtraining, Bremsen, Kurven fahren, Schutzwirkung des Helms

2014/2015

ENTWICKLUNGSZIELE:

Im Schuljahr 2014/2015 soll das Projekt Crash Kurs NRW in Zusammenarbeit mit der Polizei fortgeführt werden.

PLANUNG:

Was?	Wer?	Wann?	Inhalte
Bus Coach in Zusammenarbeit mit der EVAG	Herr Gül (EVAG), Herr Knappmann Kl. 8 und 9	I. Halbjahr Ausbildung der Schüler zu Bus Coaches	Schüler aus der 8. und 9. Klasse werden zu Fahrbegleitern in Bus und Bahn ausgebildet und sollen die Sicherheit erhöhen und Sachbeschädigungen melden
BusCoach	Herr Gül (EVAG), Herr Knappmann, BusCoaches Kl.9 und 10	2x pro Halbjahr	Erfahrungsaustausch
Busschule der EVAG Klasse 5	Frau Lüttkenhorst (EVAG) und die Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5	Oktober/ November	Busschule Auswertung mit den Klassenlehrern Jg.5
Rundgang durch Rellinghausen	Klassenlehrer Kl.5	(in der ersten Projektwoche)	Rundgang durch Rellinghausen
Neue Wege	(Polizei Essen), Kl.5	I. Halbjahr	Der neue Schulweg Gefahren, Ablenkung
Achtung Auto	ADAC, Frau Kraemer (Polizei Essen)	I. Halbjahr	Sicherheit im Auto, Bremsweg, Reaktionsweg, Anhalteweg
„Endlich mobil“ (Klasse 9)	(Polizei Essen), Fachlehrer Jg.9	II. Halbjahr	StVO, Alkohol am Steuer, Fahranfänger Auswertung mit den Klassenlehrern Jg 9
Betriebsführung EVAG	EVAG Klassenlehrer Jg.7	I. Halbjahr	Betriebsführung EVAG Auswertung mit den Klassenlehrern Jg. 7
„Sicherheit auf dem Fahrrad“ in Zusammenarbeit mit den Eltern	Frau Kraemer (Polizei Essen), Kl. 6	II. Halbjahr	Fahrradtraining, Bremsen, Kurven fahren, Schutzwirkung des Helms
Crash Kurs NRW	Herr Klossek, Feuerwehrleute oder Rettungssanitäter, Notärzte, Seelsorger, Opfer bzw. Angehörige	II. Halbjahr	Den Schülern (Jg.10) wird mit sehr emotionalen Bildern verdeutlicht welche Folgen, das Missachten von Verkehrsregeln haben kann. Betroffenen erzählen was für ein unerträgliches Leid, ein Unfalltod über die Familien bringt. Auf diesem Wege soll den Schülern die Verantwortung klar gemacht werden, die sie in kürze als Autofahrer tragen.

7 DER SCHULGARTEN

2003/2004

Schulgarten

Umgestaltung unter Mithilfe des Konzeptes "Schule - Wirtschaft".

Schulgartenprojekt: "Einsteins grüner Daumen" - Von der Wiese zum Schulgarten

Die Ausgangslage

In unmittelbarer Nähe zum Biologieraum liegt am Rande des Schulhofes ein ca. 400 m² großes Gelände. Dieses wurde bereits innerhalb der letzten zwei Jahre von Schülerinnen und Schülern des 8. Schuljahres bearbeitet. Zurzeit besteht der "Schulgarten" im Wesentlichen aus Wiese; ein Holzpavillon lädt zum Verweilen ein.

Das Projekt

Zusammen mit einem Landschaftsarchitekten wurde ein Plan erstellt, wonach die Wünsche und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgänge gleichzeitig Berücksichtigung finden.

Im Rahmen eines ganzheitlichen Unterrichts möchten wir den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe das eigene praktische Arbeiten und Umgehen mit Pflanzen ermöglichen. Das Erleben von Wachstums- und Reifungsprozessen führt zu einem wichtigen Verständnis für unsere Umwelt. Neben dem handlungsorientierten Unterricht kann so aber auch schon in den Jahrgängen 5 und 6 Interesse am Berufsbild Garten- und Landschaftsbau geweckt werden. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies, dass den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 und 6 pro Klasse ein Beet zur Verfügung gestellt wird, das sie eigenverantwortlich über zwei Jahre bewirtschaften und pflegen.

Im Rahmen des WP 2 Unterrichtes werden Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs einen freien Teil des Schulgartens gestalten. Dabei sollten verschiedene Formen des Gartenbaus und auch gestalterische Aspekte (z.B. Skulpturenpark) zum Tragen kommen. Durch diese eigenständige Arbeit wird ein wichtiger Beitrag zur Berufswahlorientierung im besonderen in den Berufsfeldern Garten- und Landschaftsbau sowie Gestaltung ermöglicht.

Die Umsetzung

In der Anfangsphase des Projektes (Herbst/Winter 2003/04) werden interessierte Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs unter Anleitung der fachkundigen Projektpartner die landschafts- und gartenbautechnischen Arbeiten übernehmen, wie das Pflastern der Wege, das Anlegen der Klassenbeete sowie die Vorbereitung der freien Areale. Sie schaffen so die Voraussetzungen für die praktischen Arbeiten der nachrückenden Jahrgänge und gewinnen eigene Erfahrungen in den entsprechenden Ausbildungsberufen.

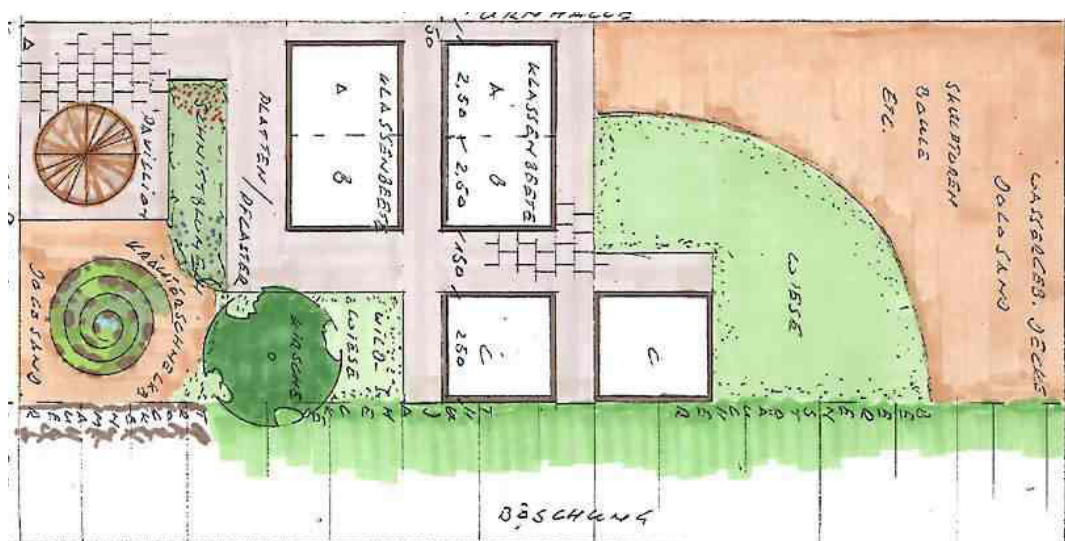
Mit Beginn des Sommerhalbjahres werden dann auch alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 ihre Arbeit - eingebunden in den Unterricht - aufnehmen können.

Die konkrete Umsetzung ist wie folgt geplant:

Die jetzige vorhandene Wiese mit Pavillion, eingegrenzt durch Turnhalle, Garagenseitenwände der Nachbarn, vorhandene Sträucher an einer Böschung und Zaun mit Eingangstor, soll umgewandelt werden in einen Schulgarten mit einzelnen Beeten für jede Klasse. Die Grasnarbe der Wiesenfläche ist abzutragen, für Wegeflächen der Aushub ca. 20 cm tief auszuschachten und im Gelände einzubauen. Einzelne Beete von 300 x 250 cm, die mit Kantensteinen eingegrenzt werden, sind über befestigte Plattenflächen erreichbar. Im hinteren Teil des Gartens wird eine frei gestaltbare Dolosandfläche für die höheren Klassen mit Rasen angelegt. Am Eingang wird auf der neuen Plattenfläche der vorhandene Pavillion wieder aufgestellt. Eingerahmt wird dieser zentrale Gemeinschaftspunkt von Kräuterschnecke, Schnittblumenbeet und Wildwiese mit Kirschbaum. Ergänzend werden am Rand des Gartens - zur vorhandenen Bepflanzung hin, die ausgelichtet und überarbeitet wird - verschiedene Beerensträucher gepflanzt.

Die Finanzierung

Einen Beitrag zur Finanzierung des Projektes kann die Schule durch einen Sponsorenlauf und die Fördergesellschaft leisten.



Der Plan steht - so soll es später einmal aussehen.

2004/2005

Entwicklungsziele - Von der Wiese zum Schulgarten

Im Schuljahr 2004/2005 soll der Schulgarten für die Schülerinnen und Schüler der 5er und 6er Klassen nutzbar werden. Weitere Gestaltungsplanungen und -umsetzungen erfolgen durch die Schulgartengestaltungs AG.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Entfernung der Hochstaudenfluren auf den Klassenbeeten.	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungs AG	bis zum 15.10.2004	
Einbringung von Mutterboden auf die Klassenbeete. Übergabe an die Klassen 5 + 6.	Firma Weiß, Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungs AG	2. Woche nach den Herbstferien	
Entfernung der Hochstaudenfluren auf den anderen Flächen des Schulgartengeländes.	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungs AG	bis zum 22.12.2004	
Planungstag: Konkrete Planung der weiteren Anpflanzungen auf den anderen Flächen des Schulgartengeländes.	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungs AG	18.11.2004	Evaluation Planung der anstehenden Aktionen
Bei Bedarf Hilfestellung bei der Pflege der Klassenbeete	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungs AG		
Umsetzung der weiteren Planungen.	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungs AG	bis zum Ende des Schuljahres	Evaluation

Evaluation: Von der Wiese zum Schulgarten

Im Schuljahr 2004/2005 erfolgte die Übergabe der Schulbeete des Schulgartens an die Schülerinnen und Schüler der 5er und 6er Klassen. Erste Bepflanzungen wurden vorgenommen.

Da die Schulgartengestaltungsgruppe sehr stark bei der Schulhofumgestaltung eingebunden war, erfolgte zwar die Pflege des Schulgartens, jedoch keine weiteren Umgestaltungsmaßnahmen.

2005/2006

Planung 2005/2006:

WAS	WER	WANN	INHALTE
Entfernung der Hochstaudenfluren auf den Klassenbeeten	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungsgruppe	bis zum Herbstende	
Entfernung der Hochstaudenfluren auf den anderen Flächen des Schulgartengeländes	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungsgruppe	bis zum Winteranfang	
Planungstag: Konkrete Planung der weiteren Anpflanzungen auf den anderen Flächen des Schulgartengeländes	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungsgruppe	bis zum 22.12.2005	Evaluation Planung der anstehenden Aktionen
Bei Bedarf Hilfestellung bei der Pflege der Klassenbeete	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungsgruppe		
Anpflanzung der Hecke (Nutzpflanzen)	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungsgruppe	bis zum Ende des Schuljahres	
Weitere Planungen: Grillfest	Schülerinnen und Schüler der Schulgartengestaltungsgruppe	zum Ende des Schuljahres	Evaluation

Langfristige Planung:

- Anlage einer Kräuterspirale
- Anschaffung und Aufbau eines Gerätehauses
- Anlegen einer Grillstelle

Evaluation

Nur die Hecke konnte nicht realisiert werden. Ihre aus zeitlichen Gründen verschobene Anpflanzung soll im Frühjahr 07 erfolgen.

Über die Planung hinausgehend wurde ein Kompost angelegt.

2006/2007

Fortführung der langfristigen Maßnahmen.

- Kräuterspirale
- Gerätehaus
- Grillstelle

Evaluation

Die Pflanzung der geplanten Nutzpflanzenhecke erfolgt im April 2008.

2007/2008

Fortführung der langfristigen Maßnahmen.

- Kräuterspirale
- Gerätehaus
- Grillstelle

8 SCHULHOFUMGESTALTUNG

2000/2001

Schulleben

Schulhof und Pausenhofgestaltung (Pavillons, Anstrich usw.), Beteiligung an Stadtmeisterschaften (Fußball, Schach, Leichtathletik), Erweiterung der Bundesjugendspiele als Wettkampftag mit Klassenwertung), Beibehaltung der bewährten Durchführung von regelmäßigen Klassenfahrten.

2003/2004

Gesundheitserziehung - Schulhofumgestaltung

Unsere Situation

Wir haben einen großen Schulhof, auf dem sich ca. 560 Schülerinnen und Schüler in den großen Pausen aufhalten, entspannen und erholen sollen. Leider gibt es wenig verschiedene Zonen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder zwischen 10 und 18 Jahren entsprechen oder in den Sommermonaten Unterricht im Freien ermöglichen.

So entschieden wir uns, professionelle Hilfe von der Bezirksregierung anzufordern, mit dem Ziel, dieses große, asphaltierte Gelände interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten.

Thema der Fortbildung, die von der Bezirksregierung angeboten und durchgeführt wird, ist "Umweltbildung, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung durch Schulhofumgestaltung". Ziel ist es, "kostengünstige Ideenkonzepte zu erarbeiten, mit denen sich das Schulhofgelände als Bereicherung des täglichen Unterrichts entwickeln lässt".

Zum Ablauf des Projekttag

Dieser Tag wurde von Frau Knümann von der Bezirksregierung moderiert, Teilnehmer waren neben den Kolleginnen und Kollegen auch Schülerinnen und Schüler aus jeder Jahrgangsstufe. Deren Engagement hat uns besonders gefreut, denn für Schülerinnen und Schüler einer Schule ist an den sog. SchILF-Tagen unterrichtsfrei.

Nach einem einführenden Referat über Strukturierung des Geländes, Raumbildung durch Bepflanzungen und Flexibilität der Flächen ging es in die Gruppenarbeitsphase mit den Schwerpunkten:

- Sonne - Schatten - Bereiche der Schule
- Wichtige "Hauptverkehrswege"
- Spielbereiche

Auf dieser Grundlage erarbeiteten anschließend 3 Gruppen - davon eine Schülergruppe - unterschiedliche Konzepte zur Schulhofumgestaltung. Nach gemeinsamer Diskussion ergab sich eine "Schnittmenge" der Gruppenergebnisse:

- Rückzugsbereich für die Klassen 8 - 10 in der hinteren Schulhofecke - grün begrenzt
- "Freiluft-Klassenraum"
- Basketballfeld
- Spielfeld für Boule an der Stirnseite der Turnhalle neben dem Schulgarten
- Begrünung der Fläche vor dem Biologieraum
- Sitzbereich mit Grün im Bereich der Tischtennisplatten - diese werden versetzt
- Balancierbalken und Kletterbaum für die jüngeren Schülerinnen und Schüler

Weitere Vorgehensweise:

- Die Schulgarten AG erstellt eine Bestandaufnahme
- Es wird ein professioneller Entwurf erstellt
- Die Zustimmung von GUVV, Schulträger und Feuerwehr wird eingeholt
- Sponsoren müssen gefunden werden

Unser Ziel

Beginn der Schulhofumgestaltung an einem Projekttag zu Beginn des Schuljahres 2004/05.

2004/2005

Entwicklungsziele

Eine interessantere und abwechslungsreichere Gestaltung der großen, asphaltierten Fläche des Schulhofs. (Begründung s. BV)

Umgestaltung der Flächen im Bereich des Biologieraumes und der Bereich unterer Schulhof.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Abstimmung der Planung	LA Frau Knümann, Schulträger, Frau Liebenau, Frau Vosskamp	15.09.2004	Gesamte Schulhoffläche
Abstimmung der Planung, Genehmigung	GUVV, Feuerwehr, Schulträger, Frau Liebenau, Frau Vosskamp	27.09.2004	Gesamte Schulhoffläche
Ausführung Planungs-umsetzung	Grün und Gruga, Schulträger, Schulgarten-AG	ab 15.10.2004 bis zum 22.12.2004	Umgestaltung Bereich Biologieraum und Tischtennisplatten
Planungstreffen	LA Frau Knümann, Schulträger, Frau Liebenau, Frau Vosskamp	ab 10.01.2005	Unterer Schulhof, Sitz- und Grünflächen, Sponsorenfindung
Ausführung Planungs-umsetzung	Grün und Gruga, Schulträger, Schulgarten-AG	bis zu den Sommerferien 2005	Unterer Schulhof, Sitz- und Grünflächen, Sponsorenfindung

Evaluation

Im Schuljahr 2004/2005 erfolgten die Umgestaltung der Flächen im Bereich unterhalb des Biologieraumes und die Umsetzung der Tischtennisplatten.

2005/2006

Entwicklungsziele

Umgestaltung im Bereich unterer Schulhof und Teilbereiche des oberen Schulhofs sowie der Eingangsbereich der Schule.

Arbeitsplan

WAS	WER	WANN	INHALTE
Neuplanung	LA Frau Knümann, Frau Liebenau, Frau Voßkamp	12.09.2005	Eingangsbereich der Schule
Abstimmung der Planung, Kostenkalkulation	Schulträger, Frau Liebenau, Frau Voßkamp	24.10.2005	Gesamte Schulhoffläche
Beantragung von Fördermitteln	Bezirksvertretung, Frau Liebenau, Frau Voßkamp	01.12.2005	Vorstellung der bereits realisierten Umgestaltung und der Planung
Schulgarten: Entfernung der Ruderalflur	Grün und Gruga	Dezember 2005	
Bewilligung der Fördermittel	Bezirksvertretung	März 2006	Positiver Bescheid über die Bewilligung von 9.500,00 €
Ausführung der Planung	Grün und Gruga, Frau Voßkamp, Herr Halder, Schulgarten AG	Nach den Osterferien	Umgestaltung unterer Schulhof, Teilbereiche des oberen Schulhofs, Eingangssituation der Schule

Evaluation

Im Schuljahr 2005/2006 wurden Fördermittel in Höhe von 9.500 € bei der Bezirksvertretung beantragt und bewilligt.

Die "Rundlauftischtennisplatte" auf dem oberen Schulhof wurde entfernt.

Grün und Gruga konnte die Umgestaltungen im Bereich unterer Schulhof und Teilbereiche des oberen Schulhofs im geplanten Zeitraum nicht vornehmen. Somit erfolgte ebenfalls eine terminliche Verschiebung der geplanten Pflanzungen im Eingangsbereich der Schule.

2006/2007

Entwicklungsziele

Umgestaltung im Bereich unterer und mittlerer Schulhof und Teilbereiche des oberen Schulhofs sowie der Eingangsbereich der Schule.

Planung

WAS	WER	WANN	INHALTE
Ausführung der Planung	Grün und Gruga	Herbstferien 2006	Umgestaltung unterer und mittlerer Schulhof
Ausführung der Planung: Gehölzpflanzungen	Frau Voßkamp, Herr Knappmann, Schulgarten AG	1-2 Projekttag im Oktober 2006	Einbringen der Pflanzen auf den Schulhofbeeten und im Schuleingangsbereich
Weitere Pflege der Gehölzpflanzungen	Schulgarten AG	Nach Bedarf	Bewässerung und Pflegeschnitte

Evaluation

Die Umgestaltung des Schulhofes ist bis auf die Anlage von einem Hochbeet im unteren Schulhofbereich erfolgt.

2007/2008

Entwicklungsziele

Umgestaltung im Bereich unterer und mittlerer Schulhof und Teilbereiche des oberen Schulhofs sowie der Eingangsbereich der Schule.

Planung

WAS	WER	WANN	INHALTE
Ausführung der Planung	Grün und Gruga	Frühommer 2008	Anlage des fehlenden Hochbeetes
Gehölzpflanzungen	Frau Voßkamp, Herr Krisam, Schulgarten AG	s.o.	Einbringen der Pflanzen
Weitere Pflege der Beete und Gehölzpflanzungen	Schulgarten AG	Nach Bedarf	Bewässerung und Pflegeschnitte

9 ÖKOLOGIE /NACHHALTIGKEIT

2000/2001

Umweltbewusstsein

Einrichtung einer Umweltschutz-AG, mit dem Schwerpunkt, Konzepte und Strategien für eine saubere Schule zu entwickeln, Beteiligung am Projekt Energieeinsparung, Grundanstrich der Schule z. T. mit eigenen finanziellen Mitteln.

2001/2002

Umweltbewusstsein

Ausbau des Energieeinsparungsprojektes, Mülltrennung, Müllvermeidung (Auswirkung des Dosen-pfands?).

2008/2009

Entwicklungsziele

I. Kurzfristig umsetzbare Punkte des Konzeptes:

1. Energie:

- Energiesparbirnen / Leuchtstoffröhren der neuesten Generation in allen Räumen
- Klassenenergiemanager/innen

4. Weitere Handlungsfelder:

- Gestaltung des Schulgeländes nach ökologischen Gesichtspunkten
 - ✧ Fassadenbegrünung: Klettergrün an einigen Stellen (Efeu, wilder Wein)
 - ✧ Pflanzung heimischer Sträucher und Bäume auf dem Schulgelände

II. Information der verschiedenen Gremien

1. Information der Lehrerkonferenz
2. Information der SV
3. Information der Schulpflegschaftsversammlung

Evaluation

Zu Punkt I:

1. Energie:

- Energiesparbirnen / Leuchtstoffröhren der neuesten Generation im Gebäude bis auf die Klassen-räume installiert
- Testlauf einiger Klassenenergiemanager/innen

4. Weitere Handlungsfelder:

- Die Fassadenbegrünung im Turnhallenbereich erfolgt nach Abschluss der Renovierungsarbeiten
- Auf dem unteren Schulhofgelände erfolgte die Pflanzung einiger heimischer Sträucher und Bäume
- Anlage eines Bio-Beetes für den Gemüseanbau

Zu Punkt II:

Die Lehrerkonferenz wurde informiert, die SV-Information erfolgt auf Wunsch erst im August 2009, woran sich die Information der Schulpflegschaftsversammlung anschließt.

Entwurf eines ökologischen Rahmenkonzepts / Nachhaltigkeit in der Schule

Ziele

Mittelfristig eine weitgehend klimaneutrale Schule; Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen an unserer Schule unter ökologischen Aspekten

Energie

- Schulinternes Audit: Strom- und Energieeinsparung ist oberstes Ziel
- Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schule und der Turnhalle mindestens in der Größe des jetzigen Stromverbrauchs der Schule
- Energiesparbirnen / Leuchtstoffröhren der neuesten Generation in allen Räumen
- Steuerung der Beleuchtung über Bewegungsmelder auf allen Fluren
- Wärmedämmung der gesamten Schule
- neue Heizungsanlage mit CO₂-neutraler Holzpelletbefeuerung
- angemessenes Raumklima
- Strombezug aus regenerativen Energiequellen
- Anschaffung neuer Elektrogeräte zukünftig nur noch mit der höchsten Energieeffizienzstufe

Müll

- Müllvermeidung ist oberstes Ziel
- Mülltrennung in allen Bereichen der Schule (Klassenräume, Schulhof, etc.)
 - ✧ Sammlung aller anfallenden ausgedienten Bücher (Papiercontainer)
 - ✧ umweltgerechte Entsorgung der defekten Energiesparbirnen und Leuchtstoffröhren (Sondermüll)
 - ✧ Reduzierung von umweltschädigenden Chemikalien im Unterricht
 - ✧ Verzicht auf umweltschädigende Reinigungsmittel
 - ✧ umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Chemikalien (Sondermüll)
 - ✧ Sammlung ausgedienter CDs, CDRs, DVDs (Recycling)
 - ✧ Sammlung von Tonerbehältern (Drucker, Kopierer) und Altbatterien
 - ✧ umweltgerechte Entsorgung von ausgemusterten Elektrogeräten (Sondermüll)

Sonstiges

- Gestaltung des Schulgeländes nach ökologischen Gesichtspunkten
 - ✧ Fassadenbegrünung: Anpflanzung von Klettergrün an einigen Stellen (Efeu, wilder Wein)
 - ✧ Pflanzung heimischer Sträucher und Bäume auf dem Schulgelände
 - ✧ Entsiegelung und Gestaltung des Schulhofs mit Ruhezonen, Sportmöglichkeiten
 - ✧ Regenwasserversickerung (Dächer)
 - ✧ Dachbegrünung
- Umweltbildung - pädagogische Maßnahmen
 - ✧ fächerübergreifendes Angebot umweltbezogener Themen
 - ✧ regelmäßiges Monitoring des Energieverbrauchs der Schule
 - ✧ Patenschaft für ein Waldstück bzw. Bachabschnitt (z.B. Flussnetzwerk Ruhr)
 - ✧ außerschulische Aktivitäten (Waldolympiade, Museumsbesuche)
 - ✧ regelmäßiger Einsatz des Umweltmobils "Lumbricus" im Unterricht
- Einsatz umweltfreundlicher Schulmaterialien
- Angebot eines Pausenverkaufs mit Bioprodukten, möglichst aus der Region

2009/2010

Entwicklungsziele & Arbeitspläne

Zu Punkt I:

2. Müll:

Müllvermeidung, Recycling (Sammelbehälter Projekttag der TC-Kurse Kl. 7 im 2. Halbjahr 2009/10 (Hil, Hal)

4. Weitere Handlungsfelder

- Umsetzung der Planung: Fledermausnistkästen im Schulgarten nach Abschluss der Turnhallenrenovierung.
- Erstellung eines Handlungskonzeptes "Praktische Umwelterziehung" durch die Arbeitsgruppe.

Evaluation

Zu Punkt I:

1. Energie:

Zu Beginn des Schuljahres wurde an den Einsatz der Klassenenergiemanager/innen erinnert.

2. Müll:

Recycling: Die Aufstellung des Sammelbehälters für CDs und DVDs erfolgte. Alle Klassen erhielten Informationen über die langfristig angelegte Sammelaktion.

4. Weitere Handlungsfelder

Bisher steht die Turnhallenrenovierung noch aus, so dass sich die Fledermausnistkastenaktion sowie die Fassadenbegrünung verschieben.

Das Handlungskonzept "Praktische Umwelterziehung" ist in Teilen erstellt.

Zu Punkt II:

Zu Beginn des Schuljahres wurden SV und Schulpflegschaft über das ökologische Rahmenkonzept informiert und um Mitarbeit gebeten.

2011/2012

ENTWICKLUNGSZIELE & ARBEITSPLÄNE

2. Müll:

- Recycling: Fortsetzung der Sammelaktion von CDs und DVDs
- Alle Klassen erhalten weiterhin über die SV Informationen zum Energiemanagement und zur Müllvermeidung bzw. zum Recycling.
Angedacht ist die Sammlung von Druckerpatronen, die die Schulpflegschaft übernehmen könnte.

4. Weitere Handlungsfelder

- Nach erfolgter Turnhallenrenovierung Start der Fledermausnistkastenaktion sowie der Fassadenbegrünung.
- Das Handlungskonzept "Praktische Umwelterziehung" wird weiter entwickelt.

EVALUATION

1. Energie:

Zu Beginn des Schuljahres wurde an den Einsatz der Klassenenergiemanager/innen erinnert.

2. Müll:

Recycling: Die Nutzung des Sammelbehälters für CDs und DVDs erfolgte. Alle Klassen erhielten nochmals Informationen über die langfristig angelegte Sammelaktion.

4. Weitere Handlungsfelder

Bisher steht die Turnhallenrenovierung noch aus, und daher verschieben sich weiterhin die Fledermausnistkastenaktion sowie die Fassadenbegrünung.

Das Handlungskonzept „Praktische Umwelterziehung“ wurde weiterentwickelt.

2012/2013

ENTWICKLUNGSZIELE & ARBEITSPLÄNE

1. Energie:

- Zu Beginn des Schuljahres erfolgt die Erinnerung an den Einsatz der Klassenenergiemanager/innen.

2. Müll:

- Recycling: Fortsetzung der Sammelaktion von CDs und DVDs
- Alle Klassen erhalten weiterhin über die SV Informationen zum Energiemanagement und zur Müllvermeidung bzw. zum Recycling.
Angedacht ist die Sammlung von Druckerpatronen, die die Schulpflegschaft übernehmen könnte.

4. Weitere Handlungsfelder

- Nach erfolgter Turnhallenrenovierung Start der Fledermausnistkastenaktion sowie der Fassadenbegrünung.
- Das Handlungskonzept "Praktische Umwelterziehung" wird weiter entwickelt.

Insbesondere sollen die Klassensprecher und -sprecherinnen auf einer SV-Sitzung stärker in die weitere Planung einbezogen werden.

10 FORTBILDUNGSPLANUNG

2005/2006

Kritische Zwischenbilanzen unseres Schulalltags bei Konferenzen führten zu verschiedenen Innovationswünschen.

Entwicklungsziel

Zur schrittweisen Realisierung dieser Wünsche sollen die Kompetenzen des Kollegiums durch SchILfs, sowie individuelle externe und interne Fortbildungsmaßnahmen erweitert werden.

Arbeitsplan

a) SchILf / 31.10.2005

Pädagogischer Tag

Konzeptentwicklungen

Drogenprävention, Soziales Lernen

Nachhilfe- und Förderstunden

Methodenkompetenz

Individuelle Förderung

Fortbildung

Unterrichtsplanungen

Kernlehrplan Deutsch

Kernlehrplan Englisch

Freiarbeit n. Montessori

b) Externe Fortbildungen zu den pädagogischen Akzenten unseres Schulprogramms

Akzente	Was?	Wer?	Wann?
Soziales Lernen	Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler	Frau Reiche Herr Streibert	2005
Informatik	Windows 2000 – Administration f. Netzbetreuer	Herr Linneweber	
Kulturelle Bildung	-	-	-
Berufswahlorientierung	-	-	-

c) Interne Fortbildungen durch Kollegen

- I. AK "Lions Quest" zur Umsetzung des Programms "Erwachsenwerden" in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- II. AK "Montessori" zur Umsetzung der Montessoripädagogik in den Jahrgangsstufen 5 - 7
- III. AK "Methodenkompetenz" zur Umsetzung dieser Fähigkeiten in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- IV. AK "Mathematik" zum Bereich "Stochastik"

Evaluation

Alle Fortbildungen konnten realisiert werden.

2006/2007

Entwicklungsziel

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

Arbeitsplan

a) SchiLf / 13.12.2006

- I. Dipl.- Psych. Frau Garbert, Regionale Schulberatung Essen: "NONVERBALE KOMMUNIKATION IM KLASSENRAUM"
- II. Dipl.-Psych. Almut Lewe, Supervision u. Coaching, Duisburg: "ELTERNGESPRÄCHE"

b) Externe Fortbildungen zu den pädagogischen Akzenten unseres Schulprogramms

Akzente	Was?	Wer?	Wann?
Soziales Lernen	-	-	-
Informatik	-	-	-
Kulturelle Bildung	Tanzpädagogik vor Ort: Neue Initiativen an Schulen und kulturellen Einrichtungen	Frau Smidt	22. - 24.09.2006
Berufswahlorientierung	-	-	-

c) Interne Fortbildungen durch Kollegen

- I. AK "Lions Quest" zur Umsetzung des Programms "Erwachsenwerden" in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- II. AK "Montessori" zur Umsetzung der Montessoripädagogik in den Jahrgangsstufen 5 - 7
- III. AK "Methodenkompetenz" zur Umsetzung dieser Fähigkeiten in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- IV. AK "Mathematik" zum Bereich "Stochastik"

Evaluation

Alle Fortbildungen konnten realisiert werden.

2007/2008

Entwicklungsziel

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

Arbeitsplan

a) SchiLf/ 7.9.2007

Pädagogischer Tag

- I. FEHLVERHALTEN VON SUS - MAßNAHMEN
- II. FACHKONFERENZEN - EINHEITLICHE DOKUMENTATION U. LEISTUNGSBEWERTUNG
- III. PLANUNG VON KULTURPROJEKTTAGEN

b) Externe Fortbildungen zu den pädagogischen Akzenten unseres Schulprogramms

Akzente	Was?	Wer?	Wann?
Soziales Lernen	Einführungsseminar "Lions Quest" - Erwachsenwerden	Frau Graw, Herr Knappmann, Herr Linneweber	23. - 25.08.2007
Informatik	ECDL Zertifikat	Herr Linneweber	11/2007 - 02/2008
	ECDL Prüfungsleiter	"	16.04.2008
Kulturelle Bildung	STOMP: Theater für die Sinne - Rhythmus für den Körper	Frau Smidt	05. - 06.04.2008
	Gib Kindern einen Grund sich zu bewegen	"	18.04.2008
	Aktionstag Interkultur	"	23.04.2008
Berufswahlorientierung	Erfolgreich in Ausbildung und Studium	Herr Lueg	07.11.2007
	Betriebspraktika - Verfahrensoptimierung	"	16.06.2008

c) Interne Fortbildungen durch Kollegen

- I. AK "Lions Quest" zur Umsetzung des Programms "Erwachsenwerden" in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- II. AK "Montessori" zur Umsetzung der Montessoripädagogik in den Jahrgangsstufen 5 - 7
- III. AK "Methodenkompetenz" zur Umsetzung dieser Fähigkeiten in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- IV. AK "Mathematik" zum Bereich "Stochastik"

Evaluation

Alle Fortbildungen konnten realisiert werden.

2008/2009

Entwicklungsziel

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

Arbeitsplan

a) SchiLf / 21.1.2009

- I. Herr RR Eulner, Wuppertal: "EINFÜHRUNG IN OFFENE UNTERRICHTSFORMEN"
- II. Herr RR Eulner, Wuppertal; Herr RKR Reiners, Mönchengladbach; Frau Schmitz, Mönchengladbach: "KONKRETE REALISIERUNGEN IN DEUTSCH, ENGLISCH UND MATHEMATIK"
- III. Herr Halder, Düsseldorf: "ERSTE HILFE - SOFORTMAßNAHMEN"

b) Externe Fortbildungen zu den pädagogischen Akzenten unseres Schulprogramms

Akzente	Was?	Wer?	Wann?
Soziales Lernen	Einführungsseminar "Lions Quest" - Erwachsenwerden	Frau Schürmann	23. - 25.10.2008
	Schüler trifft Ehrenamt	Herr Biesemann	05.02.2009
	Atemtherapie; Schwerpunkt: Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen (Selbstwert; "Wer bin ich"; Ziele ...)	Herr Linneweber	2006 bis 2009
Informatik	-	-	-
Kulturelle Bildung	-	-	-
Berufswahlorientierung	Betriebspartnerschaften nachhaltig organisieren	Herr Lueg	27.08.2008
	Berufsvorbereitung / SBP u. Ausbildung	"	12.09.2008
	Übergang Schule-Beruf	"	18.09.2008
	Expertenkreis NWT	"	27.11.2008
	Stubo-Fortbildung	Frau Walther	19.11. - 17.12.2009

c) Interne Fortbildungen durch Kollegen

- I. AK "Lions Quest" zur Umsetzung des Programms "Erwachsenwerden" in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- II. AK "Montessori" zur Umsetzung der Montessoripädagogik in den Jahrgangsstufen 5 - 7
- III. AK "Methodenkompetenz" zur Umsetzung dieser Fähigkeiten in den Jahrgangsstufen 5 - 8

Evaluation

Alle Fortbildungen konnten realisiert werden.

2009/2010

Entwicklungsziel

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

Arbeitsplan

a) SchiLf Classroommanagement

Schwerpunkte:

- Umgang mit Beschimpfungen
- Positive Verstärkungen
- Umgang mit Störungen
- Disziplinierung einzelner Schülerinnen und Schüler
- Körpersprache des Lehrers

b) Externe Fortbildungen zu den pädagogischen Akzenten unseres Schulprogramms

Akzente	Was?	Wer?	Wann?
Soziales Lernen	Einführungsseminar "Lions Quest" - Erwachsenwerden	Frau Kirchhoff Frau Neugebauer	10/2010
Informatik	-	-	-
Kulturelle Bildung	-	-	-
Berufswahlorientierung	-	-	-

c) Interne Fortbildungen durch Kollegen

- I. AK "Lions Quest" zur Umsetzung des Programms "Erwachsenwerden" in den Jahrgangsstufen 5 - 8
- II. AK "Montessori" zur Umsetzung der Montessoripädagogik in den Jahrgangsstufen 5 - 7
- III. AK "Methodenkompetenz" zur Umsetzung dieser Fähigkeiten in den Jahrgangsstufen 5 - 8

Evaluation

Alle Fortbildungen konnten realisiert werden.

2010/2011

ENTWICKLUNGSZIEL

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

ARBEITSPLAN

WAS	WER	WANN
Follow-Up Classroom-Management	Frau Venker (Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Essen)	Anfang des Schuljahrs
Information über die aktuellen Angebote und Möglichkeiten der schulpsych. Beratungsstelle	Frau Venker	Dienstbesprechung am Anfang des Schuljahrs
Offene Unterrichtsformen Kooperatives Lernen Planung konkreter Unterrichtsreihen	Fachkonferenzen	Schilf 14.02.2011

EVALUATION

Alle Fortbildungen konnten realisiert werden.

2011/2012

ENTWICKLUNGSZIEL

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

ARBEITSPLAN

Was?	Wer?	Wann?
Erste Hilfe- Maßnahmen	Frau Euler, Herr Halder, Frau Heimann	SchILf 21.2.2012

EVALUATION

Die genannten Fortbildungen konnten realisiert werden.

2012/2013

ENTWICKLUNGSZIEL

Kompetenzerweiterung des Kollegiums

ARBEITSPLAN

SchILf 31.10.2012

Thema: Kooperatives Lernen / MINT-Bewerbung

- Arbeit in den Fachgruppen Deutsch, Englisch, Französisch, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Musik
- Einbindung des Kooperativen Lernens in den Fachunterricht, Planung konkreter Unterrichtsstunden
- Vorbereitung der MINT-Bewerbung durch die Fachvorsitzenden in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie, Informatik, Physik

Externe Fortbildungen

Was?	Wer?	Wann?	Inhalte
Soziales Lernen	Frau Biskoping	Anfang Schuljahr 12/13	Einführungseminar "Lions Quest - Erwachsen werden"
Inklusion	Frau Pähler	Anfang Schuljahr 12/13	Einführungsveranstaltung Kennenlernen

11 MINT

2012/2013

ENTWICKLUNGSZIEL

Intentionen

Der Fachkräftemangel im Bereich der MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) liegt bundesweit bei ca. 117.000 Personen.

Dieser Mangel hat besonders in den letzten zwei Jahren stark zugenommen. Viele offene Stellen gibt es besonders im Bereich Ingenieure und DV Fachleute. Der Bedarf wird weiter zunehmen, nicht allein wegen des demographischen Wandels. Beste Aussichten bestehen auf dem Arbeitsmarkt für Techniker/innen und Meister mit einem MINT-Abschluss.

Das Engagement von MINT-zertifizierten Schulen wird durch spezielle Angebote für Lehrer und Schüler aus Hochschule, Wissenschaft und Wirtschaft gefördert.

Für Unternehmen bilden das MINT-Siegel und eine erkennbar gute MINT-Berufsorientierung der Schulen ein wichtiges Auswahlkriterium und eine Art "Qualitätsgarantie" bei der Suche nach einem geeigneten Schulpartner oder geeigneten Schulabsolventen.

Planung:

WAS	WER	WANN	Inhalte
Vorbereitung der Bewerbung für die Mint-Zertifizierung	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik)	1./2. Halbjahr 2012/2013	• Auflistung der momentanen MINT-Schwerpunkte • Inhaltliche Vernetzung der MINT-Fächer • Entwicklung und Ausarbeitung von lernmethodischen Konzepten

2014/2015

ENTWICKLUNGSZIEL

Intentionen

Der Fachkräftemangel im Bereich der MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) liegt bundesweit bei ca. 117.000 Personen.

Dieser Mangel hat besonders in den letzten zwei Jahren stark zugenommen. Viele offene Stellen gibt es besonders im Bereich Ingenieure und DV Fachleute. Der Bedarf wird weiter zunehmen, nicht allein wegen des demographischen Wandels. Beste Aussichten bestehen auf dem Arbeitsmarkt für Techniker/innen und Meister mit einem MINT-Abschluss.

Das Engagement von MINT-zertifizierten Schulen wird durch spezielle Angebote für Lehrer und Schüler aus Hochschule, Wissenschaft und Wirtschaft gefördert.

Für Unternehmen bilden das MINT-Siegel und eine erkennbar gute MINT-Berufsorientierung der Schulen ein wichtiges Auswahlkriterium und eine Art "Qualitätsgarantie" bei der Suche nach einem geeigneten Schulpartner oder geeigneten Schulabsolventen.

Planung:

WAS	WER	WANN	Inhalte
Vorbereitung der Bewerbung für die Mint-Zertifizierung	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik)	1./2. Halbjahr 2012/2013	• Auflistung der momentanen MINT-Schwerpunkte • Inhaltliche Vernetzung der MINT-Fächer • Entwicklung und Ausarbeitung von lernmethodischen Konzepten
Bewerbung für die MINT-Zertifizierung	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik) Arbeitskreis MINT-Bewerbung	1./2. Halbjahr 2013/2014	• Weiterentwicklung der Inhalte aus dem Schuljahr 2012/2013. • Bearbeitung und Abgabe der MINT-Bewerbungsunterlagen Dezember 2013 (Bildungswerk NRW) • Ablehnung als MINT-Schule (Februar 2014)
Erneute Bewerbung für die MINT-Zertifizierung im Schuljahr 2015/2016	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik) Arbeitskreis MINT-Bewerbung	1./2. Halbjahr 2014/2015	• Evaluation des Ablehnungsschreibens zur MINT-Zertifizierung. • Verstärkte Teilnahme an Schülerwettbewerben der MINT-Fächer. • Gezielte Mädchenförderung in den MINT-Fächern

11 MINT

2015/2016

ENTWICKLUNGSZIEL

Intentionen

Der Fachkräftemangel im Bereich der MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) liegt bundesweit bei ca. 117.000 Personen.

Dieser Mangel hat besonders in den letzten zwei Jahren stark zugenommen. Viele offene Stellen gibt es besonders im Bereich Ingenieure und DV Fachleute. Der Bedarf wird weiter zunehmen, nicht allein wegen des demographischen Wandels. Beste Aussichten bestehen auf dem Arbeitsmarkt für Techniker/innen und Meister mit einem MINT-Abschluss.

Das Engagement von MINT-zertifizierten Schulen wird durch spezielle Angebote für Lehrer und Schüler aus Hochschule, Wissenschaft und Wirtschaft gefördert.

Für Unternehmen bilden das MINT-Siegel und eine erkennbar gute MINT-Berufsorientierung der Schulen ein wichtiges Auswahlkriterium und eine Art "Qualitätsgarantie" bei der Suche nach einem geeigneten Schulpartner oder geeigneten Schulabsolventen.

Planung:

WAS	WER	WANN	Inhalte
Vorbereitung der Bewerbung für die Mint-Zertifizierung	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik)	1./2. Halbjahr 2012/2013	- Auflistung der momentanen MINT-Schwerpunkte - Inhaltliche Vernetzung der MINT-Fächer - Entwicklung und Ausarbeitung von lernmethodischen Konzepten
Bewerbung für die MINT-Zertifizierung	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik) Arbeitskreis MINT-Bewerbung	1./2. Halbjahr 2013/2014	- Weiterentwicklung der Inhalte aus dem Schuljahr 2012/2013. - Bearbeitung und Abgabe der MINT-Bewerbungsunterlagen Dezember 2013 (Bildungswerk NRW) - Ablehnung als MINT-Schule (Februar 2014)
Erneute Bewerbung für die MINT-Zertifizierung im Schuljahr 2015/2016	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik) Arbeitskreis MINT-Bewerbung	1./2. Halbjahr 2014/2015	- Evaluation des Ablehnungsschreibens zur MINT-Zertifizierung. - Verstärkte Teilnahme an Schülerwettbewerben der MINT-Fächer. - Gezielte Mädchenförderung in den MINT-Fächern
Eventuelle Bewerbung für die MINT-Zertifizierung im Schuljahr 2015/2016	MINT-Fachschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften: (Biologie, Chemie, Physik und Technik) Arbeitskreis MINT-Bewerbung	1. Halbjahr 2015/2016	Bearbeitung und Abgabe der MINT-Bewerbungsunterlagen Dezember 2015 (Bildungswerk NRW)

12 SOZIALE MEDIENKOMPETENZ

2011/2012

Was	Wer	Wann	Inhalte
Einrichtung der Position "Webcoach"	Frau Schürmann	ab Mai 2012	Planung der Informationsreihe "Soziale Medienkompetenz"
Projekt "Umgang mit Medien"	Klasse 8b in Zusammenarbeit mit der Uni Duisburg-Essen	Mai-Juni 2012	Entwurf und Durchführung einer empirischen Befragung zur Mediennutzung durch Schüler, Präsentation der Ergebnisse

2012/2013

ENTWICKLUNGSZIELE:

Der Einfluss der sozialen Medien und der Anteil an Kommunikation den die Schüler über diese führen macht eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema notwendig. Es kommt immer wieder vor, dass Konflikte aus dem virtuellen Raum in die Schule hineinwirken, Themen wie Recht und Strafbarkeit von Handlungen sowie Datensicherheit im virtuellen Raum wirken in den Schulalltag und bedürfen einer Klärung. Das Risiko der emotionalen Abhängigkeit von sozialen Medien und sozial organisierten Onlinespielen wächst mit der Zeit, die Schüler und Schülerinnen mit ihnen verbringen und muss angesprochen und ins Bewusstsein von Schülern, Lehrern und Eltern gebracht werden. Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr 2012 die Funktion des "Webcoach" eingerichtet, einer mit der Thematik vertrauten Lehrkraft, die ein Konzept zur Förderung der sozialen Medienkompetenz entwickelt und den Schülern und Schülerinnen als Ansprechpartner/in zur Verfügung steht. Geplant ist eine regelmäßige Veranstaltung in Projektform mit Schülern und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 6, in der vor allem auf Sicherheit und allgemeine Fragen der Kommunikation eingegangen wird, sowie eine Behandlung des Themas in Jahrgangsstufe 8 im Rahmen des Projekttag "Klemm und Klau" mit Begleitung durch die Polizei.

Langfristig ist die Ausbildung von Schüler-Webcoaches geplant, welche aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 rekrutiert werden und die Beratung vor allem der jüngeren Schüler und Schülerinnen übernehmen sollen.

Ergänzend sollen Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte und Eltern stattfinden, um diese mit der Thematik vertraut zu machen und Handlungsoptionen aufzuzeigen.

ARBEITSPLAN:

Was	Wer	Wann	Inhalte
Strafbare Handlungen und Persönlichkeitsrechte im Netz	Klassen 8 Jugendkontaktbeamter der Polizei Essen	November 2012	Aufzeigen und Zuordnung von Strafbaren Handlungen im virtuellen Raum, Bewertung von Konsequenzen, Darstellung eigener Erfahrungen im Medium, Entwicklung von Handlungsoptionen bei der Konfrontation mit schädlichem Verhalten im Netz

Langfristige Planung:

- Projekt "Sicher und Nett im Netz" mit der Jahrgangsstufe 6
- Auswahl und Ausbildung der Webcoaches aus den Klassen 9 und 10

2013/2014

EVALUATION

- Die Ausbildung zum Medienscout von zwei Lehrkräften und vier Schülerinnen und Schülern durch die Landesmedienanstalt verlief zufriedenstellend, die zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien bilden eine gute Arbeitsgrundlage.
- Die Arbeit mit den Schülern stellte sich auf Grund der Freiwilligkeit der Teilnahme und fehlender Pflichtstunden etwas schwierig dar, die Umwandlung in eine Pflicht-AG löst dieses Problem vermutlich.
- Die Schüler und Schülerinnen sammelten erste Erfahrungen mit der Peer-to-Peer Beratung und identifizierten sich mit ihrer Rolle als Medienscouts. Das Angebot muss aber in der weiteren Schülerschaft noch bekannter werden und mehr Anerkennung erfahren.
- Es wurde ein Info-Gespräch mit dem Jugendkontaktbeamten geführt.
- Im Mai 2014 wurde durch Frau Schürmann im Rahmen eines Elternabends der Klasse 5 auf die Besonderheiten des Programms „Whatsapp“ hingewiesen, welches von vielen Schülern verwendet wird. Der Abend wurde von den Eltern gut angenommen und die Information positiv bewertet. Frau Biskoping ergänzte den Elternabend durch einen Projekttag in einer der betroffenen Klassen. Dieses individuelle Vorgehen bei konkretem Bedarf stellt sich als eine sehr effektive Methodik dar, um Problemen frühzeitig entgegenzuwirken.
- Die technische Ausstattung der Schule bietet nicht viel Raum für weitreichendes Arbeiten mit den Medienscouts, da die Anzahl der zur Verfügung stehenden Rechner beschränkt ist und durch Nutzung des Informatikraums durch die entsprechenden Kurse nur zu bestimmten Zeiten möglich ist. Individuelle Beratung wird dadurch erschwert, dass nur der Informatikraum über Internet verfügt (welches noch zusätzlich Filtern unterliegt), da zu einer effektiven Problemlösung häufig ein direkter Zugriff auf entsprechende Seiten nötig ist.

2014/2015

ENTWICKLUNGSZIELE

Die aktuelle Schülergeneration besteht fast ausschließlich aus Kindern, die mit der Nutzung von Smartphone, Computer und Tablet-PC seit früher Kindheit vertraut sind, und für die Kommunikation und Information ohne diese Hilfsmittel überhaupt nicht mehr vorstellbar ist. Sogenannte „Neue“ Medien sind für sie selbstverständlich und werden ohne darüber nachzudenken genutzt und instrumentalisiert. Diese als „Digital Natives“ bezeichnete Generation fordert die Schule dazu heraus, diese Formen der Kommunikation in die Lehrpläne und in den Umgang miteinander einzubeziehen, und gleichzeitig auf Probleme und Gefahren hinzuweisen, die durch die Nutzung von Facebook, Whatsapp und Co. entstehen können. Die Schüler und Schülerinnen müssen dazu in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt und kritisch mit den Medien umzugehen, die eigenen Daten zu schützen und miteinander respektvoll umzugehen. Häufig sind Eltern und Lehrer mit der Problematik überfordert, da der Themenkomplex von Sicherheit und Legalität sehr viel Detailwissen enthält, und die Technologie einem sehr schnellen Wandel unterliegt.

Das Projekt „Medienscouts“ setzt genau an dieser Stelle an. Lehrer und Schüler werden Fortgebildet und bilden dann wiederum selbst andere Lehrer und Schüler aus, die der Schule als Experten für die Themen „Internet, Soziale Netzwerke, Handy und Computerspiele“ zur Verfügung stehen.

Vor allem die Beratung und Betreuung von Mitschülern im Zuge eines Peer-to-Peer Systems bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum beraten zu lassen und sich frei und offen mit der Thematik zu beschäftigen. Die Ausbildung der Medienscouts findet im Rahmen einer AG statt, in der die Grundlagen mit Hilfe der bereits durch die Landesmedienanstalt NRW ausgebildeten Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte statt. Ziel ist es, einen Stamm von Schülern der Klassen 8-10 zur Verfügung zu haben, die sich sowohl als Berater für Mitschüler und Mitschülerinnen eignen, als auch im Rahmen von Projekttagen eine ganze Klasse betreuen oder an einem Elterninformationsabend gestalterisch teilnehmen können.

Die Veränderungen in der Nutzung unterschiedlicher Programme kann dazu führen, dass Inhalte kurzfristig abgeändert und angepasst werden müssen.

ARBEITSPLAN:

Jahrgangsstufe 5

Was	Wer	Wann	Inhalte
Unterrichtsstunde in SL	Medienscouts + KL	2. HJ 2014/15	Whatsapp, Gefahren und Möglichkeiten

Jahrgangsstufe 6

Was	Wer	Wann	Inhalte
Medientag	Medienscouts + KL	2. HJ 2014/15	Mobiltelefone und Internet

Jahrgangsstufe 8/9

Was	Wer	Wann	Inhalte
Pflicht AG Medienscouts	Frau Biskoping Frau Schürmann	1x pro Woche (Montags)	Internet und Sicherheit Social Communities Computerspiele Handy Kommunikationstraining Beratungskompetenz Soziales Lernen

Sprechstunde

Was	Wer	Wann	Inhalte
Peer-to Peer Sprechstunde	Medienscouts	1x pro Woche	Individuelle Probleme

Elternabende

Was	Wer	Wann	Inhalte
Elternabend	Mediencouts Frau Biskoping Frau Schürmann	Bei Bedarf	Individuell gewünschte Themen, wie beispielsweise: Facebook Cybermobbing Handy-Nutzung / Whatsapp Computerspiele

Lehrerinnen und Lehrer

Was	Wer	Wann	Inhalte
Individuelle Beratung zum Thema „Neue Medien“	Frau Biskoping Frau Schürmann	Bei Bedarf	Umgang mit Internet und verschiedenen „Neuen Medien“ Umgang mit Cybermobbing Supervision

Langfristige Planung:

- Bildung eines kompetenten Teams
- Implementierung der Thematik in allen Jahrgangsstufen
- Aufklärung der Schüler, Eltern und Lehrkräfte über die Thematik im Rahmen verschiedener, noch zu entwickelnder Projekte (Durchführung abhängig von der Zusammensetzung des Teams und der Thematik)

2015/2016

ENTWICKLUNGSZIELE

Cybermobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei Youtube oder illegale Film- und Musikdownloads – die Mediennutzung von Heranwachsenden auch in ihren problematischen Formen macht vor der Institution Schule nicht Halt. Medien sind allgegenwärtig, Kinder und Jugendliche wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Vor allem die Klassen 5 und 6 werden daher von unseren Medienscouts begleitet und in Fragen rund um das Thema Medien unterstützt.

ARBEITSPLAN

Jahrgangsstufe 5

WAS	WER	WANN	INHALTE
Unterrichtsstunde in SL	Medienscouts	2. Halbjahr 2014/2015	Whatsapp – Gefahren und Möglichkeiten

Jahrgangsstufe 6

WAS	WER	WANN	INHALTE
Medientag	Klassenlehrer und Medienscouts	2. Halbjahr 2014/2015	Handy

Jahrgangsstufe 8,9

WAS	WER	WANN	INHALTE
(Pflicht-) AG	Frau Biskoping Frau Schürmann	1x pro Woche (montags)	Internet und Sicherheit Social Communities Computerspiele Handy Kommunikationstraining Beratungskompetenz Soziales Lernen

Sprechstunde

WAS	WER	WANN	INHALTE
Sprechstunde	Medienscouts	offene Sprechstunde je nach Bedarf	Probleme

Elternabende

WAS	WER	WANN	INHALTE
Elternabend	Medienscouts Frau Biskoping Frau Schürmann	wenn gewünscht	Themen wie beispielsweise: Facebook Cyber-Mobbing Handy-Nutzung/Whatsapp Computerspiele

Lehrerinnen und Lehrer

WAS	WER	WANN	INHALTE
Ausbildung zu Medienscouts durch die Landesanstalt für Medien NRW	Frau Biskoping Frau Schürmann	4 Termine	Internet und Sicherheit Social Communities Computerspiele Handy

EVALUATION

Die Sprechstunde wurde von den Schülerinnen und Schülern selten genutzt; bei Problemen wurden die schon bekannten Streitschlichter oder das Schülergericht eingeschaltet. Es gibt nun Absprachen zwischen diesen und den Medienscouts, so dass Probleme, bei denen Medien eine Rolle spielen, zu den Medienscouts weitergeleitet werden. Im Sekretariat liegen desweiteren Formulare bereit, um bei Problemen die Medienscouts zu kontaktieren. Die Sprechstunde der Medienscouts wird dementsprechend nach Bedarf stattfinden.

Die Unterrichtsstunden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 waren erfolgreich und werden in Anspruch genommen.

Im nächsten Schuljahr werden die Medienscouts weiterhin daraufhin vorbereitet, Unterrichtsstunden in den Jahrgängen 5 und 6 durchzuführen und Beratungsgespräche zu führen. Für das kommende Schuljahr wird angestrebt für die Jahrgangsstufe 7 eine kurze Reihe zum Thema „Urheberrecht“ vorzubereiten und in SL – eventuell teilweise durch die Medienscouts – durchzuführen.

13 RECHTSKUNDE

2014/2015

ENTWICKLUNGSZIEL

Intentionen

Der Rechtskundeunterricht hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern aus ausgewählten Rechtsgebieten, die ihre Interessen und ihren Erfahrungsbereich berühren, elementare Kenntnisse der Rechtsordnung zu vermitteln. Ziel des rechtskundlichen Unterrichts ist es, Verständnis für das Wesen und die Ordnungsaufgabe des Rechts zu wecken und Jugendlichen den Rechtsstaat als Wertesystem nahe zu bringen.

Rechtskunde wird in diesem Schuljahr erstmalig als AG für Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 im Rahmen der Schlichter AG angeboten. Leiter der AG ist Herr Labentz, der als Richter am Essener Landgericht tätig ist. In 10 Doppelstunden werden Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler behandelt. An einem Vormittag besuchen die Schüler eine Hauptverhandlung am Essener Landgericht. Die Teilnahme an der AG wird durch ein Zertifikat dokumentiert und im Zeugnis vermerkt.

Planung:

WAS	WER	WANN	Inhalte
Rechtskunde AG im Rahmen der Schlichter AG	Herr Labentz (Richter am Essener Landgericht) Herr Streibert/ Frau Reiche (Leiter der Streitschlichter AG)	1. Halbjahr 2013/2014 ⁴ - 10 Doppelstunden Streitschlichter AG montags 7./8.Stunde	• Strafrecht Der Strafanspruch des Staates, Voraussetzungen, Konsequenzen für den einzelnen Menschen. • Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit/ Schuld. Die Sanktionen • Beispiele aus dem Bereich der den Schülerinnen und Schülern bekannten Lebensumstände: • Körperverletzung, Kaufhausdiebstahl, Verkehrsunfall, Trunkenheitsdelikt, rechtsextremistisch motivierte Straftaten. • Verlauf einer Hauptverhandlung • Zivilrecht als Regelung der Rechtsbeziehungen der Bürgerinnen und Bürger untereinander. Rechts- und Handlungsfähigkeit der Bürgerin oder des Bürgers